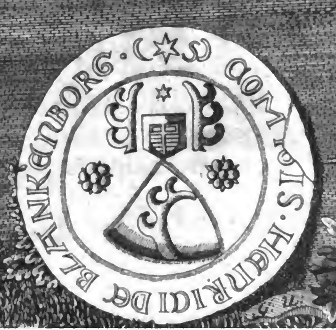
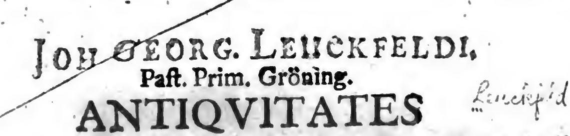
image
not
available


No: 3,
fol.
584
83
.5

BLANKENBURG







JOH. GEORG. LEUCKFELDI,

Past. Prim. Gröning.

ANTIQVITATES BLANCKENBVRGENS:

Oder

Genealogische und Historische Beschreibung

Derer vormahls gelebten GRAFEN

von

Blanckenburg

Am Hartz-Walde.

Nebst kurtzer Nachricht

Von

der alten Käyserl. Sächs. Pfaltz-Stadt

Wallhausen.

Wie auch einigen Genealogischen Stamm-Tafeln
derer Hertzogl. Braunschweig- und Lüneburgischen
Erb-Marschallen und Herren

von

Oldershausen.

Aus bewährten Historicis und Schrifften zusamen getragen/
und mit unterschiedenen raren Diplomatibus versehen.

Franckfurth und Leipzig
In Verlegung Theodori Phil. Calvisii Buchhändl. in Quedlinburg/ 1708.

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

HERRN

Ludwig Rudolph/

Hertzogen

Zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc.

Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

überreichet
gegenwärtige wenige

Blanckenburgische Antiquitäten/

Mit tieffster Unterthänigkeit und hertzlicher Anwünschung
alles beständigen Hohen Fürstlichen an Seele und Leib
von
GOTT zu ertheilenden
Wohlergehens/
Ihrer Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigster
und getreuester Vorbitter bey GOtt
J. G. L.

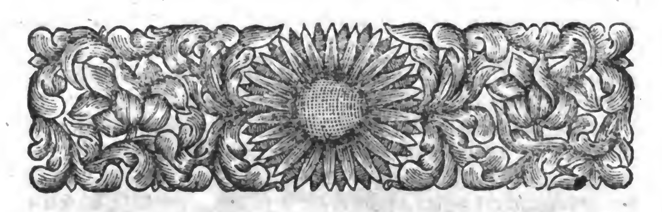


Vorrede
An den geneigten Leser.

DAs zu erst gesetzte Titul-Blat lehret zur Gnüge/ was in gegenwärtigen Werckgen enthalten/ dahero dasselbe mich der Mühe überhebet/ daß ich in der sonst gewöhnlichen Vorrede davon nicht weitläufftig handeln darff; nur erinnere dieses Wenige/ daß ich zwar vormahls nicht gewillet gewesen/ von diesen Blanckenburgischen alten längst verloschenen Grafen-Geschlechte etwas zu publiciren/ das Verlangen aber einiger vornehmen Gönner und Liebhaber dieses Studii, welche wusten/ wie ich dieser Graffschafft vorietzo näher/ denn andere/ wohnete/ und dahero muthmasseten/ daß vielleicht davon etwas Nachricht aus der Antiquität haben oder erlangen möchte/ gab mir vor weniger Zeit Gelegenheit an die Hand/ in einigen Neben-Stunden so wohl meine selbst eigene Collectanea, als gelehrter Männer Arbeit zu ergreiffen/ und daraus dieses geringe Scriptum zu verfertigen. Ich bin aber in der Darstellung derer ehemahls gelebten Blanckenburgischen Grafen nicht weiter als biß in das 14. Seculum gegangen/ da dieser ihre Linie völlig verloschen/ und damit die Graffschafft auff die anverwandten und mitbelehnten Reinsteinischen Graffen kommen ist/ welcher letzterer Genealogische und Historische Beschreibung andern überlassen wird. So habe auch mit Fleiß von denen nummis bracteatis, die vormahls die Blanckenburgische Graffen prägen lassen/ und in denen Müntz-Cabinetten hin und wieder/ wiewohl etwas seltener/ gefunden werden/ nichts berühren wollen/ indem dergleichen Arbeit bereits der von allen Gelehrten wegen seiner herrlichen Erudition und Theologischen Prudence hochgeach-

tete Abt zu Marienthal / und berühmte Professor Theologiæ, auch der Kirchen Antiquitäten auff der löblichen Julius Universität in Helmstädt / Herr D. Johann Andreas Schmid / mein grosser Gönner / verfertiget / und zum Drucke bereit liegen hat / welche der gegebenen Vertröstung nach / in lateinischer Sprache bald das Licht sehen / und vermuthlich eine nicht geringe Erleuterung meinem gegenwärtigen Entwurff geben werden. Indes habe vor nöthig erachtet / nachdem die Blanckenburgische Graffschafft an der Nord-Seite des Hartz-Waldes gelegen / in dem Anfange dieser Schrifft etwas von dem besagten Walde / dessen Nahmen / Einwohnern u. s. w. mit anzuführen / und aus richtigen Documenten zu beweisen: Und weiln auch bißhero von der vormahligen alten Käyserl. Sächs. Pfaltz-Stadt Wallhausen / an der Mittags-Seiten des Hartz-Waldes noch nichts publiciret worden / so habe davon einen kurtzen Abriß / den ich auff Verlangen eines Herrn entworffen / communiciren / und dem vorigen Werckgen beyfügen wollen. In beyden aber werden aus dem Alterthum einige Diplomata, davon die wenigsten bißher bekant worden / mit beygebracht / damit so wohl die Erleuterung derer Geschichte viel klärer / als auch die Warheit der Sache desto sicherer stehen könne. Zuletzt sind noch mit beygefüget / fünff Genealogische Stamm-Taffeln von denen Hochfürstl. Braunschw. Lüneburgischen Erb-Marschallen und Herren von Oldershausen / welche in dieser Ordnung von Sr. Excellentz dem Hochwohlgeb. Herrn Georg Ludwig Wurm / Hochfürstl. Sächs. Eisenachs. und Weisenfelschen hochbetrauten Geheimbden Rath und Hoff-Marschallen / hochgeneigt mir mitgetheilet worden sind / es ist in solchen nicht nur eine nette Richtigkeit / sondern auch viel couriöses anzutreffen / welches sonst in andern Schrifften vergebens wird gesuchet werden. Der geehrte Leser lebe vergnügt / und verbessere so wohl die eingeschlichene Druck- als etwa versehene Fehler. Gröningen / Mens. Mart.

1708.



J. G. L.

Historische und Genealogische Beschreibung/

Derer

Vormals gelebten Hartz-Grafen

Von

Blanckenburg.

§. I.

Weiln die alte berühmte Graffschafft/ Blanckenburg/ eine veritable Hartz-Graffschafft ist/ welche mit ihrem ansehnlichen Residenz- und hohem Berg-Schlosse/ auch darunter sich befindlicher Stadt/ gleiches Namens/ nebst zugehörigẽ Aemtern/ als Heimburg/ Stiege/ Haselfelde u.s.w. auff der Nordseite/ gegen dem itzigen Fürstenthum Halberstadt/ gerade über/ an und in dem bekandten Hartz-Walde lieget/ und gegen Abend zu an die auch alte Hartz-Graffschafft/ Werningeroda/ auff der Mittags-Seiten aber/ gerade in dem Mittel-Hartzwalde an die Graffschafft Stolberg/ vormahls Stalberg genannt/ nach Morgen zu aber mit dem Käyserl. freyen weltlichen Stifftern Qvedlinburg und Gernerode grãntzet/ (a.) so wird zu mehrer Erläuterung des Nachfolgenden nicht undienlich seyn/ zu voraus etwas von dem Hartz-Walde dessen Nahmen/ ehemahliger Grösse/ Einwohnern/ u.s.w. zu handeln/ worauff

 in

[a.] v. D. *Speneri* Operis Heraldici Pars Special: L. 2. C. 9. §. 15. p. 406.

in der Ordnung die in dieser alten Hartz-Graffschafft gelebten Blanckenburgischen Grafen biß auff ihren Abgang erfolgen sollen.

§. 2. Belangende aber den Nahmen dieses grossen Bergichten Waldes, an, in und auff welchen die Graffschafft **Blanckenburg** mit ihrem völligen Zubehör sich befindet, so wird derselbe insgemein der **Hartz**, oder mit Auslassung des letztern Buchstabens Z, nach der Niedersächsischen, an der Nord-Seite desselben am meisten üblichen Red-Art, der **Hart** beniehmet, welche letztere Benennung, da insonderheit die gedachte plat teutsche Sprache auch in den vorigen Seculis an dem Hartze den Vorzug gehabt, bereits vor einigen hundert Jahren gebräuchlich gewesen, welches aus dem Theilungs-Brieffe, so Käyser **Otto der Vierdte**, mit seinem Bruder Pfaltz-Graf Heinrichen im Jahr 1203. auffgerichtet, darinnen jener als ein Durchl. Hertzog von Sachsen-Braunschweig, und zweyter Sohn des unvergleichlichen Hertzog Heinrichs des Löwen, den gantzen Hartz-Wald, oder **Hart-Berg**, mit allen daran liegenden Schlössern überkam, wie aus beygesetzten Schreiben (a) mit mehren erhellet, das alte Käy-

(a) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. HENRICUS Dei gratia, Dux Saxoniæ & Palatinus Comes Rheni. Quoniam omnia, quæ aguntur in tempore, quadam quasi mutabilitatis lege tendunt ad interitum, cautum est literatis adminiculi fulcimine facta roborari, quæ semper tanquam præsentia futurorum memoriæ sunt commendanda Notum sit ergo tam futuris, quam præsentis ævi fidelibus, quod nos una cum dilectis fratribus nostris Serenissimo Domino nostro *Ottone*. Romanorum Rege. & semper Augusto. & *Wilhelmo*, patrimonii nostri divisione fraterno & unanimi consensu apud *Padelburnam* celebrata, portionem jam dicto fratri Domino nostro *Ottoni*, Romanorum Regi, â nostris segregatam, & situ provenientem, istis terminorum interstitiis certissimis distinximus. Incipit itaque in hoc loco. *Brunsvick* suum est, & ibi attinentia, & terra usque Nortburg sua est, Nortburg usque Daulo. â Daulo usq; Hünckesbötle. â Hünckesbödlo usque Schvvibeck â Schvvibecke usq; *Vausfelde* suum est. De hoc loco terra est sua

Käyserliche an dem Ober-Hartze unter Goßlar sich befindende, nun aber verwüstete Schloß/ Hartzburg/ wird auch in denen ältern Brieffen fast iederzeit mit Wegwerffung des Z. von dem

usq; Vadenberge, â Vadenberge usq; ad navigium Vagersleve, â Vagersleve usque in montem, qui dicitur HART, ad villam Reinebecke. & ab illo totus MONS HART suus est. Castrum Sommerschenborg & omnia attinentia sua sunt. Quicquid, inquam, est in circuitu illo usque *Brunsvick*, quod Patris nostri Henrici Ducis piæ recordationis, fuit in prædiis, cessit in parte fratris & Domini nostri Ottonis Romanorum Regis. In alio latere â Brunsvick usque *Vlotwode* terra sua est, & ipsum Vlotwode dimidium, & â Vlotwode usque *Hannovere* terra sua est; A *Hannovere* fluvius Leina superius usque *Northeim*, & juxta *Northeim* usque ad montem *Plesse* suum est, usque *Gotinge*, â Gotinge usque *Hanenstein*; a Hanenstein Regia strata usque moguntiam. Quicquid est infra terminum istum versus *Brunsvick* tam in Ministerialibus, quam in prædiis & castris totum suum est; Hæc sunt castra, quæ cesserunt proprietati sæpe dicti Domini nostri Regis: *Lichtenberge. Asse. Schiltberge, Stauffenberg, Osterode. Heriesberg, Scartfeld, Lutterberge, Haninstein. Rotenburg, Monasterium, Homburg.* & totum patrimonium in Thuringia, quod erat patris nostri, suæ cessit parti. Hujus rei testes sunt, Bernhard venerabilis Patelburgensis Episcopus. Hartbertus Hildesheimensis Episcopus. Wedekindus chorbiensis Abbas, Heribertus Werdensis Abbas. Laici nobiles. Simon Comes de Tekilenborch. Bernhardus de Welipa, Henricus de Stumpenhusen, Conradus de Zizza & Constantinus filius ejus, Hermannus de Lippa, Henricus de Danne; Ministeriales: Conradus de Wilre, Simon Aqvensis Camerarius, Ludolphus de Asbecke, & Bolduwinus frater ejus. Fridericus de Volckmerode. Basilius de Osterode. Eilardus de Hoberge. Ludolphus de Botfelde. Ostrswenus de Rottorp. Harwicus de Utesseim. & alii qvam plures. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarnationis MCCIII. Indictione quinta, præsidente S. Romanæ Ecclesiæ Papa Innocentio hujus nominis, tertio regnante Serenissimo Domino

Hart-Walde, die Hartesborg / (b) oder Hartisburg (c) gar selten aber Hartzborg (d) beniehmet; So findet man auch noch lange vor obgedachter Zeit / daß nach dieser Red-Art auch die gantze Blanckenburgische Gegend insonderheit von denen alten Sachsen, so solche bewohnet, Hartingowe (e) Hartagau (f) Harther (g) Hartingo (h) Hartgo (i) sey benennet worden; dahero der im zwölfften Seculo gelebte Helmoldus Buzoviensis (k) diese Hartz-Gebirge mit dem Nahmen Hart-Berga, oder wie Albertus Stadensis (l) Harth-Berge beleget hat.

§. 3. Und solche Red-Art haben die an diesen Gebirgen gelebten Einwohner in denen folgenden Zeiten immerhin behalten, die auch bey denen angräntzenden und andern Niedersachsen, mit pronuncirung des Wortes Hart, biß itzo am meisten im Gebrauch ist, ob wohl die auff dem Hartzischen Ertz-Gebirge wohnen,

Ottone quarto Romanorum Rege, & semper Augusto anno Regni ejus qvarto. Ut autem hæc divisio nec ab aliquo successorum seu hæredum nostrorum inposterum unquam retractari valeat, præsens scriptum hinc inde conscribi & nostri impressione sigilli & fratris nostri Wilhelmi præcipimus communiri.

b) v. *Maderi* Antiquitates Brunsv. p. 252. *Engelbusius* in Chronico: p. m. 202. 235. 295. *D. Paullini* Chron. Badisleb. in Synt. p. 280. *Meibomius* T. 3 R. G. p. 147. in Lit. Sigfridi Ep. Hildesh.

c) in Testamento Imperatoris Ottonis 4. in castro Hartzburg facto 1218. ap. *Meibomium* loc. cit. p. 149. cf. D. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 1151.

d) v. *Meibomii* Apologia pro Ottone 4. Imp. loc. cit. p. 146. 147.

e) D. *Paullini* de Pagis p. 81. *Meibomius* Tom. 3. R. G. p. 101.

f) *Sagittarii* Antiquitates Magdeburgens. p. 24. & 56.

g) D. *Paullini* in Synt. Rer Germ. p. 580.

h) *Maderus* in Antiqv. Brunsv. p. 227.

i) v. D. *Paullini* Chronicon Otbergense in Synt. p. 103. cf. Antiqvitates meas Gandersheim: & Gröning.

k) Lib. I. cap. 26. montes *Hartici.*

l) in Chronic. ad An. 1071.

nende Berg- und andere Leute solcher Aussprache sich nicht bedienen, sondern mit Zusetzung des scharfflautenden Buchstabens Z, in Benennung des Ortes oder Waldes Hartz zu sagen pflegen; welches daher zu rühren scheinet, daß die meisten ehmahligen Einwohner, zu Auffsuchung des Ertzes, aus Francken und Meissen kommen, und daselbst seßhafft worden sind, die ihren besondern Dialectum, der von dem Niedersächsischen gantz different behalten, und an statt des Wortes Hart, Hartz gesetzet haben. (m) wiewol auch diese pronunciation bey einigen bereits vormahls beobachtet worden, indem man findet, daß Anno 1157. Käyser Friederich der Erstere, sonst Rothbarth genannt, den gantzen Hartz, wie er ihn also dreymahl nennet, an den vorgenannten tapffern Stamm-Herrn und Pflantzer des noch im Seegen und Ruhm florirenden Durchl. Hertzogl. Hauses Braunschweig, nemlich Hertzog Henrichen den Löwen übergeben hat, dessen Schreiben den 1. Januarii in Goslar gedachten Jahres ausgefertiget worden ist. (n)

§. 4. Hergegen haben die alten Griechen und Lateiner den ietzigen Hartz mit dem Nahmen Bacenis und Semana beleget, (o) welche der Cluverius und Herr Cellarius allerdings von selbigem will verstanden haben; (p) Weiln aber dieser Hartz-Wald

A 3 von

m) v. Dn. Knorrii Dissertat. de Metalli fodinarum Hartzic. Origine §. 4.

n) Forestum in montanis, quæ dicuntur HARTZ, ap. Maderum loc cit. p. 118.

o) *Claudius Ptolomæus* in Geographia Lib. 2. C. 11. de Situ Germaniæ ap. Cl. Conringium p. 131. cf. Dn. *Heineccius* de Crodone. p. 5.

p) Bacenis, quæ & Semana, vulgo nunc in Brunsvicensi Ducatu der Hartz antiquam Herciniæ memoriam servans. v. *Cluverii* Introd. Geograph. L. 3. C. 5. §. 12. p. 193. Schreibers Hartzische Bergwercke. C. 1. p. 2. cf. *Cellarii* Notitia Orbis Antiqui T. 1. L. 2. c. 5. p. 462.

von denen ältern Historicis wegen der Verbindung und an einanderhängung mit dem grossen Böhmer-Thüringer-u. Schwartz-Walde vor einen Berg und Wald-Strich gehalten/ und besagter Böhmer-Wald von ihnen Hercynia genennet worden; so haben sie auch öffters in ihren General-Beschreibungen nebst diesen auch jenem / nemlich dem ietzigen Hartze eben denselben Nahmen mit gegeben / und den Hartz-Wald Hercyniam Sylvam (q) Saltum Hercynium (r) das Gebirge aber montium nobilissimum jugum Hercynium (s) oder den Hercynischen Wald und das Hercynische Gebirge mit beniehmet / desgleichen auch der Grieche Strabo (t) thut/ der ihn den Nahmen Ἑρκύνιον δρυμὸν gibet/ dafür hernach Claudius Ptolomæus (u) Ὀρκύνιον δρυμὸν gesetzet hat. Welche letztere Benennung schon lange vor Christi Geburt einigen Griechen / auch bereits Aristoteli (w) gemein gewesen seyn muß/ und sich hernach Julius Cæsar (x) deshalben auff den Erathostenem und andere berufet. Welche sämtliche Benennungen aber denen Teutschen in ihrer Sprache nicht gemein worden sind/ sondern sie haben an jener statt das Wort Hartz / Hart/ oder

q) *Julius Cæsar* de bello Gallico L. 6. *Pomponius Mela* de situ Orbis Lib. 3. p. m. 80. Edit. Basil. *Cornelius Tacitus* de Moribus German. c. 28. cf. Cellarius: loc. cit. p. 461.

r) *Cornelius Tacitus* l. c. cap. 30. *Julius Solinus* Polyhistor. c. 32. p. m. 247. Ed. Basil. *Plinius* Libr. 4. C. 12. Natur. Hist.

s) *Plinius* l. c. c. 14. *Cluverius* in Introductione Geograph. Lib. 3. c. 5. §. 3.

t) Libro 7. Geographiæ ap. Conringium p. 93. 98. 99.

u) Lib. 2. C. 11. Geograph. p. 131. & 135. Ed. Conringii.

w) Libro I. Meteor. ἀρκύνια ὄρη cf. Christian Lehmanns Historischer Schauplatz in Meissen P. 1. c. 2. p. 6.

x) Lib. 6. de bello Gallico. cf. Cluverius in Germ. antiqu. L. 3. f. 214.

oder Hartz-Wald gebrauchet (y) wie denn der gelehrte Conring insonderheit von den letzten Nahmen schreibet, (z) daß das Wort Hercynisch denen Teutschen, ob es wohl von Griechen und Lateinern gebrauchet worden, nicht angestanden, sondern sie das Wort Hartz erwehlet, und behalten hätten.

§. 5. Woher aber diese Benennung des Hartzes oder Hartz-Waldes seinen Ursprung hergenommen haben möge, darüber entstehen einige Meynungen. Philippus Melanchthon scheinet solchen Nahmen herzuleiten von denen alten Völckern, denen Cherußciern, die solchen bewohnet, als wenn die Härtzer so viel als Cherußcier oder Chertzische heissen solten; (aa) weswegen so wol er, als sein Schwieger-Sohn, Caspar Peucer, vorgeben will, daß das Wort Cheruscus eine genaue Verwandniß mit dem teutschen Hartz habe, und die Härtzer so viel als die Chertzische bedeuten können, (bb) denen aber wenig beypflichten werden; Ein anderer Scribent (cc) soll selbigen von dem Berge Hercyno, den aber niemand zu finden weiß, herleiten wollen, von welchem der gantze Wald und district wäre Hercynisch oder der Hartz genennet worden. (dd) Hergegen will Henricus Kosta

y) v. Petri Albini Meißnische Land-Chronicke Tit. 1. p. 10.

z) Montes flexa ex Germanica voce *Hartzicos* cum Alberto Stadensi rectius forte appellaveris, quam cum eruditorum vulgo *Hercynios*, quoniam hæc vox Germanicis auribus insolens & Græcis duntaxat Latinisque Scriptoribus olim jam ab Aristotelis ævo (nam in hujus Meteorologico opere reperitur,) memorata est, omnibusque septentrionalis plagæ sylvis & montibus fuit tum communis. v. *Conring.* de Antiquiss. Statu Helmstad. p. 7.

bb) v. ej. Tractat. de Vocabulis Regionum & gentium apud Tacitum occurrentium.

cc) Raymundus Martianus in Notis ad Jul. Cæsarem.

dd) v. *Meibomii* Tom. 1. Rerum Germ. p. 793.

sta in seinem Herlingsberga das teutsche Wort Hart, zum Stamm-Worte machen, und hiesse seinem Vorgeben nach, deswegen der gantze Ort Hartz oder Hart, weil alles in, an, und auff demselben Hart und feste wäre, ja die Einwohner, und die Menschen auff dem Hartze wären so hart und tapfferes Gemüthes, daß sie auch, wenn sie einmal auffgebracht, weder Eisen noch den Tod scheueten, sondern mit aller Macht auff ihre Feinde loßzugehen pflegten, (ee) Es sind aber diese Gedancken des Kostæ wohl zur Poetischen Freyheit mit zu rechnen, davon nichts gewisses geschlossen, sondern nur ein lusus ingenii gemachet werden kan; ob wohl nicht zu läugnen, daß auff dem Hartze theils fester Grund und Boden, theils harte und dauerhaffte Einwohner sich befinden, die weder grosse Kälte, noch harte Arbeit in denen Gebirgen und sonsten was scheuen, sondern mit grosser Standhafftigkeit ertragen können, daß man in gewisser Maaße wol von ihnen sagen möchte, was ehmahls Virgilius von denen Trojanern gesungen (ff)

Weder Arbeit, weder Streit
Dieses Hartzes Volck mehr scheut.

Noch eine Meynung von dem Hartze bringen Althamerus und Glareanus über das sechste Buch des Julii Cæsaris vor, wo selbst sie beyde dessen Ursprungs-Nahmen von dem vielen Hartze, und denen hartzigen Bäumen, denen Dannen, so in grosser Menge an und

ee) Saxoniæ nemus - - - - HART est.
Hinc ideo dictum, quia *durius omne*, quod illud
Educat, est aliis, *Genus hoc hominum neque ferrum nec mortem metuit*, conceperit ut modo bilem,
Hinc conserta ruit furiatis & horrida turba.
vid. *Meibomii* T. 1. R. G. p. 777.

ff) Lib. XI. Æneid. - - - - quos nulla fatigunt
Prælia, nec victi possunt absistere ferro.

und auff diesen Gebirgen zu sehen, und ihr fettes Hartz mildiglich von sich zu flössen pflegten, herleiten wollen / welche Meynung auch von vielen angenommen werden will.

§. 6. Wie aber der vormahlige grosse Hercynische Wald in die sechtzig Tage-Reise lang/ und 9. Tage-Reisen breit sich erstrecket. (gg) Also ist unser ietziger Hartz-Wald nur ein kleiner Theil von jenem, der mit Einschliessung der Graffschafften Mantzfeld, Stolberg, Hohnstein/ Luttenberg, Aschersleben/Anhalt, Blanckenburg/Werningerode und Fürstenthum Grubenhagen, vom Abend gegen Morgen nach der Länge etwa auff 12. Meilen sich belauffet, dessen Breite aber ohngefehr 4. biß 5. Meilen beträget, und befindet sich nach der Geometrie dessen Latitudo im 51. Grade zwischen der 36. und 56. Minute, die Longitudo aber ist der 31. Grad, von der 50. biß zur 38. Minute ohngefähr im 32. Grade. Und ist solcher Hartz-Wald anietzo ein gut Theil kleiner als er vormahls gewesen, auch von denē übrigen, als Thüringer- Böhmer- und andern grossen Wäldern, mit welchen er vormals verbunden gestanden, gantz abgesondert, welches beydes durch die nach einander erfolgten Einwohner und Besitzer dieser Gegend verursacht worden, die in denen besten Oertern allgemach die vielen Bäume ausgerodet, und dahin ihre Wohn-Stellen von Hütten und Häusern nebst Anlegung des Ackerbaues auffgeschlagen, ja von denen ausgerodeten Bäumen gantze Colonien und Dörffer erbauet, und solche mit denckwürdigen Nahmen von denen Ausrodern benennet haben, davon es auch herrühret, daß sonderlich an und in dem Hartze so viel Oerter gefunden werden, die zum alten Denckzeichen auff ein Rode sich enden, als: Hartzgerode, Danckerode, Gernerode, Guntzerode, Elbingerode, Werningerode, Osterode, Branderode, Suerode, Hesserode, Rotleberode, und unzehlich andere mehr.

B §. 7.

gg) v. *Pomponius Mela* Lib. 3. de Situ Orbis. p. m. 80. cf. *Julius Caesar* de bello Gallico, Lib. 6. Cellarius Notitia Orbis. p. 461.

§. 7. Ob aber die Blanckenburgische Hartz-Gegend vormahls und noch vor der Sündfluth schon von denen Nachkommen des Adams sey bewohnet worden? Das ist eine solche Frage, die leicht zu machen, schwer aber zu beantworten, am allerschwersten auch richtig zu entscheiden ist; nachdem man hiervon bey keinen Scribenten die geringste Nachricht findet, dahero auch hierinn nichts gewisses noch gründliches geschlossen werden kan. Wenn aber Muthmassungen in solcher zweiffelhafftigen Sache etwas gelten können, so wollen uns solche versichern, daß dieser Blanckenburgische Hartz-Strich nebst andern hiesigen Gegenden bereits vor der Sündfluth bewohnet gewesen, denn die Vernunfft diß als glaublich uns vorstellet, was es vor eine Beschaffenheit mit der Erden u. insonderheit mit der Hartz-Gegend und derer Einwohner etwa 1000. Jahr nach der Sündfluth gehabt hat, solche Beschaffenheit kan sie auch nach der Schöpffung in den 1000. und folgenden Jahren, ehe die Sündfluth kommen, gehabt haben, weiln eine gleiche Zeit zur Bevölckerung des Erdbodens von denen damahls wenigen Stamm-Pflantzern angesetzet ist. Nun findet man in denen alten Schrifften, daß etwa 1000. und mehr Jahre nach der Sündfluth das hiesige Land schon mit vielen Einwohnern heydnischer Religion angefüllet gewesen, (hh) so kan auch folglich wol seyn, daß zum wenigsten kurtz vor der Sündfluth in dieser Blanckenburgischen Hartz-Gegend unterschiedene Völcker gewohnet, die hernach in der allgemeinen Erd-Überschwemmung mit zu Grunde gangen. (ii)

§. 8. Der vortreflich gelehrt gewesene Helmstädtische D. Conring, gehet in seinen Muthmassungen weiter, daß er meynet, es

hh) v. *Alstedii* Chronolog. Regum Germanorum. p. 210.

ii) *Hornius in notis ad Sulpit. Severum L. 1. p. 12.* Qualis post diluvium per annos 1600 orbis fuit, talem & ante diluvium tanto temporis spatio fuisse existimandum est. v. Dn. *Reimmanni* Halberstadtischer Historie Grund-Riß. p. 4.

es sey insonderheit unsere vorhabende Blanckenburgische Hartz-Gegend noch vor der Sündfluth von einigen grossen Riesen aus den Nachkommen der Cainiten bewohnet gewesen, indem man von ihren ungeheuren Knochen und Cörpern, welche durch die Sündfluth in die grossen Hartz-Gebirge, und sonderlich in die Baumans-Höhle, so sich in der Blanckenburgischen Graffschafft befindet, mit Gewalt getrieben worden / noch einige über Bleibsaal gefunden / und noch finde, so kein geringes Zeugniß von solchen hier gewohnten Einwohnern geben könten. (kk) Zu dem wären die noch in der Blanckenburgischen Graffschafft verhandene, und in einer so gewaltigen Grösse und Länge aus entsetzlichen Felsen und Stein-Klippen auffgerichtete Mauren und Pyramiden Merckmale gnug, daß solche vormahls nicht von kleinen Menschen, und derer damahls noch unbekandten Hebe-Kunst (ll) auffgeführet worden / sondern sie müsten die eingewohnten Riesen zu ihren Urhebern gehabt haben, welche solche zu Beweisung ihrer Macht und

kk) Majoris roboris argumentum Gigantei quondam incolatus vicinorum saltim locorum queat videri, accipi posse ab repertis ibi giganteis ossibus & vero de *Baumanni*, quem appellant specu, famæ dudum in Hartzicis itidem prope *Blanckenburgum* celeberrime *Henricus Eckstonnius* ita scribit: Inventa est in hoc specu integra compages ossium humani corporis, ea magnitudine, quæ longe superet qualia nunc producit corpora tellus, quæque non dubie evincant, fuisse olim homines *Gigantea* magnitudine præ reliquis præditos. Simile antrum vero & in iisdem montanis est prope Schartfeldam, ubi sæpius effossa itidem sunt ossa inusitatæ magnitudinis. *Conring de antiqv. Helmstad. statu p. 10. & p. 20. sic scribit.* Ossa illa *Gigantea* in cavernas illas devenisse vi quadam immani aquarum, cf. *Meriani* Topograph. Sup. Saxon. 164. 165.

ll) Artificiosis ejusmodi trochleis, & quos axes in peritrochæo vocant, similibusq; portentis mechanicis Germanos nostros quondam fuisse usos longe alienum est à veteris ævi ruditate. *Conring. loc. cit. p. 4.* cf. doctiss. *Heineccii* Diss. de Crodone, p. 3.

Siege oder Opffer-Stellen verfertiget, (mm) die hernach von denen folgenden Einwohnern um deswillen, als ob sie von dem Teuffel erbauet, mit den Nahmen der Teuffels-Mauren beleget worden; (nn) Jedoch es sind dieses blosse Conjecturen, die vor keine unfehlbare Warheit ausgegeben, sondern andern zu mehrer Uberlegung vorgestellet worden.

§. 9. Nach der Sündfluth aber hat diese Blanckenburgische, wie auch alle andere Europäische Gegend lange Jahr von Einwohnern entblösset gestanden, biß die Nachkommen Noä bey ihren stoltzen Thurn-Bau zu Babel von GOtt in alle Erd-Länder zerstreuet worden, da denn das Geschlechte Japhets das Mitternächtige Welt-Theil insonderheit bevölckert hat, wobey einige auf die Gedancken gerathen, ob wäre der Enckel dieses Japhets, nahmentlich Ascenas entweder selbst, oder doch seine von ihm gekommene Geschlecht-Kinder, die Asceniten, hierauff an den Hartz kommen, hätten sich daselbst niedergelassen, und die ietzige noch bekante und ohnweit dem Blanckenburgischen district liegende Stadt Aschersleben zu bauen angefangen, auch nach ihren Nahmen Ascanien benennet (oo) andere aber ziehen dis in Zweiffel, und

mm) Giganteum porro opus omnino etiam sunt illa, quæ in altissimo monte *Blanckenburgici Comitatus*, quem Homburgum appellant, longo satis tractu superant in iisdem *Hartzicis* mœnia, accolis hodie vulgò *Dæmonum* mœnia audiunt, quasi nulla humana vis illis struendis potuerit sufficere. *Conring. loc. cit. p.* 8.

nn) cf. *Meriani* Topographiâ Ducatus Brunsvicens. p. 31.

oo) *Brotuf* in Chronico Anhaltino Lib. I. c. 12. Spangenberg in der Sächsis. Chronicke. p. 8. *Albinus* Meißnische Land-Chron. p. 22. *Caspar Peucerus* in Chron. Carionis L. 4. p. 462. Auctor Vindiciarum Anhalt. p. 55. 56. *Limnaus* L. 4. Juris Publ. Cap. 3. *Dresserus* P. 2. Millenarii Sexti, *Rein. Reineccius* in Comment. de Misenorum origine.

und verwerffen die vorige Meynung/ (pp) wer mehr hiervon zu lesen verlanget/ kan dem Herrn D. Knaut nachschlagen. (qq)

§. 10. Von denen Cherußciern will man mehrere Nachricht haben/ daß sie ohngefähr um die Geburths-Zeit Christi den Hartz mit der Blanckenburgischen Gegend bewohnet/ (rr) deswegen sie auch sonst Hartz-Länder genennet werden/ (ss) und meldet ein alter Geographus, (tt) daß die Cherußcier und die Camavi biß an den Meliborum, dadurch ietzo insgemein der Brockens-Berg über Blanckenburg und Werningerode verstanden wird/ ihren Wohnsitz gehabt. Vorgenannter D. Conring aber will hiermit nicht übereinstimmen/ sondern bemühet sich so wohl aus dem Ptolomæo als Tacito zu beweissen/ daß zu solcher Zeit nicht die Cherußcier/ sondern die Chanci diesen Landes-Theil in Besitz gehabt/ welche er in zwey Classen die Majores und Minores eingetheilet/ und denen erstern insonderheit die Gegend von dem Hartze und Halberstädtischen zutheilet/ (uu) mit welchen auch Buno einstimmet/ und den Sitz der grossen Chancier biß an den Hartz und Brocken extendiret/ (xx) andern aber scheinet die erstere Meynung mehr zu gefallen. (zz)

§. 11. Die Thüringer/ so ohngefähr kurtz nach Christi Ge-

 burth/

pp) D. *Sagittarius* in Hist. Princip. Anhalt. c. 1. §. 9. *D. Spenerus* in Opere Herald. L. 1. c. 5. *Oldenburger* in Limnæo enucleato L. 3. C. 3. *Tob. Pfannerus* de Principum Germaniæ gentibus. Cap. 10.

qq) in Antiquitatibus Ballensted. Lib I. c. 1. 2.

rr) ex Julio Cæsare Lib. 6. de bello Gallico. cf. inprimis doctiss. *Heineccii* Diss. de Crod. p. 7.

ss) *Spangenberg.* in Chron. Saxon. C. 1. 3. f. 18. *Peucerus* loc cit. p. 454.

tt) *Claudius Ptolomæus* Lib. 2. C. 11. Geogr. Χαιρέσκοι καὶ Καμάυοι μέχει τῦ Μελιβόκυ ὄρυς. cf. *Cellarii* Notitia Orb. P. I. L. 2. C. 5. p. 476.

uu) de Statu Antiqv. Helmstadii p. 68.

xx) In Introduct. Geograph. Cluv. L. 3. C. 2.

zz) *Sagittarii* Antiqv. Regni Thur. L. I. C. 4. p. 78. *D. Knauts* Antiqv. Ballenstad. L. 1. C. 3. Dn. *Heineccius* loc. cit. p. 9.

burth/ aus Cimbrien sich heraus begeben/ und über die Elbe gerücket/ haben darauff die vorigen Hartz-Einwohner vertrieben/ und sich an dem gantzen Hartz-Walde und deren Angräntzen feste gesetzet/ und wie sie damahls ihr gantzes eingenommenes Land ober/unter/jen- und disseits des Hartz-Waldes in vier grosse Theile setzten/ und solche mit ihren Nahmen als West- Ost- und Süd-Thüringen/ belegten/ also muste ihnen auch der gantze Hartz und Landes-Strich disseits Nord-Thüringen heissen/ in welchem sich auch die ietzige gantze Blanckenburgische Gegend mit befand; Der Nahmen Nord-Thüringen aber ist aus denen alten Schrifften so bekandt/ daß ich auch der Beweisung gantz davon überhoben bin/ so auch Merckmahls gnug hinterlässet/ daß nach der Geburth Christi die Thüringer ihren Sitz an dem Hartze mit gehabt/ dahero auch kommen/ daß zu ihren Andencken von denen Nachfolgern in diesem Nord-Thüringen auch der Nord-Thüringau/ als ein Theil von jenem nebst andern pagis mit verordnet worden/ in welchem viel Dörffer und Oerter gelegen/ so hernach von Käyser Carolo Magno unter den Kirchsprengel des von ihm Anno 781. gestifften Halberstädtischen Bischoffsthum mit gegeben worden; (aaa)

§. 12. Wie aber der Schwächere iederzeit dem Stärckern weichen müssen/ also gieng es denen einige hundert Jahr hindurch am und bey dem Hartz gewohnten Thüringern auch/ denn als Anno 524. nach Christi Geburth die tapffern Sachsen in Germanien sich formidabel machten/ und auff Begehren der Francken von der Mitternacht-Seiten gegen die Nord-Thüringer nach dem Hartze zu marchirten/ verliessen diese nicht allein diese Gegend/ sondern wurden in ihrem bißhergehabten Königreiche vollends

aaa) v. D. *Paullini* de Pagis Geographia p. 155. seq. D. *Knaut* de Pagis. ib. p. 2. *Meibomius* T. 3. R. G. p. *Sagittarius*, Lib. 2. Regni Thur. Antiqv. C. 2. p. 259. it. laudatus *Knaut* in Ant. Ballenst. p. 24. & Dn. *Heineccius* l. c. p. 12.

lends über einen Hauffen geworffen/und die Sachsen wurden völlig Meister und Besitzer von dem gantzen ietzigen Hartz-Walde, insonderheit aber von der Blanckenburgischen Gegend, woselbsten sie, wie an andern Orten, ihre Abgötterey als Heyden getrieben, sonst aber als tapffere Krieges-Helden gegen ihre Feinde sich auffgeführet haben.

§. 13. Es ist aber hierbey zuwissen, daß die angekommenen Völcker ihr eingenommenes Land in gewisse pagos oder Gauen, oder nach heutiger Art zu reden, in grosse Aemter und Landes-Striche eintheileten, und dieselben entweder von durchfliessenden Wassern, oder beyliegenden Wäldern oder sonst wovon benanten, auch solchen gewisse Richter vorsetzten, die sie Comites oder Gau-Graffen nennten, welche die Justitz in ihren angewiesenen Gauen bey denen Einwohnern administriren musten, ihre Residentze aber hatten sie auff einem in ihrem angewiesenen Gäu erbauetem Schlosse oder Burg-Vestung. (bbb) Bey solcher Beschaffenheit nun, wurde von denen Sachsen der ietzigen Blanckenburgischen Gegend insonderheit der Nahme Hartingow, oder Hartgau (ccc) von dem beyliegenden Hartz-Walde ohn Zweiffel herstammend, wie bereits oben erwehnet worden, beygeleget, welcher sich nach Ausweisung alter Brieffe, von dar gantz herab in das ietzige Fürstenthum Halberstadt, insonderheit auf unser Gröningen, ferner auf Aschersleben und Wulfferstadt, als welche Oerter noch in solchen Hartgau damahls mit gehöret, (ddd) erstrecket hat. Dahero der gelehrte Herr Lucæ (eee) gar

bbb) v. D. *Sagittarii* Historia Bardeovici C. 1. §. 15. p. 10. cf. ejus Antiquit Thuring. L. 4. c. 2. Meibomius. T. 3. p. 96. *Winckelmannus* in Notit. Hist. Polit. vet. Saxon. c. 3.

ccc) de hoc lege D. *Paullini* Tr. de Pagis. p. 81. aliosque.

ddd) id. ibid. cf *Meibom.* T. 3. p. 101. it. Dn. *Heineccius* in Dissert. de Crodone p. 15.

eee) im uhralten Graffen-Saal/p. 155.

gar recht schreibet: Die Graffschafft Blanckenburg und Reinstein hatte vor alters den Nahmen Hartingow, Hartgow, und Hartgow, das ist das Gow an und auff dem Hartze: Und fernerhin meldet er im 2. §. Die Vorstehere des Hartingowes residirten auff dem Schlosse in der Stadt Blanckenburg, hart vor dem Hartze, etwas tieffer im Lande auff dem Schlosse Hartingowe / war noch ein Ritter-Sitz, bey dem Städtgen Lietchen Blanckenburg; Man hält davor, das Schloß Hartingow hatte vor Zeiten gestanden eben auff dem Hügel vor Halberstadt, wo ietzt die Uberbleibsaal von der S. Johannis-Kirchen gezeiget werden, und das Städtchen Lietgen-Blanckenburg hart daran; Um die Jahre 1034. unter der Regierung Bischoffs Branthonis zu Halberstadt, vorher gewesenen Abts zu Fulda, ist das Schloß Hartingow gäntzlich von Feindlicher Hand zerstöhret, und nicht mehr auffgerichtet worden; Mit dem Anfang des 1100. Seculi verloschen die Nahmen derer Gowen, und verwandelten sich in Fürstenthümer, Land-Burg- und Graffschafften, und wurden wolverdienten Herren erblich verliehen; also blieb auch Hartingow antiquiret, hingegen empfing die Graffschafft Blanckenburg und Reinstein, von beyden Schlössern Blanckenburg und Reinstein, die Benahmung. (fff)

§. 14. Ob das Schloß Blanckenburg, wie es auff den hohen Felsen Blanckenstein stehet, und von solchen seinen Nahmen träget, bereits von denen vorgemeldten Heydnischen Sachsen oder dererselben Christlich gewordenen Nachfolgern erbauet worden, ist wegen Mangel der Uhrkunden bißher noch nicht bekandt worden, wie es auch noch in der Ungewißheit beruhet, daß die alten Comites und Gau-Graffen über den Hartingau iederzeit auff dem Schlosse Blanckenburg das Gerichte gehalten, oder ob es nicht

auff

fff) ibid. p. 156. cf. Hoßmanns Regenten-Saal. p. 330.

auff eine Zeitlang von dem Schlosse Hartingau auff jenes verleget, und zur Residentze derer Gau-Richter verordnet worden; Dis aber hat seine unwidersprechliche Richtigkeit, daß von diesem genennten Schlosse Blanckenburg, und der darunter in Form eines halben Monden gelegenen und mit einer völligen Mauer und Thürmen umgebenen Stadt so wohl die darüber geherrschte Graffen ihren getragenen Ehren-Nahmen empfangen, als auch noch ietzo die gantze Graffschafft ihre Benennung erhält / gleichwie sie auch vormals viel mehrere Oerter in ihrem Bezirck / als itzo, in sich begriffen haben soll, daß auch vorhin wohlgemeldter Herr Lucæ meldet: Es hätten vor Alters zu solcher noch gehöret: Crottorff, das Hauß Hessen, Gerßdorff, Elbingerode, Reindorff, Osterwick, Oschersleben / Langenstein, Werningerode, Schlanstädt, Zillingen, die Neue Stadt Qvedlinburg, und mehr andere Oerter (ggg) so meldet man auch, daß diese Graffen die Jurisdiction über ein gut Theil von Halberstadt die Lütcke-Blanckenburg geheissen, gehabt, und das Harßleber Thor daselbst erbauet, auff welches sie zum Gedächtniß den Kupffern Hirsch setzen lassen. v. Hoßmanns Regenten-Saal, p. 331.

§. 15. Die aller ältesten und gewissesten Beherrscher und Eigenthums-Herren in dem durch Käyser Carln den Grossen in hiesigen Sachsen-Lande eingeführten Catholischen Christenthum über die Blanckenburgische Gegend und deren Zubehör, sind ohnstreitig die Durchlaucht. Herren Hertzoge zu Sachsen / von welchen noch ietzo die auch Durchl. Besitzer derselben Glorwürdigst herstammen, gewesen, und insonderheit denenselben Hertzog Bruno, so die Stadt Braunschweig zu bauen anfieng, und dieselbe nach seinem Nahmen benennete, und als solcher Anno 876, oder wie andere meynen Anno 880 in der Schlacht wider die Normannen das Leben einbüssete, folgete ihm in der vollen

ggg) v. Lucæ Graffen-Saal / p. 156. cf. Hoßmañs Regenten-Saal. p. 336. 337.

len Regierung nebst andern Landen auch über diesem Hartz-Strich sein Herr Bruder, Hertzog Otto zu Sachsen, mit dem Zunahmen wegen seiner Tapfferkeit der Grosse, so Anno 912. auch zum Römischen Käyser erwehlet wurde, welche Ehre er aber ausschlug, und solche lieber Hertzog Conrad in Francken gönnete. Sein tapfferer Herr Sohn, Hertzog Henrich von Sachsen (sonst auch der Vogler genannt) war nach Absterben seines genannten Herrn Vaters, Herr und Regente von gantz Sachsen-Land / insonderheit aber von dem Hartz-Walde (*) und in solchem fürnehmlich von dem Schlosse Blanckenburg, und allen angräntzenden Hartz-Orten, wie das aus allen Historien von diesem Herrn bekant, daß es hier nicht weitläufftig zu beweisen ist; Er schenckte Anno 929. seiner lieben Gemahlin Mechtildis, einer gebohrnen Gräfin von Ringelheim, nebst andern herrlichen Erb-Stücken an dem Hartze, auch die Stadt Quedlinburg mit ihrem Zubehör zu ihrem Leib-Gedinge, worauff diese hernach das alte Fürsten-Guth Reeserungsrode, in dem Blanckenburgischen gelegen, an den daselbst gewohnten Einsiedler Volckmann, übergeben hat; dergleichen sie auch Anno 956. mit dem Guthe Ermingerode an besagten Einsiedler gethan haben soll / wie davon in meinen Michelsteinischen Antiquitäten mit mehrern zu lesen.

§. 16. Es scheinet dahero glaublich, daß dieser Käyser Henrich, als regierender Sächsischer Landes-Herr, diese Blanckenburgische Hartz-Gegend zu erst zu einer rechten Graffschafft gemachet und verordnet, auch folglich damit einen treuen tapffern Ritter, so etwa sich bey diesem Herrn sehr verdient gemachet, und vielleicht auff dem Blanckenburgischen Schlosse ein verordneter Comes

(*) v. Büntings Braunschweigis. Chronicke. Part. I. p. 27. a. & Anonymus quidam in Mscr. Blanckenburg: Period. 3. ita scribit: *Dux Henricus - - - Saxoniam omnem, adeoque ejus particulam pagum Hartingov sive Comitatum Blanckenburg hæreditario jure possidere & regere cœpit.*

mes und Gau-Richter gewesen, belehnet hat, indem man in seiner Regierungs-Zeit den erstern belehnten und so beniehmten Grafen von Blanckenburg benennet findet, nehmlich Graff Hansen von Blanckenburg, welcher Anno 933. diesem Käyser die herrliche Victorie wider die Hunnen bestreiten helffen, (hhh) wie er denn auch Anno 935. mit auff dem erstern Thurnier gewesen, welchen dieser Käyser Henrich in Magdeburg angestellet (iii) dahero es wohl seyn kan, daß dieser Graff Hanß zu erst von diesem Käyser Henrichen / wegen der ihm geleisteten guten Dienste und sonst bewiesenen Tapfferkeit, mit der Graffschafft Blanckenburg belehnet worden. Es seynd zwar nach der Anführung des Hoppenrodii (kkk) etliche der Meynung, daß diese Graffen anfänglich von denen alten Teutschen Kriegs-Leuten herkomen, die den Römern vormals gedienet, und von wegen der Hirsch-Geweihe, so sie in ihren Fähnlein geführet, Legio Cornuta genennet worden. Welche Conjectur sie aus dem Blanckenburgischen Wapen, und den Nahmen Bodo, so in dieser Graffen Stamm-Baum sich finden soll, hernehmen wollen. Allein es ist dis Vorgeben ohne Grund, u. mit nichts zu beweisen, dis aber gewiß gnug, daß nach Anrichtung dieser Graffschafft die in solcher geherrschten Graffen iederzeit die vornehmsten und tapffersten Herren und Ritter im Sachsen-Lande mit gewesen, wie sie sich auch immerfort in denen blutigsten Kriegen mit finden lassen. (lll)

hhh) v. Spangenbergs Sachsen-Chronicke. C. 124. f. 116. b.

iii) *Münsteri* Cosmographiæ Lib. 5. c. 414. Dn. Lucæ Graffen-Saal. p. 158.

kkk) im Stamm-Buch. p. 22. cf. Commentatorem in Marcellini Lib. 16. per Francisc. de Preux.

lll) v. *Theodoricus Lange* in Saxoniâ ap. *Meibom.* T. 1. p. 812. 794. T. 3. p. 303.

Barones, Comites tenet & Saxonia dites
Nobilitas illos ornat magnosque pusillos.
- - - Schartfelde, *Blanckenburg* & Qverevorde.

§. 17. Es sind aber diese Graffen von Blanckenburg wohl zu unterscheiden von denen Edelleuten dieses Nahmens, welche gleichfalls sich von Blanckenburg geschrieben, und in ihrem alten Adelichen Geschlechte noch floriren sollen; Ob diese Edelleute ihren ersten Ursprung von denen Blanckenburgischen Graffen hergenommen, auch auff dem alten Ritter-Sitze in Lütchen-Blanckenburg / so bey Halberstadt an dem Schlosse Hartingau vormahls gelegen / und die Gegend davon noch das Lütche Blanckenburg genennet wird, residiret haben, wäre genauer zu untersuchen / zum wenigsten hat dieser ihr geführtes Geschlechts-Wapen nicht die geringste Gleichheit mit dem Gräflichen, denn dieses bestehet aus einem schwartzen einfachen Hirsch-Geweyhe, in einem silbern Felde, jenes aber, hat in dem Schilde einen auffsteigenden Stein-Bock, und auff dem Helme, einen in die Brust beissenden Pelican. Und wird insonderheit von dieser Adelichen Familie in denen alten Zeiten gedacht Anno von Blanckenburg, welcher Anno 1197. und 1203. als ein Hoff-Cavallier sich bey Hertzog Henrichen von Sachsen und Pfaltz-Grafen beym Rhein, Herrn Henrich des Löwen Sohne auffgehalten hat. (mmm) Und noch zuvor nemlich 1173. Jordanus und Cunemannus von Blanckenburg, welche als Hoff-Cavalliers von Käyser Friedrichen I. in seinem dem Closter Michelstein in Franckfurth gegebenen Privilegio angeführet werden. 1243. Balduin von Blanckenburg, anderer vorietzo zu geschweigen, die sonst in mehrerer Anzahl angeführet werden könten.

§. 18. Zu bedauren ist es, daß man wegen Mangel alter richtiger Brieffschafften bißhero noch keine accurate und vollkom-

cf. *Henrici Rosæ* Herlingsberga ibid. T. I. p. 777.

(Turbam Hartzicam) belli capita tredecim duxêre Barones:
Blanckenburg, Reinstein, Scraplau, Mansfeld, Hakeborne.

mmm) v. *Eckstonnii* Chron. Walckenred. p. 58. 68. cf. Antiquitates meas Walckenred. P I. p. 411, 422.

kommene Genealogische Beschreibung derer von ihrem ersten Stamm-Pflantzer biß auff die letzten gelebten Graffen von Blanckenburg habhafft werden können, denn was so wohl der gewesene Prior in Walckenred M. Eckstonn (nnn) als auch der vortrefliche Historicus, der ältere Professor Meibomius (ooo) davon vermeldet, ist sehr wenig, und noch darzu ziemlich irrig, nicht viel besser ist die geschriebene Nachricht, welche der zu Anfang des vorigen Seculi in Ebeleben gelebte Rector, Paulus Jovius, sonst Götze genannt, von diesem Gräflichen Geschlechte zusamen getragen / und auff vier Blätter verzeichnet. Der oberwehnte vortrefliche Historicus, Herr Lucæ hat nicht geringen Fleiß angewendet, die gewesenen Graffen von Blanckenburg und Reinstein accurat zu beschreiben, und er hat hierinnen so viel bewiesen, als vor ihm keiner gethan, weiln er aber meistens in der Genealogie vorhin belobten Meibom gefolget, als ist beyder Graffen Stamm-Register weder complet noch richtig (ppp) bey welcher Bewantniß es nun nicht unangenehm seyn wird, wenn ich meine eigene Collectanea hiervon beybringe. Jedoch werde ich nicht höher als in dem Anfang des zwölfften Seculi gehen, als von welcher Zeit an, man etwas Nachricht von denen gelebten Blanckenburgischen Grafen findet, die Aeltern aber sind ausser den obgedachten Graff Hansen von Blanckenburg, wegen Mangel der Uhrkunden, noch unbekant, und ungewiß, denn was der Autor des obgemeldten Manuscripts von denen Blanckenburgischen Graffen Period. 3. vermeldet, daß Anno 937. Graff Ditmarus, Anno 974. Fridericus. Anno 1004. Lutgerus. Ao. 1008. Ippo. um dessvillen Graffen von Blanckenburg gewesen, weiln sie Comites im Hartgau geschrieben werden, ist noch vielen Zweiffel unterworffen. Dahero zu etwas gewisseres zu schreiten.

nnn) in Chronico citato p. 85.
ooo) in Chronico Riddagshusano T. 3 R. Germ. p. 360.
ppp) v. Ej. Graffen-Saal. sub Tit. Blanckenburg/ p. 155.

§. 19. Gegen das Ende des eilfften Seculi, verstarb Graff Bodo von Blanckenburg / welcher zwey Söhne hinterließ, Graff Hugonem und Popponem, der Erstere begab sich in den Geistl. Stand/ und ward bey dem Halberstädtischen hohen Stiffte nicht nur ein Dom-Herr/ sondern verlangte auch bey demselben das Archidiaconat, worauff er in Franckreich kommen, und daselbst von dem Seinigen zu Pariß in der Vorstadt das Closter S. Victoris meistentheils angeleget und gestifftet haben soll, wie davon nicht nur Johann de S. Victore (qqq) sondern noch ein anderer Anonymus Zeugniß geben will. (rrr) Sein Bruder, gemeldter Graff Poppo von Blanckenburg, der Aeltere zugenannt / nahm sich der Regierung an, und beherrschte die Graffschafft rühmlich, starb aber mit dem Anfang des zwölfften Seculi, seine hinterlassene Söhne/ waren Graff Reinhardt / Conrad und Sigfriedt. Der Letztere erhielte nach Absterbung seines Bruders Conradi und dessen Kinder, die völlige Gräfliche Herrschafft / und vererbte dieselbe auff seinen eintzigem Sohn/ Graff Popponem Jun. von Blanckenburg, von welchem unten in dem 26. §. gehandelt werden soll. Bemeldter Graff Conrad von Blanckenburg aber, dessen sonderlich Anno 1107. gedacht wird, erzeugete zwey Söhne, Graff Hugonem den Jüngern, dessen weitläufftige Meldung in dem 21. 22. und 23. §. geschehen wird, und Graff Burcharden von Blanckenburg, welcher zur Michelsteinischen Stifftung den Anfang gemacht, wie dasselbe im 25. §. berühret werden soll, er dan-

qqq) *in Memoriali Historiarum* de Anno 1117. Hugo (Senior) fuit Saxonicus genere & ortu præpotenti parentela, adduxitq; apud S. Victorem avunculum suum *Hugonem* (Jun.) cujus sumptibus fere totâ ædificata S. Victoris Ecclesia.

rrr) Archidiaconus (*Halberstad. Hugo Sen.*) Abbatiam S. Victoris novam animo conceptam in suburbio Parisiensi de suo fundat, ædificat, dotat & inibi sibi & patrueli Hugoni Juniori vitæ reliquæ tabernaculum constituit. *Anonymus de Comitibus Blanckenburg.* Per. 3.

danckete endlich ab von der Regierung / und gieng in benanntes Closter. Der ältiste Sohn / obgenannten Graff Poppens des Aeltern von Blanckenburg / war Graff Reinhardt von Blanckenburg / welcher Anno 1107. nach sechsjähriger Vacantz endlich zum 15. Bischoff in Halberstadt verordnet und bestätiget wurde. Zwar die sämtlichen / so wohl geschriebenen als gedruckten Chronicken von diesem vormahligen Bischoffthum / melden nichts von seinem Geschlechte und Herkommen; Der bekannte Henningesius aber meynet / er sey aus dem alten Edlen Geschlechte derer Herren von Querfurth / und ein naher anverwandter Käyser Lotharii gewesen (sss) Winnigenstädt nennet ihn nur insgemein einen gebohrnen Sachsen / Gottselig und fromm / auch tugendsam / und eines hohen Edlen Geschlechtes. Der Herr D. Meibom hält dafür / daß er seinen Ursprung aus dem vornehmsten Sachsen-Geschlechte genommen. (ttt) Alleine aus einem kleinen von mir in den Walckenredischen Antiquitæten Part. 2. p. 201. edirten und zu dieses Bischoffs Zeit geschriebenen Lateinischen Chronico von dem Closter Reinhausen / wird klärlich offenbar / daß dieser Bischoff Reinhardt ein Graff zu Blanckenburg / und zwar obgemeldten Graff Poppens von Blanckenburg des Aeltern Sohn gewesen / denn er in demselben ausdrücklich ein Sohn desselben genennet wird / (uuu) auch Graff Poppo der Jüngere von Blanckenburg daselbsten den Nahmen eines nepotem oder Vetters / wie dis Wort in solchem Verstande von denen Geistlichen damahls gebrauchet worden / dieses Bischoffs führet; woraus klar gnug erhellet / daß dieser Bischoff ein Graff von Blanckenburg / und zwar dererjenigen am Hartze mit mehrerm Rechte / als derer vormals in Thüringen gelebten Graffen dieses Nahmens

sss) v. Ej. Genealogia de Com. & Dominis Querfurt.
ttt) Tom. 3. Rer. Germ. p. 431.
uuu) vide Antiquitates meas Walckenredenses Part. 2. p. 201. 203.

mens, welche mit dem Bischoffthum Halberstadt, so eine genaue Verbindung, als jene nicht gehabt, gewesen;

§. 20. Von dessen Leben ist dieses zu melden: In seiner Jugend hat dieser Graff Reinhardt sich bald denen Studiis ergeben, in welchen er es auch so weit bracht, daß ihn seine Eltern auff die damahls berühmteste Universität gen Pariß in Franckreich geschicket, woselbsten er eine Zeitlang sich auffgehalten, und insonderheit in dem obgemeldten Augustiner-Stiffte zu S. Victor fleißig studiret hat; hierauff begab er sich wieder in sein Vaterland, und weiln ihm der Geistliche Orden in Franckreich wohl angestanden, so blieb er auch bey solchem, und erwehlte das Stifft Halberstadt, wegen seiner besondern Gaben und Gelehrsamkeit wurde er in solchen von denen Herren Capitularen anfänglich zum Probst, wie ausdrücklich besagtes Chronicon bezeuget, und darauff Anno 1107. zum Bischoff über solches Bischoffthum erwehlet, wordurch dem Blanckenburgischen Graffen-Stamm keine geringe Zierde zuwuchs. Der berühmte Orden des H. Augustini, nach welchen er war angeführet, beliebte ihm insonderheit, dahero stifftete und besetzte er von demselben unterschiedene schöne und zum Theil noch bekandte Clöster. Und zwar Anno 1108. in oder bey Osterwick das erstere, sein fundations-Brieff bezeuget hiervon ein mehres (xxx) so bißhero noch nicht bekant wor-

xxx) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, REINHARDUS *Dei gratia, Halberstadensis Episcopus.* Diligentiæ convenit Episcopali, prava quæque corrigere, & studio piæ considerationis emendare, & bona quæque debita pietate fovere, & ad meliorem statum perducere; Nos igitur præcipue amore Dei & S. Stephani protomartyris ammoniti, pro remedio animæ nostræ pro pace & tranquillitate populi nobis commissi quædam meliorare cupientes, *Ecclesiæ* quæ est in *Hosterwich* juxta fluvium *Ilisina* in comitatu *Ludegeri* comitis. bona quæ habemus in villa *Otenleve*, cum mancipiis utriusque Sexus, cum decima ejusdem villæ, & cum omni utilitate, quæ inde provenire potest.

worden; Vier Jahr darnach wurde er auff Begehren Pfaltz-Graff Friedrichs des Jüngern und Graffen zu Sommerschenburg Gemahlin/ Mechtildis/ bewogen/ solch sein Closter von Osterwick nach Hamersleben zu verlegen/ und in die Ehre des Heil. Pancratii einzuweyhen/ wie sein hiervon ausgefertigtes Schreiben (yyy) mehrere Nachricht giebet. Dis Pancratii

D Stifft

molendinum quoque quod adjacet Ecclesiæ in Osterwich, & silvam, quæ est versus aquilonem euntibus in civitatem *Stuterlingeburgensem*, & prædium in *Langele* nobis â domina Gerburga per precaria jura traditum, quod modo *Gerhardus præpositus* in beneficio tenet, eo petente, ut post obitum suum ejusdem Ecclesiæ cedat in usum, decimam etiam de Dominicali nostra in villa cum consilio & consensu cleri & populi tradimus, & Episcopali banno confirmamus, perpetua stabilitate fratribus ibidem Deo famulantibus corroboramus. Hoc autem ecce coram Deo facimus ea conditione, ut Canonici in eodem loco Deo militantes sub *Regula S. Augustini* Canonice & religiose vivant, & omnia, quæ in eadem regula scripta & instituta sunt, quantum Dominus dederit, diligenter & omni contradictione remotâ adimplere studeant. Descendente autem vel obeunte *præposito loci illius* nemo per violentiam, sed quem fratrum ejusdem Ecclesiæ concors societas, vel pars sanioris consilii elegerit, constituatur. Si quis vero successorum nostrorum hæc prædia ad prædictam vitam collata, occasione, arte, vel aliquo malo ingenio auferre, & hanc regularis vitæ institutionem infringere, & irritum ducere tentaverit, auferat Deus partem illius de libro vitæ & perpetui Anathematis vinculo innodatus, æternæ damnationis periculo subjaceat. Et ut hæc nostra traditio simul & institutio in omnia retro secula firma & inviolata permaneat, sigilli nostri impressione fecimus insigniri & confirmari. Data VII Idus Augusti. Anno Dominicæ Incarnationis M. C.VIII. Indictione prima. Actum in civitate *Wemodebruchense* feliciter. Amen.

yyy) Ego *REINHARDUS Halberstadensis, Dei gratia, Episcopus*. Notum sit omnibus Christi fidelibus præsentibus & futuris, quod ego

Stifft ist auch durch einen Graffen von Blanckenburg in sonderbare æstim und Ruhm kommen / wie davon hernach gehandelt werden

REINHARDUS Halberstad: Dei gratia Episcopus, divina svadente gratia, pro remedio animæ meæ, in villa, quæ dicitur *Oesterwich* regularem Clericorum vitam, quæ beati *Augustini* inscribitur, instituerim, & Canonicis ibidem Deo famulantibus in sustentationem prædia donaverim sita in Comitatu *Tritberici* Comitis in villa, quæ dicitur *Ottenleve*, videlicet XX & VIII. mansos, & dimidium cum mancipiis utriusque Sexus ad eosdem mansos pertinentibus, & duo prata cum tota decima, ejusdem villæ, & in *Bickendorf.* vineam unam dimidio manso, & silvam unam eidem villæ adjacentem, cum duobus jugeribus in Comitatu *Luidegeri* Comitis, in *Langelen* tres mansos, & dimidium. Postea quædam Matrona nomine *Thietburgis* religionis habitum professa pro salute animæ suæ & parentum suorum, *MACHTILDA* filia sua, & cœteris hæredibus suis præsentibus & consentientibus prædia sua beato *Stephano in Halberstad* sub hac conditione se traditurum promisit, si prædictam vitam, quam in *Osterwich* inchoaveramus, in villam, quæ dicitur HAMERSLEB transferremus. Cujus salubre votum, ut oportuit, intendentes, nec minus incommoditates forensium causarum, quæ in *Oesterwich* præfatam vitam plurimum inquietare poterant, declinare cupientes, accepto fidelium Ecclesiæ nostræ consilio cum præmemorata persona datis jam suis, ut promiserat, prædiis, pacti præfiniti sententiam confirmavimus, & fratres, quos in *Oesterwich* Deo servire disposueramus, nunc mutata vivendi regula in HAMERSLEVE transtulimus. Hæc autem prædia, quæ prædicta *Thietburgis* S. Stephano in Halberstad cum mancipiis, utriusque sexus, agris cultis & incultis, pratis, molendinis, aquis aquarumve decursibus, & cum omnibus utilitatibus. quæ inde provenire possunt, perpetua stabilitate contradidit, sita sunt in comitatu *Tritberici* Comitis, videlicet in villa, quæ dicitur HAMERSLEVE XX mansi & octo. in *Wagersleve* XX mansi & unus, in *Wirdesleve* XV mansi & dimidius, in *Luitetben Hamersleve* VI, mansi, in *Gundinesleve* unus mansus, de

den soll. Das Closter zum Kalten-Born genañt, (welches von Graff Wigmannen von Sachsen, und seiner Gemahlin Cu-

hinc *Machtilda* ejusdem religiosæ *Thietburgis* filia cum consensu & favore filii sui *Widekindi* prædia, quæ mater sua S. Stephano donaverat, in præscriptæ vitæ supplementum in *Hamersleve* suorum prædiorum traditione ampliavit. Hæc autem prædia, quæ *Machtildis* S. Stephano cum mancipiis utriusque sexus, agris cultis & incultis, silvis, pratis, molendinis, aquis aquarumque decursibus, & cum omnibus utilitatibus, quæ inde provenire possunt, perpetua stabilitate contradidit, sita sunt in comitatu *Tritherici* Comitis videlicet in *Helinge* & *Stapelinge* & Hellinge, & *Meintorp*. XXX. & VIII. mansi, in *Hursinge* XIII. mansi, iñ *Bertensleve* duo mansi, in *Arresleve* XIII. mansi in *Tadestorf* IX. mansi. in *Rotammersleve* unus mansus, in *Wereninge* unus mansus, in *Bonestorp* duo mansi. in *Ballestorp* unus mansus, in *Dutentorp* un⁹ mansus, in *Baddenleve* VIII. mansi & dimidius, in Comitatu *Henrici* Marchionis in *Stenberge* un⁹ mansus & tria jugera, in *Glasinge* unus mansus, in *Hillesleve* un⁹ mansus, in Comitatu Gertrudis Comitissæ in *Adenesleve* XI & duo mansi, in *Westeren* duo mansi, in Datheim una mansio & quinque jugera, & unum Panstal, in quo coquitur Sal. In curti *Hummenuel de Bruchtorp* per totum, in *Thotesbuilt* VIII. mansi. in *Warendorp* V. in *Langebecke* V. in *Distorp*. V. in *Ristede* V. in *Elem* VII. in *Butenstide* quatuor. in *Wincsbuitli* VIII. in *Walenkote* X. in *Ardorp* I. in *Thurnitorp* quatuor, in *Schepingen* quatuor, in *Gorisse* I. in *Annunthorp* I. in Dissili IX. *Willinestilde* per totum, in *Hessili* duo mansi; Ut ergo pacti nostri cum præmissa matrona habiti, firma staret definitio, prædia, quæ fratribus in primo in Oesternoch constitutis, deputaveramus, & prædia, quæ prædicta Thietburg S. Stephano in Halberstad donaverat, cum prædiis à Machtilda filia ejus Thietburgis, in Canonicæ vitæ usum deputatis Beato *Pancratio in Hamersleve* perpetua stabilitate tradidimus. In hujus rei testimonium interfuerunt Conradus Camerarius. Thietmarus præpositus. Gerardus præpositus. Fridericus laicus & fratres ejus. Walat, Adelbertus comes. Quibus ita gestis præfatus *Widekinus*

nigunden um selbige Zeit erbauet worden, und nicht weit von Rehstädt, unter Sangerhausen, wiewohl anietzo desolat lieget, dessen copiale in Schweden noch verhanden, und daselbst von einem gelehrten Manne hoffentlich mit nechsten wird ediret werden. Hat dieser Bischoff Reinhardt in die Ehre des Heil. Johannis eingewevhet, und gleichfalls mit Augustiner Chor-Herren/die aber in dem rebellischẽ Bauren-Lerm aus solchem verjaget worden, besetzet. (zzz) Wie er denn auch ebenfalls diesen Geistlichen Orden in das Johannis-Stifft, so vor Halberstadt auff dem Hügel gegen Abend zu gestanden / und auff welchen in denen alten Zeiten das Schloß Hartingau zu sehen gewesen/ eingeführet, und aus solchen die Seculier Canonicos, die der Stiffter Bischoff Brantho vormahls darein gesetzet, anderswohin transferiret hat; (aaaa) Wie er denn auch die ziemlich verwilderten Bene-

depoſito ſecularis militiæ cingulo ad præfatum monaſterium in *Hamersleve* regularis vitæ facta profeſſione, Seipſum *S. Pancratio* obtulit, & ſanctitatis veſtem ſuſcepit. Et quoniam ſuſceptum miniſteriis cura provocamur Eccleſiaſticarum rerum providere cautelam. Hoc quoque ſtatuimus, ut obeunte patre ejusdem Eccleſiæ, fratres ibidem conſtituti alium patrem, vel in eodem clauſtro, vel in eodem propoſito militantem, ſibi eligendo liberam habeant poteſtatem, ad mutandam vero vitæ præſcriptæ regulam non præſumat inferre violentiam. Et ut hæ traditionis, & prædictæ regulæ inſtitutiones firmæ, ſtabiles & ſemper inconvulſæ permaneant interpoſito anathemate, beati Petri auctoritate & noſtra præcipimus, & ſigilli noſtri impreſſione confirmamus. Data quinto idus Auguſti. vigilia *S.* Laurentii, Anno Dominicæ Incarnationis M. C. XII. Indictione quinta

zzz) v. D. *Paullini* Annales Iſenacenſ. p. 15. & D. *Schlegel* de Nummis Iſenac. p. 25. it. Dn. *Reimmanni* Halberſt. Hiſtorie ad An. 1107. & *Winnigenſtad* in Chron. Mſc. Halberſt. in vita *Reinhardi.*

aaaa) *Winnigenſtad.* loc. cit. *Reimmann.* l. c. & D. *Sagittarius* in Hiſt. Halberſtad. p. 38.

nedictiner-Clöster zu Gerbstädt, Hadmersleben, Dribeck und Stötterlingenburg in bessere Ordnung zu bringen suchte. Anno 1113. hatte dieser Bischoff auch mit Käyser Henrichen den Fünfften zu thun, indem dieser jenen darum in die Acht erklärete, weiln er die Niedersächsischen Fürsten wider den Käyser solte auffgewiegelt haben, dahero benanter Käyser diesem Bischoffe ins Land fiel, und nicht allein Horneburg samt Halberstadt ihme hinweg nahm, sondern auch in dem Halberstädtischen viel Dörffer in die Asche legte. Ao. 1115. den 11. Februarii aber kam es zwischen den Käyserlichen Volcke, und Sachsen, bey welchen letztern der Bischoff war, zur Schlacht, darinnen die Erstern eine grosse Mannschafft einbüsseten, (bbbb) Anno 1120. besetzte dieser Bischoff Reinhardt auch das verwilderte Jungfer-Closter zu Schöningen mit Augustiner Chor-Herren aus obgemeldten Stiffte Hamersleben, ließ auch seine dasige curie oben in gedachten Schöningen zum neuen Closter vor diese Augustiner aptiren, in welches sie hernach von ihm gesetzet wurden, wie aus beygefügten seinem Schreiben (cccc) erhellet. Er starb Anno 1122. den 6.

 Mar-

bbbb) v. Dn. *Reimmann.* l. c. ad Anno 1115. cf. *Büntingii* Braunschw. Chronicke P. I. p. 58. a. Spangenberg Sachsen-Chronicke p. 245. b. *Winnigenstad.* loc. cit. *Crantzii* Saxonia L. 5. C. 36. p. 352.

cccc) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Nos *Reinhardus* Dei gratia, Episcopus Halberstadensis, Notum facimus præsentibus & cunctis retro futuris sanctæ Ecclesiæ fidelibus filiis, quod nos in Ecclesia nobis credita, inordinata corrigere, & correcta fideli devotione prosequi cupientes, quandam Sanctimonialium Congregationem apud villam SCHENINGEN institutam, sed inutiliter & sine fructu sanctæ religionis omnisque honestatis dies suos deducentem, communicato fidelium nostræ Ecclesiæ consilio, inde removimus, & fratres juxta traditionem regulæ B. *Augustini* vitam deducentes, illic substituimus. Quia vero prioris claustri loca ad construenda domicilia congregationis inconvenientia vidimus, fidelibus Eccle-

Martii, nach dem er 15. Jahr als Halberstädtischer Bischoff regieret hat.

§. 21. Noch bey Leb-Zeiten dieses Bischoffes, und zwar bald nach der Anlegung seines obgedachten Closters Hamersleben befand sich in demselben ein junger Herr, Nahmens *Hugo*, der sonst auch Hermann zu erst beniehmet wird, (dddd) welcher studirens halber sich in solchem auffhielt, aber auch endlich bey den Closter-Herren Profession auf die Augustiner-Regeln thät, weiln aber vorgemeldter Massen die Kriegs-Unruhē dieses Bischoffthum sehr mit nahmen, als schickte vorgenañter Bischoff Reinhardt diesen Hugonen, so sein naher Anverwandter war, nach Franckreich, und zwar in das obengedachte Parisische Augustiner-Closter zu S. Victor, darinnen er vormahls sich selbsten lange auffgehalten, daß er in solchem sich perfectioniren solte, er brachte es auch durch seine conduite und in seiner erlangten Gelehrsamkeit daselbst so weit, daß er nicht allein Prior, oder wie andere wollen, gar Abt in solchem Stifft worden, sondern auch den Ruhm erlanget, daß man ihn wegen solcher seiner erudition den andern Augustinum genennet hat. (eeee) Seine verfertigten Geistl. Schrifften sind denen Gelehrten gnugsam bekant, und können derer Titel bey dem berühmten Trithemio (ffff) und andern nachgesehen

siæ nostræ consulentibus, in curiam nostram, quam in superiori parte ejusdem villæ habuimus, ipsum claustrum utilitatis & commodi gratia, transtulimus, antiqua tamen Ecclesia cum bonis prædiis, omnibusque justitiis suis in potestatem & subjectionem ipsius congregationis perpetua stabilitate cedente. &c. Halberstadii 15. Kal. Novembr. Anno Domini M. C. XX.

dddd) v. D. *Reimmanni* Halberst. Historie ad Anno 1120.

eeee) v. *Arnoldi* Historia Eccles. T. 1. L. 12. C. 3. §. 4. *Winnigenstad* in Chron. Halberst. *Paulus Langius* in Chronico Citicensi Ad Annum 1123. aliique postea citandi.

ffff) v. *Trithemius* de Scriptoribus Ecclesiasticis & Illustr. German. it.

sehen werden. Daß dieser Hermannus oder Hugo zu erst in dem mehrbelobten Hamerslebischen Closter gelebet und studiret, auch daselbsten auff die Augustiner-Regeln profess gethan, hat er wohl seine unstreitige Richtigkeit, wie der Autor des Lebens Hugonis meynet, daß dieser Hugo mit seinen nahen Anverwandten gleiches Nahmens, so in der Halberstädtischen Stiffts-Kirchen Archidiaconus gewesen, im achtzehendem Jahre seines Alters, ohngefähr Anno 1115. seine Closter-Gelübde in Closter zu S. Victor gethan hätte. Es ist aber dis irrig, denn er sich in Hamersleben auff den Orden verbündlich gemachet, und in solchem sich so lange auffgehalten, biß er nach dem Zeugniß des Winnigenstedts in solchem zu schreiben angefangen hat, wornach er erst in Franckreich komen ist; Borchard der Dritte dieses Nahmens und 27ste Bischoff in Halberstadt, hat Anno 1456. allhier in Gröningen auff seiner Bischöflichen Residentz einen Brieff an das damahls in Windesem versammlete General-Capitul, von denen regulier Augustiner Chor-Herren geschrieben, darinnen er nicht nur das Closter Hamersleben auffs beste den Orden recommendiret, sondern auch bezeuget, daß dieser Hugo das Ordens-Kleid, und die ersten Elementa des regulirten Lebens in Hamersleben, angenomen, (gggg) mit welchen auch der gantze Orden des H. Augustini noch heut zu Tage einstimmig ist, und dahero noch vor wenig Jahren, nemlich, 1699. dieses Ordens Hochw. General, so des Hugonis Commentarium über des Augustini Regeln, mit Genehmhaltung seiner Congregation, zu Windesem in Cöln, wieder auflegen ließ, auff dem Titel dieses Werckgens genannten Hugonem gar recht tituliret, Abten zu S. Victor, und Professum in der Hamerslebischen Canonia,

Hal-

Cave Historia Literaria p. 456. *Arnold* in Theologia Mystica p. m. 231.

gggg) *Verba Episcopi apud excell: Dominum Leibnitzium in Præfatione ad Alberici Chronicon hæc sunt :* Et hoc potissimè contemplatione il-

Halberstädter Dioeces. Das übrige, daß dieser Hugo in Hamersleben eine Zeitlang gelebet, bezeuget er selbsten in einem an die Hamerslebischen Brüder abgelassenen Schreiben, so er seinem Büchlein von dem Seelen-Schatze vorgesetzet hat. Dergleichen auch andere von ihm thun, (hhhh) insonderheit Ertz-Bischoff Friedrich zu Magdeburg, welcher in eben demselbigen Jahre, nemlich Anno 1456. sein Schreiben, zum besten des Pancratii Stifftes in Hamersleben, an berührtes General-Capitul ergehen lassen. (iiii) Anno 1141. (kkkk) oder, wie ein anderer (llll) will, 1142. den 3. Idus Februarii ist dieser Hugo in seinem mehrgemeldten Parisischen Closter verstorben, und in solches mit folgenden Epitaphio (mmmm) begraben worden.

§. 22.

lius eximii & insignis viri *Hugonis de S. Victore*, qui in dicto monasterio *Hamersleven religionis habitum, & prima elementa regularis vitæ suscepit.* Qui talis & tantus fuit, ut in ordine vestro & tota orthodoxa religione Christi etiam mortuus quam plurimum celebretur, & sepultus gloriosè vivat, ita ut *alter Augustinus* nominetur. Ita ut ipsius duntaxat respectu agendum esset quod postulamus. Quam plures etenim sunt apud nos, qui amore tanti viri ad monasterium ipsum singularem inclinationem tenent.

hhhh) *Paulus Langius* in Chronico Citicensi. ad An. 1123. *Johannes Lindenbomius* in Histor. Episc. Daventriensis. p.350.n.60. aliiq;

iiii) *Archiepiscopi verba in doctissimâ præfatione illustris Leibnitzii hæc sunt:* Scripsimus præteritis diebus devotionibus vestris de statu monasterii *S. Pancratii in Hamersleven.* Halberst. Diœc. ordinis vestri, unde ille præclarus *Hugo de S. Victore* toti orbi venerabilis ortum duxit.

kkkk) v. Auctarium Gemblacense apud *Aubertum Miræum.* edit. Antwerpianæ. 1608. p. m. 203.

llll) Autor Codicis Aquicinctensis apud Mabillonium T. 1. Analect. p. 326.

mmmm) Conditur / Dormit in } hoc tumulo Doctor celeberrimus Hugo

§. 22. Aus was Lande dieser Hugo de S. Victore gebürtig gewesen, ist hier nothwendig üm des folgenden willen zu untersuchen. Die meisten Scribenten, die seiner gedencken, halten ihn vor einen gebohrnen Sachsen, doch ohne Benennung seines Geschlechts, welche Meynung bißhero von denen Gelehrten einmüthig angenommen worden. (nnnn) Der gelehrte Benedictiner-Mönch aus dem berühmten Closter S. Mauri, Nahmens Johannes Mabillonius, ist der Erstere, welcher solches leugnet, und dargegen behaupten will, dieser Hugo sey ein Flanderer, und insonderheit aus Ypern gebürtig gewesen, und führet zu dessen Beweiß eine passage aus einem alten Aquicinctensischen Codice an, welche solches gleichfalls vorgiebet, deme er noch beyfüget einige Worte, aus dem Roberto de Torinnejo, der diesen Hugonem vor einen Lotharinger hält, welches eben so viel als ein Flandrer seyn solle, weiln vormahls Flandern, und in solchen die Stadt Ypern zum Reiche des Lotharii gehöret hätte. (oooo) Dis Vorgeben des Mabillonii hat zu erst der von allen Gelehrten hochgeachtete Herr Leibnitz bemercket, und solches dem berühmt-gewesenen Medico und Polyhistori, Herrn D. Meibomen in Helmstädt zu wissen gethan, welcher dahero Gelegenheit genommen, die Worte des Mabillonii etwas genauer zu untersuchen (pppp) auch zu erweisen, daß es gar nicht glaublich,

E daß

Quem brevis eximium continet urna virum
Dogmate præcipuus, nullique secundus in orbe,
Claruit ingenio, moribus, ore, stylo.

nnnn) v. *Engelbusius* in Chronico p. 224. *Tritbemius* loc. cit. *Gobeling Persona* in Cosmodromio. Æt. 6. Cap. 58. *Paulus Langius* in Chron. Citic. ad An. 1123. *Aubertus Miræus* in notis ad Henricum Gandavensem *Albericus* in Chronico. p. 264 aliiq; nempe Henricus Pantalem. Flacius Bellarminus, Vossius, &c.

oooõ) v. *Mabillonii* Tom. I. Analector. p. 326.

pppp) Tom. 3. Rer. Germanicar. p. 429. seq.

daß dieser Hugo ein Flandrer oder auch Lothringer gewesen / in Erwegung / daß das damahls erst angelegte Closter des S. Pancratii in Hamersleben/darinnen dieser Hugo anfänglich studiret/ gar in denjenigen Beruff nicht seyn köñen/daß auswärtige/und so weit entlegene Städte / Adeliche und Herren-Standes Kinder/in solches zur Aufferziehung und Information schicken sollen. Daß aber diesem Hugoni von obbeniehmten alten Scribenten der Nahme eines Lothringer beygeleget würde/ könne daher kommen/ daß dieser Hugo, als er von seinem Vetter/ dem Bischoffe Reinhardt / in Franckreich geschicket worden / auff seiner Reise dahin/ eine Zeit lang in einem Lothringischen oder Flandrischen Closter sich aufgehalten/und daselbst seine herrliche profectus schon von sich sehen lassen / wovon hernach obangeführte dieser Sachen unwissende Scribenten gemeynet / daß er ein Landesmann solcher Gegend gewesen; mit welchem auch der belobte Herr Leibnitz einstimmig ist. Gleich wie auch dagegen mit Grund bißhero nichts hat auffgebracht werden können.

§. 23. Das Vornehmste / was an diesem Orte von diesem Hugoni wird zu observiren seyn / ist sein Geschlecht und Herkommen / wie vorhin berühret worden / melden von solchen die ältisten Historici nichts. Der bekante und vormahls gewesene Mönch/in dem S. Johannes-Closter/ zu Halberstadt / Johann von Winnigenstedt / ist/ meines erachtens / der Erstere / so solches bemercket/welcher ihn vor einen gebohrnen Herrn von Blanckenburg/ nicht ohne Grund ausgiebet / seine Worte/in dem von ihm verfertigten geschriebenen Halberstädtischen Chronico lauten hiervon also: Es ist zur Zeit (des Bischoffs Reinhardti/ nemlich) der hochberühmte Hugo von S. Victor / ein Closter-Kind von Hamerschleben gewesen / und allbereits daselbst begunt zu schreiben; dieser ist ein Herr von Blanckenburg gewesen / und von seinen Eltern daselbst ins Closter Hamerschleben zur Schule gethan/ ist auch ohne seiner

ner Eltern Danck, u. der Liebe willen der Lehre geblieben/ biß daß er des Krieges halben / so fast gantz Sachsen unter dem Vierdten Henrico verwüstet/muste von dar ziehen/da sandte ihn Bischoff Reinhardt gen Pariß / in das Closter S. Victoris, da blieb er um der vielen gelehrten Leute willen / und er erwarb unter ihnen durch sein ehrliches und heiliges Leben/ und Weißheit / daß er der ander Augustinus geheissen ward. Ohne Zweiffel wird dis von dem Herkommen des HUGONIS besagter Winnigenstedt nicht aus seinem Gehirn/sondern aus einem alten Codice und glaubwürdigen Autore, so in dem Halberstädtischen gelebet/ und von kundbaren Sachen geschrieben hat/ genommen haben/ wie er denn in der Præfation seines Chronici vermeldet / wie er bey Visitirung der Closter viel Libereyen durchsehen / nicht allein in Halberstädtischen / sondern auch in Magdeburgischen und Hildesheimischen Bißthum/ woraus er sein Chronicon und Catalogum von den Halberstädtischen Bischöffen verfertiget. Der trefliche Historicus, Henrich Meibom / der ältere / so sonst nichts ohne gnugsamen Grund gesetzet hat/ vermeldet gleichfals / daß dieser mehr-belobte HUGO ein Graff zu Blanckenburg am Hartz-Walde gewesen / wie aus seinen Noten über des Gobelini Personæ Cosmodromium (qqqq) zu sehen ; Mit welchen auch sein Enckel / vorhin genanter Herr Meibom / der jüngere / übereinstimmet / (rrrr) und

 weiln

qqqq) *Hugo* ex domo & familia *Comitum Blanckenburgensium* ad *silvam Harcyniam* oriundus fuit. Juvenis vixit in monasterio *Hamerslebiensi* diœcesis Halberstadensis, quod testatur liber de *arrha animæ*, quem monachis ejus loci inscripsit. Studiorum gratia Parisios missus in monasterio S. Victoris vixit, inde nomen assecutus. *vid. ej. Notæ. T. I. Rer. Germ. p. 363.*

rrrr) Quod si igitur *Hugo* in Hamerslebiensi S. Pancratii cœnobio, quod in hâc Saxonia inferiore in diœcesi Halberstadensi duobus ab urbe Halberstadio & totidem ab urbe nostra Helmæsta-

weiln bißhero keine warhafftere und bessere Nachricht als diese hat auffgebracht werden können, so nimt auch dieselbe der Herr Leibnitz an, (ssss) dem hernach die Herren Lipsienses (tttt) wie auch Herr Arnold (uuuu) folgen. Welches auch daher glaubwürdig gemachet wird, weiln dieser Hugo von obgenannten Halberstädtischen Bischoffe Reinhardten, als einem Graffen von Blanckenburg besonders geliebet, und zum studiren gehalten worden ist. Er ist aber vorhin gemeldtem Graff und Bischoff Reinhards Bruders, Graff Conrads von Blanckenburg Sohn, und des folgenden Graff Burchards Bruder gewesen.

§. 25. Dieses Graffen Burchards von Blanckenburg, ist in den Michelsteinischen Antiquitäten §. 7. und 9. gedacht, und daselbst bewiesen worden, daß er die erstere Gelegenheit zur Stifftung

dio milliaribus situm est, tyronem egit, & vota nuncupavit, quis eum Yprensem fuisse sibi persvadeat ? Non enim is erat tum Saxoniæ nostræ status, non ea cœnobii illius fama, ut ex locis tam remotis nobiles pueri in id mitterentur. Salva autem res est, si Hugonem ex *Comitum Blanckenburgicorum* familia ortum habuisse dicamus. Cum arx *Blanckenburgum*, sedes illorum, dum florerent, Comitum vix quarto ab *Hamerslebiensi* Cœnobio lapide distet. *v. Tom.* 3 *Rer. Germ. p.* 431. consentit etiam Chronicon Mscript. Latinum Halberstad. *Hugo à Sancto Victore Canonicus Regularis floruit Saxo Blanckenburgensis.*

ssss) Si (Hugonem) Saxonem & illustri stirpe, vel (ut Joh. â S. Victore ait) præpotenti parentela natum statuimus, satis verisimile est, ex stirpe *Comitum de Blanckenburg* & *Regenstein* processisse. - - - Ego etsi de patria & stirpe Hugonis, â S. Victore nihil adhuc certi pronunciare ausim, magis tamen in sententiam jam dudum receptam inclino. v. Ej. Præfationem loc. cit.

tttt) in Actis Eruditorum. Anno 1698. p. 354. cf. D. *Paullini* in Addendis meis Walckenred. P. 2. p. 192.

uuuu) *Hugo de S. Victore Bernhardi intimus, natione Saxo, stirpis Comitum Blanckenburgensium.* In Theologia Mystica p. 281. conf. Hoßmanns Regenten-Saal, p. 336.

tung dieses Closters dadurch gegeben, daß er sein Guth Evergodesrode an die Hartz-Einsiedler zu S. Volckmar verschencket, und darauff sich selbsten zu Annehmung des Geistlichen Lebens resolviret hat, dahero der mehr belobte Herr Lucæ gar wohl von ihm schreibet: Burchardus, Graffe zu Blanckenburg/ Rudolphus, Bischoff zu Halberstadt, und Beatrix, Abtißin zu Qvedlinburg, beförderten Anno 1152. (1147. oder 1148.) die Grundlegung des Closters Michaelstein, Cistercer-Ordens, zwischen Blanckenburg und Heimburg. Es schenckte auch Graff Burchard dem Closter Michaelstein den gantzen Raum und Platz des Dorffes Evergodesrode, worauff das Closter stehet, desgleichen den Stoffenberg, bey dem Schlosse die Lütcke-Lawenburg genannt; (zzzz)

§. 26. Graff Poppo von Blanckenburg / der Jüngere, bekam von seinem nahen Anverwandten, dem Bischoff Reinhardten, zu Halberstadt unterschiedene Güther, wie aus dem von mir edirten Reinhausischen kleinen Chronico zu sehen ist, geschencket, er wohnete Anno 1130. zu Braunschweig dem grossen vom Käyser Lothario angestellten Reichs-Tage bey, (aaaaa) ingleichen Anno 1149. dem Synodo in Halberstadt (†) und scheinet nicht unglaublich zu seyn/ daß er des obgemeldten Graff Hugonis von Blanckenburgs entweder leiblicher Bruder, oder nähester Vetter gewesen. Er wird insgemein in der Genealogie übergangen, da er doch der eigentliche Fortpflantzer der Gräflichen Blanckenburgischen Linie ist, und bey der Michaelsteinischen Stifftung als Zeuge gewesen, auch noch Anno 1157. gelebet hat; (*) Er hinterließ drey Söhne, Nahmens Anno, Sigfried und Con-

zzzz) v. ej. Graffen-Saal. p. 158.
aaaaa) Spangenberg in Sächs. Chron. C. 217. f. 252. b.
(†) v. *Meibom.* Tom. 3. R. Germ. p. 249.
(*) *Maderus* Ant. Brunsv. p. 120.

Conraden, alle Graffen von Blanckenburg, und eine Tochter, mit Nahmen Oden.

§. 27. Graff Anno von Blanckenburg, begab sich nach dem Exempel seines Vetters Bischoff Reinhardts, und Abts Hugonis von Blanckenburg, in dem Geistlichen Orden, und weiln er wohl studiret, sich auch sonst wohl auffgeführet, als wurde er Ao. 1172. zum 26ten Bischoff in Minden bestellet, dahero ihn auch die Mindischen Chronicken vor einen Graffen von Blanckenburg gar recht halten, und ihm ein nicht geringes Lob beylegen.(bbbbb) Er war ein grosser Liebhaber von Reliquien und andern Heiligthümern, und weiln seine Stiffts-Kirchen durch einen, lange vor seiner Zeit, entstandenen Brandt, davon war gantz entblösset worden; als war er bey seiner Regierung eifrigst bemühet, dergleichen

bbbbb) *Busso Watensted* Canonicus Hamelensis in Chronico suo Mindensi de eo hæc scribit: ANNO, seu HANNO COMES de BLANCKENBURG vir sincere devotus, cujus summa cura studiumque fuit in colligendis reliquiis Sanctorum, quo damnum aliquatenus repararet, ex terribili incendio sub Engelberto illatum. Longe lateq; conquisivit eas pro patrocinio & ornamento Ecclesiæ suæ, multasque ex Saxonica expeditione prope Brunsvich attulit. vid. *Paullini* Synt. R. G. p. 20. & *Wetechindus Duldorp* sic canit:

Substituit Sanctis combustis ANNO recentes
Commoda & Ecclesiæ promovet ille suæ.
Perdita lux, qvâ non benefecerat, una suorum
Atque Dei cura est; unica meta Deus.
Hunc dederat nobis *Gens* BLANCKENBURGICA Sanctum
Quid multis? totus Vir sine labe fuit.

consentit cum his *Hermannus de Lerbecke* in Chronico Comitum Schavenburgensium vide *Meibomium* Tom. 1. R. G. p. 507. & *Anonymus* ibidem in Chronico Mindensi p. 562. qui hunc præsulem *Annonem ex Comitibus de Blanckenborg* ortum fuisse, scribunt. cf. Dn. Lucæ Graffen-Saal. p. 158. & *Krantzii* Metropol. L. 7. c. 12. it. *Hoppenrodii* Stamm-Buch. p. 22.

1183 (See date in note below)

chen von andern Orten herzubekommen/ und zu colligiren/ dieserhalben ließ er auch damahls/ und zwar im 1153 Jahre, beygesetzten Brieff/ an den Abt Conraden in Corbey abgehen/ (ccccc) der ihm folgender Gestalt antwortete: (ddddd) Seine mehrere Verrichtungen können in denen Mindischen Chronicken nachgelesen werden. Er ist aber Anno 1185. mit Tode abgangen.

§. 28.

ccccc) *Anno* Dei gratia, *Episcopus in Minden*, Rev. Abbati totique Congregationi S.S. Martyrum Stephani & Viti in *Corbeia*, salutem & gratiam in Domino sempiternam. Noverit caritas vestra, Dilecti fratres, quam irreparabile damnum Ecclesia nostra ex incendio sub antecessore meo bonæ memoriæ Engelberto passa sit, in quo non tantum omnia ornamenta, cleinodia, & donaria, ab ipso fundationis tempore fideliter custodita uno die perierunt, sed, quod magis dolemus & deflemus, tot Sanctorum Reliquiæ nunquam reparandæ magna profecto jactura. Cum ergo nos damnum hoc aliqualiter resarcituri paterna cura sollicitè studeamus, & compertum habeamus, magnum rarumq; thesaurum in vestra potestate esse, amicè rogabimus, ut ad excitandam majorem devotionem, Ecclesiæ ornamentum, damnique nostri levamentum, aliquod nobis elargiri dignemini. Laudabimus hanc benevolentiam & grati erimus, quocunq; poterimus modo; siquidem caritatem vestram ex animo diligimus. MINDIN anno Domini M. CLXXXIII. ipso die S. Mauritii & sociorum Mart.

ddddd) Ego *Conradus* indignus Abbas Monasterii S. Stephani & Viti Martyrum in *Corbeia* cum tota Congregatione à Deo mihi commissa venerabili Patri Domino *Annoni* S. Ecclesiæ in *Mindin* Episcopo devotissimo, salutem & gratiam & benedictionem in Domino, nec non obsequia nostra in vera humilitate sempiterna; Quamvis eodem lamentabili casu non semel omnia nostra deperdita sint, multasque Sanctorum reliquias verax flamma nobis abstulerit, ne tamen tam amicis precibus & honesto desiderio Venerabilis Paternitatis vestræ ullo modo deesse videamur, per dilectum Fratrem & Præpositum nostrum Meynhartum obsequiose mittimus portiunculam de *S. Albano* & *S.*

§. 28. Seine obgenannte Schwester Ode/ gebohrne Gräfin von Blanckenburg, beschenckte seine Kirche in Minden, mit vielen Kostbarkeiten/ raren Teppichten / silbern und vergüldeten Marien-Bilde, auch künstlichen mit Versen und geistlichen Historien eingewirckten Decken/ wie davon das Mindische Chronicon ein mehres bezeuget. (eeeee)

§. 29. Graff Conrad von Blanckenburg, und ein Bruder

Genofefa, de *S. Calixto*, de *S. Colomanno*, de *S. Eriberto*, de *S. Florentia*, & *S. Matemiano*, de *S. Stephano* nostro Archiepiscopo & Martyre. Dimidium brachii, dentem de *S. Ansgario* nostro, & portiunculam costæ *S. Bonifacii*, non dubitantes, quin efficax horum Sanctorum apud Deum intercessio Ecclesiæ vestræ valde sit proficua, ego vero cum conventu meo Venerandæ Paternitati V. me commendo, Deum supplicans, ut gratia & benedictione suâ eidem assistat in perpetuum. In *Corbeia* nostra Anno Domini M. CLXXXIII. die *S.S.* Cosmæ & Damiani Mart.

eeeee) Domina *Oda Comitissa de Blanckenborg* contulit Ecclesiæ Mindensi magnam cortinam artificioso ingenio contextam, ac opere contextili consummatam, cujus materia est: Sancti per fidem vicerunt regna. In cujus circumferentia sequentes reperiuntur versus, & credo quod sit hic in duobus versibus defectus, quia forte in capite cortinæ inveniuntur defectuosi:

Qui legis hos flores, virtutum collige mores
Philosophos sequere benefac vitia cavere.
Parcius utaris verbis & honesta loquaris:
Nam non vinosus homo fit magis artis amicus.
Sed bibe raro merum, quia turbant pocula verum.
Nam non vinosus homo fit magis ingeniosus.

Item *prædicta Comitissa* dedit duo dorsalia eodem opere contexta, vitas & passiones sanctorum Petri Apostoli, Gorgonii, item Dorothei continentia. Item imaginem B. virginis argenteam & deauratam preciosam, & pannum rubei coloris sericum gentili opere contextum, sub quo chrisma benedicendum consvevit. v. *Meibom*, l. c.

der der vorgemeldten / lebte meistentheils aufm Schlosse Reinstein, dahero er auch meistentheils von selbigen ein Graff von Reinstein genennet wird. Er hielt sich 1173. bey Käyser Friedrich in Franckfurth auff / hinterließ aber keine Kinder / worauff er ins Closter Michelstein gangen, und ein Geistlicher worden. Sein zweyter Bruder, Graff Sigfried von Blanckenburg/war verehliget, und der Fortpflantzer seines berühmten Geschlechts, denn er zwey Söhne hinterließ, davon der Erstere gleichfals Sigfried hieß, und nach des Herrn Vaters Tode auff dem Schlosse Blanckenburg residirte; Der andere aber wurde Henrich benennet, und soll aufm Schlosse Reinstein, davon auch die doppelte Linie derer Herren Graffen von Blanckenburg und Reinstein seyn soll, gelebet haben; (†) von dem Erstern aber / soll nachgehends an seinem Orte, ein mehrers vorkommen. Vor ietzo bleibe ich bey dero vorgemeldten Herrn Vater / Graff Sigfrieden von Blanckenburg. Dieser trug eine besondere Liebe und Hochachtung in seinem Hertzen, gegen seinen Lehns-Herrn, den unvergleichlichen Hertzog Henrichen den Löwen, welchem, als Ober Lehn-Herrn, die gantze Blanckenburgische Graffschafft, mit allem Zubehör, zuständig war, wie Käyser Friedrich in seinem Anno 1173. dem Closter Michelstein gegebenen Privilegio, ausdrücklich bezeuget. Daß er auch als ein treuer Vasall, ihn Anno 1173. ins gelobte Land, zum heiligen Grabe, begleiten halff, (ffff) Er kam auch mit demselben glücklich wieder zurücke, muste aber bald sehen, daß benannter sein Lehns-Herr / Hertzog Henrich, von Käyser Friedrichen I. ohne gnugsame Ursache, in die Reichs Acht gethan / und damit aller seiner eigenthümlichen Lande beraubet wurde. Graff Sigfried von Blanckenburg, erkante hierbey, daß seiner Lehns-Herrschafft auff Verhetzung anderer Mißgönner

F Ge-

bisher nicht publicirten in denen Addendis N. I beygebracht in

(†) v. *Eckstonn.* Chron. Walck. p. 85. D. *Behrens* Histor. Præpos. Hildesh. p. 58.

ffff) v. *Krantzii* Saxonia Lib. 6. cap. 29.

Gewalt und Unrecht geschach, wolte dahero von ihm nicht abfallen, sondern Guth und Blut nach seinem ihm gethanen Versprechen, bey ihm auffsetzen, muste aber dabey endlich sehen, daß die mächtigere Käyserliche Parthey ihnen überlegen war; denn Anno 1182. kam der Käyser mit einer grossen Armee in Sachsen, und bekriegte alle die Hertzoglichen Vasallen, so es mit diesem ihrem Herren bißhero noch gehalten hatten, welches hierbey auch Graff Sigfried von Blanckenburg nebst andern erfuhr, indem der Käyser sich mit dem Halberstädtischen Bischoff vor das Schloß Blanckenburg machte, und solches belagerte, und, nachdem er selbiges einbekam, auch grösten Theils ruinirte, und damit den gefangenen Graff Sigfrieden zu seinem Gehorsam brachte, (ggggg) dieser erlebte aber nicht die Zeit, daß Hertzog Henrich mit dem Käyser wieder ausgesöhnet, und sein erbliches Land zu Braunschweig, mit der zugehörigen Graffschafft Blanckenburg, ihm rückgelieffert wurde, sondern starb noch in währenden Kriegs-Troublen, ohne Zweiffel, aus Gram, weiln er von dem Käyser seines Landes entsetzet, und eine Zeitlang gefänglich gehalten ward. Von dieser gedachten Belagerung, hat der itzt noch so genannte Käyser-Plan, bey Blanckenburg, seinen Nahmen bekommen, als auff welchem die Armee, Käysers Friedrichs, ihr Lager gehabt. (*)

§. 30. Sein obgemeldter ältister Sohn aber, Graff Sigfried von Blanckenburg, gleichfalls genannt, der auch als ein tapfferer Krieges-Held bey Hertzog Henrichen den Löwen, gehalten hatte, wurde nach der Beylegung des Krieges, und geschehenen

ggggg) v. *Gobelini* Cosmodrom. Æt. 6. C. 60. p. m. 273. cf. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 159. *Hoppenrodii* Stamm-Buch. p. 22. item Chronicon Saxonicum vetus ad An. 1152. Chronicon Bigaviense. p. 265. Chronicon Stederburgensen. in Scriptor. Rer. Brunsvic. *Leibnitzii* p. 860.

(*) v. Hoßmanns Regenten-Saal. p. m. 734.

nen Restitution der Braunschweigischen Erb-Lande, an Hochgedachten Hertzog Henrichen, von diesem wiederum An. 1191. mit der von seinem Vater beherrschten Graffschafft Blanckenburg und derer Zubehör belehnet, und weiln er ein versuchter, und dabey Gerechtigkeit liebender Herr war, und gegen die Stiffter und Clöster sich sonderlich liebreich bezeugete, als wurde hierdurch der Prælate Henrich der Erstere, dieses Nahmens, zu Huyßeburg mit seinen Herren Conventualen bewogen, die Advocatur und Schutz-Gerechtigkeit von ihrem Stiffte, welche sonsten der Ritter Willery von Eilenstedt von ihnen erkauffet hatte, u. dahero nach dieses Absterben dessen Söhne Henrich und Ludolff von Eilenstedt hieran grosse prætension machen wolten, diesem Graff Sigfrieden damals auffzutragen, worüber auch der, zu selbiger Zeit gelebte Bischoff in Halberstadt Gardolfo An. 1197. folgendes Schreiben (hhhhh) auffgesetzet hat. Solche anvertrauete Huyßburgische Stiffts-

 Ad-

hhhhh) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. GARDOLFUS, Dei gratia, *Halberstadensis Episcopus* in perpetuum. Quæ ratione pacis & concordiæ inter mortales aguntur, & maximè ea, quæ ad commodum & profectum pertinent Ecclesiarum, dignè privilegiorum roborantur testimonio, ne labente tempore ipsa quoque in oblivionem labantur posterorum; Noverit igitur futuræ posteritatis Universitas, quod temporibus nostris inter *Huyesburgensem Ecclesiam*, & quosdam Ecclesiæ nostræ Ministeriales, videlicet *Hinricum de Eilenstede* & *Ludolfum* fratrem ipsius, super Advocatia Huyesburgensi gravis exorta est controversia. Præfati enim fratres eò, quod Pater ipsorum eandem Advocatiam aliquandeu possederat, & in extremo vitæ suæ positus, adhuc in possessione ejus erat, ipsam sibi vendicabant. Dominus vero Abbas ejusdem Advocatiæ ordinationem penes se consistere, & ipsam pro commodo Ecclesiæ suæ & voluntatis suæ arbitrio, locandum asseruit, quod multiplici privilegiorum suorum testimonio *Alexandri Papæ* venerabilium quoque Prædecessorum nostrorum, Halberstadensium Episcoporum, piæ memoriæ Borchardi, Reinhardi, *Odalrici* evidentissime demon-

Advocatur hat er auch rühmlich verwaltet, und denen Herren Conventualen alle Hülffe und Schutz geleistet. Jedoch die Zeiten

strävit. Cum ergo utraque partium ita juri suo inniteretur, & utrimque damna & incommoda plura perciperent, nos pro utraque partium dolentes, sicut debita sollicitudinis cura nos traxit, antequam causa mali ulterius invalesceret, partes nostras interponere dignum duximus, & licet sæpius in eodem negotio ante nostra frustrata devotio, attamen per Dei gratiam, de utriusque partis consensu, omnia sub certa compositionis forma complanavimus. Forma autem compositionis hæc fuit: Præmemorati fratres omni juri suo, quod in prædictam Advocatiam habere videbantur, coram nobis & omnibus, qui aderant, penitus renunciaverunt, & tam ipsi, quam amicorum suorum Theodoricus de Sameringe, & Berthramus frater ejus Hartwidus de Eilenstede, fide data in manus nostras promiserunt, quod ipsi præfatam Ecclesiam super eo nullo modo de cætero molestarent, & â petitione ejusdem Advocatiæ in perpetuum quiescerent. Ad recompensationem ergo pecuniæ, quam Pater ipsorum, pro ipsa Advocatia, licet minus caute, dederat, Dominus Abbas ad consilium nostrum, 95. Marcas ipsi persolvit. Procedente tempore Dominus Abbas, libertate privilegiorum suorum fretus, Comitem SIGFRIDUM de BLANCKENBORCH, eò quod ipsum Ecclesiæ suæ utilem & hæredibus suis commodum speraret, secundum continentiam privilegiorum suorum, de consensu conventus sui in *Advocatum* elegit, ut, si in posterum se hominibus importunum, & Ecclesiæ inutilem ostenderet, liberum sit Domino Abbati absque reclamatione ipsius, alium substituere. Ne vero hujus ordinationis seriem quisquam ausu temerario, vel quocunque malignandi ingenio infringere attemptet, nos eam, auctoritate omnipotentis Dei, & Apostolorum Petri & Pauli, Episcopali banno quoque nostro confirmamus, & præsentem paginam inde conscriptam sigilli nostri testimonio roboramus. Hujus rei testes sunt: Conradus major Præpositus. Wernerus Decanus, Conradus Camerarius, Fredericus vice Dominus, Geroldus Cellarius, Borchardus Archi-Diaconus in Isleve. Her-

ten waren damahls so beschaffen / daß die Stiffts-Vöigte denen Clöstern lieber etwas wegnahmen / und sie drucken halffen / als daß sie denselben Hülffe und Schutz geleistet hätten, dahero wurde dieser Graff Sigfried von Blanckenburg bewogen / nachdem er der Huyßburgischen Stiffts-Voigtey etzliche 20. Jahr rühmlich vorgestanden, solche Anno 1220. an die Huyßburgischen Stiffts-Herren um deswillen freywillig wieder zu übergeben / damit nach seinem Absterben seine Söhne / die einiges Recht alsdenn auff solche prætendiren dürfften / keine Gelegenheit haben solten / den Closter und dessen Zubehör unter dem Vorwand der Advocatur einigen Schaden und Verdruß / wie andere thäten / zuzufügen / welches auch der damahlige Halberstädtische Bischoff Friedrich vor gut gehalten, und dem Closter Huyßburg deshalber eine herrliche Versicherung in beygefügten Schreiben (iiiii) gegeben hat.

 Worü-

mannus vero Abbas in Ilsenborch. Sigfridus Abbas in Winedeborch. Wolradus Abbas in Counradesburch. Ekkehardus Abbas in Reinstorp. Laici vero Comes Albertus de Wernigerode. *Comes Henricus de Reyenstein.* Borchardus de Valckenstein. Wernerus Advocatus, Arnoldus Advocatus. Arnoldus de Burchdorp. Rodolfus de Gatersleve. Sesarius Præfectus. Joannes de Gatersleve. Anno de Eylensted. Fridericus & Ludegerus fratres de Menhachen. Alvericus Camerarius. Bartholdus de Hordorp. Acta sunt hæc anno Incarnationis Dominicæ M C XCVII. Indict. 15. Cælestino Papa III.

iiiii) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Amen. *Fredericus,* Dei gratia, Sanctæ Ecclesiæ Halberstadensis Episcopus in perpetuum. *Advocatorum* malitia, quæ diebus his malis in Ecclesias Dei desvevire consvevit, nos ammonet, & compellit, ut ea, quæ ad earum liberationem perpetuam per nostram providentiam & laborem rationabiliter fuerunt ordinata, contra varios futurorum incursus, qui veluti flagellum inundans in casu subsequente frequenter emergunt, tam valido nostræ firmitatis munimine roboremus, ut & facti nostri memoria, quod in se proficuum continet, pariter & honorem, sub tali vigore con-

sistat ac robore, quatenus à posteris inoviolabiliter observetur, & nullum à temeritate malorum contradictionis obstaculum sentire valeat in futurum. Ea propter notum esse volumus universis Christi fidelibus, tam præsentis temporis, quam futuri, quod cum nos Ecclesiarum nobis in Domino suffragantium clamorem assiduum, ex filiorum querimonia super Advocatorum violentiam, in cordis nostri amaritudine sæpius audiremus, & dilectus fidelis noster, vir nobilis & Deo devotus SIFRIDUS Comes de BLANCKENBORCH, qui *Advocatiam* Monasterii de *Huyesborch*, ex dilectorum filiorum Abbatis, Prioris, ac totius Conventus electione, sub Dei timore pridem procurabat, manifestam *Advocatorum malitiam* unâ cum nobiscum prospiceret, in se reversus timuit, si Advocatiam sibi ex electione commissam usque in finem vitæ teneret, Monasterio sub libertate sua grave dispendium imminere. Volens hâc in parte & saluti suæ consulere, & Monasterio præcavere, ne post mortem sui ipsius, quisquam hæredum suorum juris aliquid in Advocatia sibi vendicare valeret, sicut eam de manu Abbatis regendam suscepit, ita etiam in manus ejusdem absolutè resignavit eandem, petens à nobis humiliter & devotè, quatenus cœnobio, commisso in animam nobis, pro debito nostro consulere dignaremur. Nos igitur devotionem ipsius in Domino commendantes, & super ordinatione cœnobii tam ipsius, quam majoris Capituli nostri, opportunum consilium requirentes, invenimus tandem, sanum & utillimum fore, Monasterium perpetua libertate gaudere, & nullius Advocati importunitate, vel potentia intolerabili, quâ plures premuntur Ecclesiæ, & quasi in servitutem luti & laterum sunt redactæ, de cætero prægravari. Unde licet Monasterium memoratum, super libertate electionis Advocati, plura & valida privilegia noscatur habere, tamen, si ancilla partem aliquam cum libera in eis obtinere videtur, illam penitus ejiciendam decrevimus, in hoc privilegio de prudentium consilio statuentes, ut deinceps prorsus liberum sit hac in parte, & tali libertate pro suo commodo perfruatur, ut

zu Lyon seine Confirmation dem Closter ertheilen müssen, welche

nullum eligat, nullum unquam habeat Advocatum, & in causis majoribus, utpote furti, raptus & sanguinis, quas religiosas non expedit tractare personas, eam dilecto in Christo filio *Sifrido Abbati*, suisque successoribus, gratiam facientes, ut in causis talibus *mundiburdum* statuant, qui, vice & auctoritate nostrâ judicet, quæ fuerint in judicandis, mutatis tamen præsentis temporis personis hujusmodi, ne propter hujus vacationis frequentiam, pedem in advocatiam subtili malignatione figere valeant, & in ea sibi juris aliquid vendicare. Si etiam causæ tales emerserint, quæ vires Abbatis excedere videantur, nos ex tunc, ad vocationem ipsius, ei fideliter cooperebimur judicando. Ipse autem omne, quod exinde provenerit, emolumentum habebit. In hunc modum volumus, ut hujus Advocatiæ libertas, quæ nostris in diebus per Dei gratiam nostramque promotionem restituta est libertati, penes Huyesburgense cœnobium, secundum præmissa, nunc & in perpetuum libere conquiescat. Unde etiam, ut præfato cœnobio, nobis in Domino dilecto, per omnia caveamus maxime, cum utroque jure, utroq; gladio, & spirituali & temporali gaudeamus imperio, & regere ac defensare idem utroque gladio teneamur, Venerabiles Dominos hujus Sanctæ Halberstadensis Ecclesiæ Episcopos universos monemus, in Domino rogamus, attente consulimus eis fide sincerâ, in remissionem suorum his peccaminum injungentes, & ad validam totius firmitatis cautelam, per Patrem & Filium & Spiritum Sanctum districtius inhibentes eidem, ne propter blandas amicorum adulantium preces, vel propter munera, quæ excœcant, dictam advocatiam, quæ prorsus libera est, alicui hominum, tanquam ignari libertatis præmissæ, inpheodare vel obligare præsumant, nec executionem aliquam, quacunque etiam necessitate eos cogente, contra voluntatem Abbatis & Conventus faciant in eadem. Nos autem recognoscimus & præsentis scripti privilegio protestamur, quod si malignari vellemus, quod absit à nobis nequaquam eam obligare, vel inpheodare, vel executionem facere aliquo modo possemus

welche hier nicht zu übergehen ist, indem dieses Graff Sigfriedens von

in ipsa. Quod maximè, propter salutare remedium, tum à nobis, quam à nostris successoribus statuimus inviolabiliter observandum, ne cœnobium memoratum per ea, quæ præmisimus, in servitutem aliquam redigatur, de quâ sine gravi rerum dispendio & labore subito resurgere non valeret. Ad hæc nos, qui propter ejus reverentiam, quam filius nihil negans honorat, prædictum ejus cœnobium speciali ejus dilectione diligimus, & semper intendimus honorare, libertatem Advocatiæ cum omnibus bonis, quæ nunc possidet, vel in futurum justo titulo poterit adipisci, sub nostram Episcopalem protectionem suscipimus. & banno nostro Synodali confirmantes ea Monasterio memorato, sub interminatione anathematis districtius inhibemus, ne quis quacunque præsumtione temeraria dilectos filios, Abbatem & fratres, in eis molestare vel prægravare præsumat. Si quis autem, svadente Diabolo, hoc attemptare præsumpserit, indignationem Dei omnipotentis, ac Beatorum Apostolorum Petri ac Pauli, & nostri anathematis vinculum se noverit incidisse. Hujus rei testes sunt Meynhardus, Major Præpositus, Arnoldus Decanus, Anno Præpositus, Almarus S. Pauli Præpositus, Arnoldus, Archidiaconus in Oschersleve, Conradus Erfordiensis Præpositus. Borchardus Recheborch, Præpositus. Conradus S. Mariæ Præpositus. Bernhardus Vice Dominus noster, Ludolfus de Staden. Bardolfus de Meynersen. Joannes Scholasticus. Albertus Præpositus de Bureslo. Elgerus Præpositus Goslariensis. Conradus de Vrobure, Tydericus Camerarius, Otto, Richardus, Sacerdotes majoris Ecclesiæ nostræ: Conventuales. Johannes de Ilseneborch. Hinricus de Curradesborch. Cæsarius de Hildesleve. Fredericus de Lutter. Albericus Laici. Tydericus major Advocatus, Wernerus & Conradus fratres de Suseliz, Hugoldus & Hermannus fratres de Scherenbecke. Hermannus de Harbecke. Joannes de Gatersleve. Henricus de Crage. Gerhardus de Papstorp. Tydericus Marscalcus, Cuñemannus de Badesleve, & alii quam plures. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incarna-

von Blanckenburg rühmlich darinnen gedacht wird. (kkkkk) Was aber vor Streit dieserhalben entstanden ist, soll hernach vorkommen; Hier ist nur zu vermelden, daß gemeldter Graff Sigfried Anno 1246. mit Tode abgangen, er hat schon 1212. ein Hospital beym Closter Michelstein gestifftet, und solchen reichlich dotiret, davon das Schreiben noch verhanden, und will ich solches in Addendis N. 2. beybringen.

G §. 31.

tionis ac nostræ reparationis MCCXX. indictione VIII. Præsidente S. Romanæ Sedi Reverendissimo Patre Papa Honorio, hujus nominis III. Regnante Serenissimo Domino nostro Frederico, Romanorum Imperatore semper Augusto. Et ne super præmissis omnibus aliquod posteritati & præcipue nostris successoribus dubium generetur, hanc paginam inde conscribi & tam sigillo nostro, quam majoris Ecclesiæ ac conventus antedicti, fecimus insigniri, maxime ob eam causam, ut eisdem nostris Successoribus tantò apertius detur intelligi, quod libertatem præmissam sæpedicto cœnobio debeant illibatam in secula conservare, quod eis iterato in ipsorum animas diligenter injungimus, venerabile cœnobium, cum omnibus ad idem pertinentibus, cum attentione devotâ eis commendantes in ipso, qui pro nostra salute pendens in cruce Matrem virginem virgini commendabat; Datum *Halberstad* per manum Tyderici notarii nostri.

kkkkk) *Innocentius* Episcopus, servus servorum Dei, Dilectis filiis Abbati & Conventui Monasterii in *Huysborch* Ordinis S. Benedicti Halberstadensis Diœcesis, salutem & apostolicam benedictionem. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod claræ memoriæ SIFRIDUS Comes de BLANCKENBORCH, vestri Monasterii Advocatus, prudenter attendens, quod advocatus Ecclesiæ idem intelligi debeat quod defensor, quia tamen nonnulli, obmisso defensionis effectu, retinentes nomen improprie Advocati, frequenter Ecclesiis magis obsunt quam prosunt, plus sunt oneri quam honori, & per quos debent defensari Ecclesiæ, multotiens molestantur, at per hoc volens inposterum intem-

§.31. Seine hinterlassene Gräfliche Kinder waren Graff Henrich, Sigfried, Albrecht, und Gräfin Mechtild, diese wurde an einen Herrn von Arenstein vermählet, der jüngere Sohn, Graff Albrecht, war ein abgetheilter Herr, und muste seine fortun suchen, wo er konte, und wird seiner noch Anno 1261. erwehnet, der ältiste Sohn aber, Graff Henrich von Blanckenburg, nahm sich nach Absterben seines Herrn Vaters, der Regierung an, war aber gleich damit nicht zufrieden, daß sein Herr Vater Graff Sigfried die Advocatur von dem Closter Huyßeburg an dasselbe resigniret hatte, dahero er allerhand Prætension auff dieselbige machte; Der damahls lebende Bischoff Meynardus aber, nahm sich des Huyßeburger Stiffts an, und gestund ihm an demselben kein Recht, und damit kam es zur Thätligkeit, Graff Henrich von Blanckenburg griff zu dem Schwerdte, und fiel dem

peritati dicti Monasterii præcavere, Jus Advocatiæ, quod in ipso habuerat, in manibus quondam S. Prædecessoris tui similiter Abbatis libere & perpetuo resignavit. Nihil in eo suis hæredibus penitus reservando. Unde bonæ memoriæ F. Episcopus Halberstadensis, Diœcesanus vester, sui capituli accedente consensu, duxit deliberatione provida protestandum, ut nullus de cætero jus advocatiæ sibi vendicet in eodem, concedens nobis potestatem eligendi personam, quæ Mundiburdus vulgariter nuncupatur, quæ puniat furta, raptus & quæ sanguinis vindictam requirunt, quæ per religiosos non est licitum exerceri, prout in literis inde confectis, plenius continetur; Quare nobis humiliter supplicastis, ut, quæ ab ipsis Episcopo & *Comite* facta sunt in hac parte, Apostolico curaremus munimine corroborari; Nos igitur vestris supplicationibus inclinati, resignationem, statutam & concessionem hujusmodi, sicut provide facta sunt, auctoritate Apostolicâ confirmamus, & præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere, vel ei auso temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit in-

dem Bischoffe in das angräntzende Land, und exercirte die Stiffts-Unterthanen nicht wenig darinnen, daß auch besagter Bischoff selbst bekennet, er habe grossen Schaden und Nachtheil von besagtem Graffen deßhalben erlitten, iedoch die Sache kam endlich Anno 1249. zum gütlichen Vergleich, Graff Henrich von Blanckenburg, begab sich nach anderweitiger überkommener Satisfaction des Ausspruchs auff die Huyßeburger Advocatur, und der Prælate Ludolfus, muste dem benannten Bischoff, vor den, seines Closters halben erlittenẽ Schaden, anderthalb hundert Marck Silbers zahlen, und damit war der Streit gehoben, Bischoff Meynard aber, fertigte deshalber zur guten Nachricht, beygesetzten Brieff aus. (lllll) Graff Henrich hergegen, gieng in folgen-

cursurum. Datum Lugduni XIII. Kal. April. Pontif. nostri anno secundo.

(lllll) In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. *Meynardus* Dei gratia, *Halberstadensis Ecclesiæ Episcopus* in perpetuum. Notum sit omnibus tam præsentibus quam futuris, quod cum *Comes* HINRICUS de BLANCKENBORCH Ecclesiam *Huyesburgensem* Nobis in Deo dilectam hostiliter invaserit, eam *rapinis & incendiis devastando*, volens sibi *Jus Advocatiæ* in eadem Ecclesiâ temere vendicare, nos jam dictam Ecclesiam nobis in animam commissam, indebite devastari & gravari conspicientes, volentes quoque ipsi Ecclesiæ debitâ solicitudine providere, Nos & Ecclesiam nostram pro defensione ipsius Ecclesiæ murum & clypeum exposuimus, ad libertatem ipsius ex integro conservandam, ab omnibus Antecessoribus nostris sibi concessam, & præcipue â Venerabili Patre Domino, Frederico Episcopo collatam, nec non à Sanctissimo Patre Domino, Papa *Innocentio* confirmatam, post placita diversa & expensas non modicas, â memorato *Comite damnum maximum sustinuimus & jacturam.* Itaque cum prædictum Comitem, post labores plurimos & expensas, revocassemus â læsione dictæ Ecclesiæ, licet difficulter, dictus *Comes*, per compositionem amicabiliter inter Ecclesiam & ipsum factam, renunciavit penitus omni actioni & petitioni, si quam contra ipsam Ecclesiam super tali Advocatia videbatur

folgenden Jahre, den Weg alles Fleisches, wie wohl ohne Erben, und muste die besessene Graffschafft Blanckenburg seinem zweyten Bruder überlassen.

§. 32.

habere; Quare dilectus nobis in Christo *Ludolfus* Abbas Ecclesiæ, pro sui benevolentiâ, damnum nobis pro libertate Ecclesiæ suæ, illatum, considerans & attendens, quasi vir providus & discretus, cum nos cerneret obligatos, tamen liberaliter & hilariter nostris & Ecclesiæ nostræ subvenit indigentiis, in CL. marcis, nostris in ea damnis & expensis, pro Ecclesia sua habitis, respondendo, ita tamen, ut de prædicta pecunia castrum & villicatio in *Scheninge* ad usus nostræ Ecclesiæ redundarent, & hæc Ecclesiæ Huyesburgensi sint in testimonium perpetuum & munimen, si quod absit aliquis successorum nostrorum contra ipsam Ecclesiam præsumeret malignari. Nos pro Dei & gloriosæ Genitricis ejus reverentia & honore prædictam Huyesburgensem Ecclesiam in ea libertate, quâ sub nostris viguit Antecessoribus, volentes liberam conservare, nec unquam confirmationem Domini Papæ Innocentii super ipsius libertate datam, infringere præsumentes, scripti nostri munimine, nostro & Ecclesiæ nostræ sigillis roborare ac testimoniis, ipsam prorsus liberam, nec unquam, propter blandas amicorum preces, aut munera excæcantia, vel de alio quocunque cuiquam hominum inpheodari licitam protestamur. Hujus rei testes sunt Hermannus Præpositus, Wigkerus Decanus, Borchardus vice Dominus, Cono, Rodolfus Portenarius, Volradus Scholasticus, Erwinus Præpositus S Bonifacii, Ludolfus, Widekindus, Heinricus, Hermannus, Christianus, Borchardus, Gerardus, Leutfriedus, Fredericus, Hermannus, Ludegerus, Joannes, Ludolfus, Otto de Vipech, Otto de Hertbeck, & Otto de Ircksleve, Majoris Ecclesiæ nostræ Canonici. Tydericus Decanus S. Mariæ. Gevehardus de Werningerode. Fredericus de Kerberch, Comites. Hinricus de Eylensted, Hinricus de Ceringe, Fredericus de Hersleve, Conradus de Lere, Hinricus & Tydericus de Quensted. Conradus de Halberstad, Gevehardus de Stage. Nicol, de Hoym, Olricus de

§. 32. Dieser hieß obgemeldter massen nach seinem Herrn Vater Graff Sigfried von Blanckenburg, der gar ein friedliebender Herr in seiner Regierung war, und wie er insonderheit viel auf die Geistligkeit hielt, also schenckte er derselben in unterschiedenen Stifftern nicht nur ansehnliche Güther, sondern er begab sich auch gleich anfangs bey erhaltenen Regiment alles Anspruchs auf die Advocatur zu Huyßeburg, und gab diesem Stiffte deßhalben schrifftliche hierbeygefügte Versicherung (mmmmm) darin-

Hordorp. Hinricus de Velten, milites, ministeriales Ecclesiæ nostræ, & alii quam plures; Et ne talis ipsius Ecclesiæ libertas ab aliqua in posterum calumniari valeat vel infringi, eam confirmavimus banno nostro, sub pœna excommunicationis districtius inhibentes, ne quis contra eam temere venire præsumat. Si quis autem præsumserit, indignationem Dei omnipotentis & excommunicationis laqueum se noverit incurrisse. Actum & datum *Halberstad* anno Gratiæ M CC XLIX. XVI. Kal. Junii Pontificatus anno VIII.

mmmmm) SIFRIDUS Dei gratia *Comes* de BLANCKENBORCH, in perpetuum; Quoniam ea, quæ circa temporalia fiunt & ordinantur, negotia per intervallum temporis â memoria hominum elabuntur, nisi voce testium stabilita fuerint & firmata, præterea vivaci litera commendata, nec non sigillorum appensionibus æternata. Idcirco ad futuri temporis dubium penitus removendum, & quod quod ambiguum posteritati venturæ omnimode amputandum, ea, quæ per nos rationabiliter sincere fiunt ex affectu, scriptis dignum duximus commendare. Noverint igitur tam præsentes quam futuri, quod cum ad altam arborem, placitis ibidem generaliter indictis, cum Principibus & reliquis terræ Nobilibus essemus, & nos pariter constituti, præsentibus viris Nobilibus & honestis videlicet Domino Meynardo, Venerabili Halberstadensi Episcopo, Wigero Decano, Volrado Præposito Walbicensi, Canonicis Halberstadensibus, Laicis vero Burchardo de Querenworde, Burchardo Filio ipsius, dilecto consanguineo nostro, Olrico

darinnen zugleich auch die Nahmen seiner hierein consentirten vier Söhne / davon hernach ein mehrers / mit angeführet werden; über einige Stiffts-Güther von der Käyserl. freyen Reichs-Abtey

Comite de Regenstein, & Gevehardo Comite de Werningerode, in præsentia Domini *Ludolfi Abbatis Ecclesiæ Huyesburgensis*, & Tyderici de Aspenstede, monachi ecclesiæ ejusdem, recognovimus in aperto, nihilomnino juris in Advocatia prædictæ Ecclesiæ nos habere. Et renunciamus ex toto liberaliter & sincere omni juri, si quod habemus in eadem, hac fide bonâ nec non affectu sincero coram prædictis publicè protestantes. Igitur nos ad cautelam magis habundantem, ne ecclesia sæpe dicta calumniis, seu versutiis nostrorum hæredum inquietari, sive dispendio molestari valeat in futurum, animæ nostræ saluti, prout tenemur, ex debito duximus consulendum, nec non eidem Monasterio solerti industria ex integro præcavendum, & præterea ab hæredibus nostris omnem suspicionis notulam abscidendam, & radicitus extirpandam, bonâ deliberatione ac provida cuilibet prorsus impetitioni, quemadmodum in loco supra dicto, ad arborem videlicet, recognovimus, sic nunc in perpetuum renunciasse, nos integraliter profitemur. Insuper actioni qualicunque & juri omni, si quod in præmissæ Ecclesiæ advocatia visi fuerimus habuisse, filiis nostris HINRICO, SIFRIDO, HERMANNO, BURCHARDO, præbentibus voluntarium arbitrium & assensum; Hujus rei testes sunt Otto Comes junior de Valckenstein, Sifridus de Ditvorde, Arnold de Sandberg, Milites nostri Castrenses. Gerhardus, Clericus Domini Abbatis de Huyesborch, Notarius, cujus præsens avtenticū est conscriptum, & alii quam plures, & ut talis renunciatio Advocatiæ Ecclesiæ videlicet supra dicta rata, inconvulsa, irrefragabilis, & stabilis omni tempore permaneat, & consistat, & ab omni inquietatione, impugnatione, & inpetitione Successorum nostrorum hære dum sit libera æternaliter & secura, prænominatæ Ecclesiæ in robur validum & testimonium sufficiens præsentem literam erogamus appensione nostri sigilli validissimè communitam.

ten Quedlinburg/ war er gleichfals zum Schutz-Voigte bestellet/ er renuncirte aber dieselben völlig Anno 1257. wie aus seinem beygesetzten Schreiben (nnnnn) erhellen wird. Dieser Graff Sig-

Actum & datum BLANCKENBORCH, anno Dominicæ Incarnationis M CCLI. XIII. Kal. Maji.

nnnnn) In nomine Domini Amen. SIGFRIDUS Comes de BLANCKENBURCH, omnibus Christi fidelibus, tam præsentibus quam futuris, in perpetuum; Cum status conditionis humanæ per omnia dubi⁹ & incertus existat ideo res gestas, ut ad memoriam transeant posterorum, scripti permanentis expedit testimonio roborari. Igitur tenore præsentium recognoscimus & publicè protestamur, quod feodum Advocatiæ quorundam mansorum liberæ Dominæ nostræ *Quedelingeburgensi* resignavimus Abbatissæ, cum omni jure Advocaticio, quod habuimus in eodem, â prædictâ Dominâ nostrâ, vel quoquo modo deinceps habere possemus; Situm autem mansorum, quorum Advocatiam resignavimus, & arearum specialiter duximus exprimendum. In Balersleve, mansus & dimidius deputatus ad anniversarium Dominæ Gertrudis, quondam Abbatissæ, bonæ memoriæ, procurandum, dimidius mansus ad Anniversarium Dominæ Abbatissæ de Gandersem. Unus mansus Ecclesiæ in Dithvorde, unus mansus Ecclesiæ montis Sanctæ Mariæ, mansus & dimidius Dominæ Agnetis & tres areæ. In Orden minori duo mansi, quos possidet Johannes Albus, in Orden majori septem mansi ad officium Quedlinburgensis custodiæ pertinentes, unus mansus & area ad Anniversarium Dominæ Helembergis, quondam Comitissæ de Valckensten, pertinentes, unus mansus Hermanni militis cum area, Item una area Dominæ Agnetis. In Dithvorde unus mansus Dominæ Agnetis, unus mansus ibidem ad luminaria Ecclesiæ procuranda; In Zhalersleve minori dimidius mansus pertinens Ecclesiæ in Dithvorde. In Marsleve mansus & dimidius cum areâ ad officium tecturæ Quedlinburgensis Ecclesiæ pertinentes; In Suderode IV. mansi, & dimidius cum area, sicut olim Conradus illos dinoscitur possedisse. Ne igitur de resignatione Advoca-

Sigfried von Blanckenburg hat noch Anno 1262. gelebet / da er mit seinem ältisten Sohne, Graff Henrichen von Blanckenburg, in einem Schreiben, so Bischoff Volrad von Halberstadt dem Closter Michelstein, wegen der Zehnden in Winningen gegeben hat / v. Addenda N. 3. zum Zeugen mit angeführet wird. Welches Jahr er aber gestorben, ist so bekant nicht / dis aber gewiß, er hinterließ vier Söhne, wie vorhin erwehnet, und hiessen Sie Graff Henrich, Sigfried, Hermann und Burchardt, der Erstere bekam die Väterliche Regierung von der Graffschafft von Blanckenburg und ihrem Zubehör, die übrigen aber begaben sich sämtlich in den geistlichen Orden, und sind in demselben alle drey ansehnliche Männer und berühmte Kirchen-Vorsteher worden.

§. 33. Der Erstere von diesen Brüdern, Graff Henrich von Blanckenburg, so die Regierung hatte / war ein berühmter und tapfferer Herr, und hatte er sich von Jugend auff an Fürstlichen Höfen zuweilen auffgehalten, sonderlich aber war er beliebt bey seinem Lehns-Herrn, Hertzog Albrechten dem Grossen von Braunschweig, den er Anno 1258. das nun verwüstete alte Stamm-Hauß, derer Herren von Asseburg / einnehmen halff. Anno 1274. befand er sich gleichfals auff diesem Schlosse Asseburg, bey vorgemeldten seinem Lehns-Herrn / Hertzog Albrechten, welcher

tiæ prædictorum bonorum dubietas in posterum habeatur, sed ut stabilis & firmus sit hujusmodi per omnia tenor facti, prædictæ Dominæ nostræ Gertrudi Abbatissæ, nec non Ecclesiæ suæ præsentem paginam exinde conscriptam, & sigillo nostro munitam, ad cautelam tam præsentes quam futuri temporis dedimus habundantem; Hujus rei testes sunt HINRICUS filius noster, Theodoricus pincerna, Otto Camerarius, Tydericus junior Pincerna, Hermannus Marroch, Johannes de Wedestedde, Henricus de Aqua, Johannes Knotel, Henricus de Groninge & alii quam plures. Hæc autem acta sunt, Anno Domini MCC LVII. Indict. quinta decima.

cher damahls die entstandene Streitigkeit zwischen den Canonicis zu Goßlar, und Conrad von Werren, wegen der Advocatur über einige Ländereyen daselbst beylegete, da dieser Graff Henrich zum ersten Zeugen in des Hertzogs Schreiben, so hier beygefüget, (ooooo) angeführet wird. Anno 1289. hat er mit seinen beyden

ooooo) Nos Dei gratia *Albertus de Brunesvic* Recognoscimus præsentibus & testamur, quod cum inter honorabiles viros Ecclesiæ Sanctorum Simonis & Judæ Apostolorum, in *Goslar*, Canonicos, ex una, & *Conradus de Werre* militem & castellanum nostrum in *Harlingeberg*, ex parte altera super Advocatia XI. mansorum in villâ Werre prædicta, quam idem Conradus tenere dignoscitur, controversiæ quæstio verteretur, nostro tandem & aliorum nobis fidelium accedente consilio, talis inter Canonicos & Conradum militem præfatos ut liti finis daretur, ordinatio extitit adinventa; Memoratus de Werre miles, tenebit judicium in Advocatiâ XI. mansorum prædictorum, & sententiabit ac judicabit universa & singula, quæ Advocatis de jure pertinent judicanda. Verum pro omni petitione, exactione, servitiis & debitis, quæ in bonis hujusmodi, advocati casu quocunque facere consveverunt, eorundem mansorum coloni dabunt, quolibet anno dicto de *Were* militi, vel suis hæredibus II. Marc. Halberstad. argenti, quas in festo beati Galli sine dilatione qualibet solvere tenebuntur, ab omni sic advocatiæ jugo liberati. Cœterum in assumptione seu ammotione colonum, aut locationem agrorum, donorum. & arearum, vel aliâ quacunque ordinatione in dictis bonis facienda, sæpe dictus miles vel sui hæredes nihil sibi juris vendicabunt, nec quicquam ordinabunt, sed tantum, ut prædictum est, judiciorum executione uti debent, & colonos & bonos defendere ab iniquâ violentia & tueri. Alia itaque ordinatio solum Canonicis, vel quem ad hoc deputaverint, reservatur, ita ut quicquid ordinandum duxerint in præmissis, ratum & immobile perseveret; Habent præterea dicti canonici in dicta villa *Werre* unum mansum & dimidium absque advocatia, qui nihil commune tenent cum undecim antedictis. Ut igitur hæc ordinationis forma nulla pro-

den jüngern Brüdern, dem Closter Stotterlingenborg einige Güther geschencket, wie er denn auch im folgenden 1290. Jahre auff Befehl des Römischen Käysers Rudolphi das Dom-Capitel in Goßlar mit Wernern, Gardolffen und Otten, Gebrüdern und Herren von Hadmersleben, wegen der streitigen Güther in Wester-Egeln, Edeckersleben, und andern Oerthern mehr vergleichen müssen, dabey gewesen Probst Hermann, des Graffen Bruder, und Henrich Canonicus zu Halberstadt, des Graffen Sohn. Wie auch Werno Spegel, Eckberd von Rockstede, Otto von Bleckendorff, Bernhard von Meyndorff; Der Vergleich aber ist publiciret worden aufm Emersberge in Gegenwart des Käyserl. Gerichts-Capitain Otten von Anhalt, Ehrichs Ertz-Bischoff von Magdeburg, und dessen Bruder Marggraff Otten von Brandenburg; die Mitrichter waren Conrad Graff zu Werningerode, Graff Henrich von Regenstein, Zeugen aber, Gevehard von Qverenvorde, Probst zu Hildesheim, Hermann und Burchard, Graffen von Blanckenburg und Dom-Herren in Halberstadt. Bosso von Mansfeld, Abeko von Barbuge, Otto von Valckenstein, Friedrich von Werningerode, Hermann und Conrad, Gebrüdere von Warberg, und andere mehr. (*) Dieses Graff Henrichs wird auch noch Anno 1305. gedacht, und soll seine Gemahlin Gertrudis geheissen haben, mit welcher er zwey Söhne, so beyde seinen Nahmen führeten, erziehlet, von welchen hernach was vorkommen wird. Als auch Käyser Rudolph im obge-

cessu temporis columnia patiatur, præsens scriptum sub sigillo nostro eidem dedimus Ecclesiæ ad cautelam. Testes hujus rei sunt & præsentes aderant. *Comes HENRICH de BLANCKENBURG.* Herman de Werberg nobilis. Baldewin & Henrich fratres de Campe. Luder de Weferlingen, milites. Actum & datum per manum Hermanni notarii nostri. ASSEBURG. Anno Domini M CC LXXIV. in die beati Viti Martyris.

(*) v. Dn. *Heineccii* Antiqv. Goslar. L. 3. p. 307.

obgemeldten 1290. Jahre einen Reichs-Tag in Erffurth hielt, befand sich dieser Graff Henrich von Blanckenburg gleichfals auff selbigem mit, dahero er auch in denen Käyserlichen Brieffen zum Zeugen mit angeführet ist. (†)

§. 34. Graff Sigfried von Blanckenburg, des vorgemeldten Graff Henrichs von Blanckenburg Bruder, begab sich in den Geistlichen Stand, und wurde bey der hohen Stiffts-Kirchen in Hildesheim ein Canonicus, er führete sich in seinem Clericat auch so wohl auff, daß er mit dem Anfange des vierzehnden Seculi daselbst zum Dom-Probst erwehlet wurde, und wird seiner noch Anno 1304. gedacht, (ppppp) er wohnete als Hildesheimischer Dom-Herr im Jahr 1290. der Handlung bey, als Graff Henrich der Jüngere von Woldenberg mit Genehmhaltung seiner Lehn-Frauen, der Abtißin von Gandersheim, die Helffte des Guths Bockeln in Hildesheimischen an seine nahen Vettern, Graff Johann und Conraden Gebrüdere, wie auch Graff Henrichen, Ludolffen und Burchardten, ebenfals Bruder von Woldenberg, vor eine gewisse Summe Geldes verkauffete, wie beygesetztes Schreiben (qqqqq) bezeuget.

H 2 §. 35.

(†) id. ibid. p. 306.

(ppppp) v. Dn. D. *Behrens* Historia Præpositorum Hildeshem. p. 25.

(qqqqq) *Henricus Junior Comes de Woldenberg.* Omnibus notum sit, quod nos medietatem villæ Bockenem cum omnibus juribus & pertinentiis, sicut ex paterna succesione in pheodo tenebamus â venerabili domina nostra *Abbatissa Gandersem* vendidimus in perpetuum, dilectis consanguineis nostris Johanni & Conrado fratribus item Henrico, Ludolfo, & Burchardo fratribus Comitibus de Woldenberg, & ad manus ipsorum in pheodo contulimus domino Olrico de Barem, Alberto de Haringe. Bernhardo de Bokenem & Hermanno Bonen, donec prædicti Comites nobis cooperantibus valeant procurare, quod memorata Domina nostra Abbatissa de Gandersem, quæ illius Pheodi est Domina, dictam medietatem villæ, quam nos resignabimus

denen damåhls gelebten Halberstådtischen Dom-Herren, einer mit Nahmen Hermann, so Portenarius war, mit angeführet wird, welches dieser Graff Hermann von Blanckenburg gewesen; (*) Anno 1295. hat auch dieser Bischoff Volrad noch gelebet, und im Mäy Monat dem Closter Michaelstein vor des S. Volckmari Capelle eine Indulgenz bulle, so dieselbe von Rom bekommen, confirmiret, welche um deswillen hier nicht zu übergehen, weiln einige Historici (sssss) in denen Gedancken stehen, als Käyser Rudolphus Anno 1290. seinen Reichs-Tag in Erffurth gehalten, so sey nebst andern Herren, auch auff solchem Bischoff Albrecht von Halberstadt mit gewesen, da doch dieser erst Anno 1308. zum genannten Bischoffthum kommen, und damahls mehrgemeldter Bischoff Volrad noch gelebet, und solchen Käyserlichen Reichs-Tag mit besuchet hat, daß dieser aber noch Anno 1295. am Leben gewesen, ist aus gedachter seiner Confirmation (ttttt) und andern Brieffen mit mehrern zu sehen. Wie er denn

carum reditibus nobis ac Ecclesiæ nostræ competebant, vel competere poterant in futurum. Testes hujus rei sunt Canonici nostri Majoris Ecclesiæ: Albertus Decanus, Gunterus Vice-dominus. HERMANNUS *Portenarius.* Bertoldus de Clettenberg. Ludowicus de Wansleve. Tydericus de Hesnem. Milites. Ludeke de Esbeke. Ludolf de Hartesrode. Bernhard de Pabstorp. Wernerus Marscalcus, & quamplures alii fide digni. Ut autem hæc omnia rata permaneant, & inviolata jugiter perseverent, præsentem paginam conscribi, & sigillorum nostro videlicet & capituli nostri munimine volumus roborari. Acta sunt hæc anno Domini M.CC. LXXXIX. tertio Idus Maji.

(*) v. *Meibomius* T. I. R. Germ. p. 791. cf. infr. §. 36. Lit. (zzzz)

sssss) v. *Spangenberg* in Chron. Saxon. C. 269. p. 314. b. Dn. *M. Heineccius* L. 3. Antiqv. Goslar. p. 305. aliique.

ttttt) *Volradus* Dei gratia Halberstadensis Ecclesiæ Episcopus. Universis Christi fidelibus, ad quos præsentes literæ pervenerint,

denn auch wenige Monate zuvorher, nemlich im Januario gemeldten Jahres, durch seine Herren Capitularen dasjenige schöne Privilegium, welches vormahls Anno 1002. Käyser Henrich 2. Bischoff Arnolden und seinem Halberstädtischen Stiffte in Utrecht

Salutem in Domino. Recognoscimus & tenore præsentium publicè protestamur, quod literas venerabilium Dominorum Archiepiscopi & Episcoporum subscriptorum recepimus in hæc verba:

Universis Christi fidelibus præsentes literas inspecturis *Philippus* Salernitanus, *Rogerius* S. Severini Dei gratia Archiepiscopi. *Wilhelmus* Calensis, frater *Maurus* Ameliens. frater *Franciscus* Terratinens. *Franciscus* Fanensis. *Leonardus* Alatrinus. *Sabas* Militens. eadem gratia Episcopi. Salutem in Domino sempiternam. Quandoquidem de Salute fidelium sollicite devotionem ipsorum quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis scilicet & remissionibus invitamus ad debiti famulatus honorem Deo & sacris ædibus impendendum, ut quantò crebrius & devotius illuc confluit populus Christianus, tanto celerius delictorum suorum veniam consequatur. Cupientes igitur, ut virginis gloriosæ monasterium LAPIDIS S. MICHAELIS. *Cisterciens. Ordinis* Halberstad. Diœces. in *Capella Sancti Volckmari* ad idem monasterium pertinens, congruis honoribus & jugi Christi fidelium frequentatione venerentur, omnibus vere pœnitentibus & confessis, qui ad dictum monasterium in Capellam in festis subscriptis videlicet Nativitatis Christi, Epiphaniæ Domini, Resurrectionis, Ascensionis atque Pentecostes, & in die Palmarum, & in quatuor Festivitatibus beatæ virginis Mariæ, Sanctorumque, Michaelis Archangeli, Johannis Baptistæ beatorum Petri & Pauli, aliorumque omnium Apostolorum, beatorum Martyrum, Steffani, Laurentii & confessorum, Martini, Nicolai, Benedicti & Bernhardi, Mariæ Magdalenæ, Sanctarumque virginum Agathæ, Agnetis, Catharinæ, Cæciliæ, Margarethæ & omnium Sanctorum, & in Anniversariis, dedicationis ipsius monasterii & Capellæ & Altarium existentium in eisdem & per octo dies prædicta festa sequentes, causa devoti-

Utrecht gegeben, auffs neue in Mülhausen von Käyser Adolpho bekräfftigen ließ/ so ich auch um seiner Rarität willen, und weiln es noch nicht bekant, hier (uuuuu) beybringen will.

§. 36.

onis accesserint, & manus ad idem monasterium & Capellam quolibet modo porrexerint adjutrices, adjungentes etiam festis prædictis, dominicam adventus Domini & dies Rogationum, nos de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli aliorumque omnium Apostolorum ejus auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de injunctis sibi pœnitentiis, dummodo consensus Diœcesani ad id accesserit, in Domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium præsens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum *Rome* Anno Incarnationis Domini Millesimo, Ducentesimo Nonagesimo quinto. Pontificatus Domini Bonifacii Papæ octavi anno I. Nos igitur ut omne bonum, quod sui ipsius constat esse diffusivum, per nos amplius diffundatur, supra scriptam gratiam per ratihabitionem confirmantes, dilatando diffundimus omnibus Christi fidelibus verè pœnitentibus præfatam cœnobium videlicet *Lapidis S. Michaelis* & prænotatam Capellam Sancti *Volckmanni* indulgentiæ gratia frequentantibus in memoratis terminis & temporibus auctoritate Dei omnipotentis & beatorum Apostolorum Petri & Pauli aliorumque omnium Apostolorum quadraginta dies de injunctis sibi pœnitentiis misericorditer relaxamus. Hoc adjicientes, quod universi ac singuli audientes verbum Dei à fratribus sæpedicti cœnobii eandem gratiam eadem auctoritate feliciter ac salubriter consequantur. In hujus rei evidentiam præsentem paginam super hoc confectam nostro sigillo tradidimus communitam. Datum in Halberstad. Anno Domini M. CC LXXXXV. VIII. Idus. Maji.

uuuuu) ADOLPHUS Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam & omne bonum. Noverit præsens ætas, quod nos Privilegium divæ recordationis *Henrici* Roma,

§. 36. Daß aber auch das erstere Vorgeben des Winnigenstedts ebener Gestalt falsch sey/ wie die übrigen/ und daß dieser obgemeldte Bischoff Hermann nicht ein Grafe von Reinstein/ wie

norum Regis prædecessoris nostri nobis exhibitum vidimus & perspeximus continentiæ hujusmodi & tenoris:

HENRICUS, Divina favente Clementia, Rex. Ecclesiarum Dei curam gerere, petitionibus quoque servorum Dei annuere Regibus & honorificum ac salutare fore cunctis fidelibus liquido claret. Quapropter omnibus fidelibus nostris præsentibus scilicet atque futuris notum esse volumus, quomodo vir venerabilis *Arnoldus* sanctæ Dei Ecclesiæ Halberstadensis præsul, nostram adiens clementiam, piorum Antecessorum nostrorum Regum videlicet & Imperatorum ipsi sedi concessa præcepta & privilegia detulit, eadem à nobis concedi & roborari deposcens, nos vero ob devoionem dilectæ conjugis nostræ *Cunigundis* videlicet Reginæt, nec non & interventum fidelis nostri *Willigisi* Moguntinensis sedis venerandi Archiepiscopi, piæ petitioni ejus benignum assensum præbentes, omnia quæ memoratæ Halberstadensi Ecclesiæ ab Antecessoribus nostris Regia vel Imperatoria munificentia, sive aliorum fidelium collatione, sive per precariam juste tradita sunt, & insuper *mercatum*, quem beatæ memoriæ senior noster *Otto tertius* videlicet & Imperator Augustus in principali loco Halberstadiensi perpetualiter habendum concessit, Quemadmodum & nos per hoc nostrum præceptum decrevimus quique prius, præcepto *secundi Ottonis* Imperatoris augusti in loco *Seligenstad* vocato habebatur, una cum teloniis ac monetis, & Regio banno, in utrisque locis tenendis & accipiendis, & regalem Heribannum super milites, liberos & servos ejusdem Ecclesiæ ac nostræ præceptionis Regia auctoritate præfato Episcopo & ejus Ecclesiæ suisque successoribus denuo donamus atque confirmamus, præcipientes similiter regio jussu, ut nullus Judex publicus, seu quælibet judiciaria persona ejusdem sedis lites, aut colonos, seu quoslibet viros ad ipsam sedem variis modis inquisitos, vel adhuc inquirendos, quolibet modo disfringere audeat, sed maneat ipsius

er vermeynet, sondern von Blanckenburg, und zwar vorgedachten Graff Henrichs von Blanckenburg leiblicher Bruder gewesen, bezeugen unterschiedene alte Uhrkunden und Brieffe. Sonderlich wird er in demjenigen, dessen ich oben §. 33. gedacht, und in des Herrn Heineccii Goßlarischen Antiquitäten Lib. 3. p. 308. und 309. völlig zu lesen, ausdrücklich ein Bruder dieses Graff Henrichs und auch Graff Burchardts von Blanckenburg genant, mit dem Beyfügen, daß er damahls, nemlich 1290. ein Dom-

loci Episcopo facultas propria, quæ de his juste voluerit faciendi. Ad hæc etiam pro nostri senioris nostrique antecessoris felici memoria, nostraque prospera incolumitate etiam prædictæ Ecclesiæ concedimus, ut habeant ejusdem sedis Clerici Canonice & Ecclesiasticè seu inter vel aliunde digne ad hoc & convenienter eligendi Episcopum, liberam ac propriam facultatem maneatque eidem loco tam hæc concessio, quam omnis immunitas, unquam ab antecessoribus nostris illuc concessa, firma & perpetualiter tenenda. Et ut hoc nostræ auctoritatis decretum firmius & stabilius perseveret hanc cartam inde conscribi jussimus, annuloque nostro insignitam manu propria subtus firmavimus,

Signum Domini Henrici [monogram: HEINRICVS] Regis invictissimi.

Engelbertus Cancellarius vice Willigisi Archicancellarii recognovit. Datum VI. Kal. Septembris anno Dominicæ Incarnationis Mille. 2do. Indict. XV. anno vero Domini Henrici Regis Imo. actum *Trajecti* feliciter Amen.

Nos igitur honestissimorum virorum Præpositi, Decani & Capituli Ecclesiæ Halberstadensis prædictæ justis postulationibus grato concurrentes assensu, dictum privilegium prout provide & juste concessum est, & omnia in eo contenta ratificamus, innovamus, confirmamus, & præsentis scripti patroci-

Dom-Herr in Halberstadt, auch Probst, und zwar in des Bonifacii Canonicat-Stiffte daselbst gewesen sey, so hat er sich auch das Jahr zuvorhero ausdrücklich in einem Brieffe vor das Jungfern-Stifft Marien-Stuhl vor Egeln, einen Graffen von Blanckenburg, Probst von S. Bonifacii Stifft, und Bruder Graff Burchardts und Henrichs von Blanckenburg geschrieben. Und Anno 1302. hat er als Bischoff seinen Consens schrifftlich ertheilet, daß sein Bruder Henrich und dessen Sohn gleiches Nahmens den Zehnden in Blecken-Dorff verkauffet, da er ihn ausdrücklich seinen Bruder nennet, und sind Zeugen dabey gewesen, Graff Otto und Wolrad von Valckenstein. Hermann von Werder, Heino von Alsleben; Wie denn auch dieses Bischoff Hermanis Schwester, Gräfin Jutta von Blanckenburg mit ihren Gemahl Otto von Hadmersleben vorgenanntes Closter vor Egeln gestifftet, wie hernach soll gemeldet werden. Nach dem Absterben mehrgenannten Bischoffs Volradi wurde dieser Graff Hermann von Blanckenburg, Anno 1297. einmüthig von denen Stiffts-Herren zum Halberstädtischen Bischoff erwehlet, es wird ihm zum besondern Ruhme nachgeschrieben, daß er sehr tugendhafft gewesen, und mit einem guten Wandel seiner Clerisey vorgeleuchtet habe; (xxxxx) Gleich bey dem Antritt seiner Regie-

 rung

nio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostræ confirmationis, ratificationis & innovationis paginam refringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, gravem nostræ indignationis offensam se noverit incursurum. In cujus rei testimonium præsens scriptum exinde conscribi, & majestatis nostræ sigillo fecimus communiri. Datum in *Mülhusen* V. Idus Januarii. Indict. octava anno Domini Millesimo, ducentesimo, nonagesimo quinto. Regni vero nostri anno tertio.

xxxxx) *Anonymus in Chron. Mscr. Halberst. de eo scribit:* Hermañus vir fuit non tantum nobilissimus stemmate, sed magis eruditione, virtutibus & pietate, quibus dum in Clero præluceret omnibus, omnes eum solum dignum Episcopatu clamabant, omnes

rung schenckte er denen Aebten zu Walckenried, Michaelstein, Riddershausen, und Marienthal alle Ansprüche, so er und seine Vorfahren auff einige ihrer Clöster-Güther und Zehnden gemacht, dessen Schreiben um deßwillen hier mit anzuführen, weiln man daraus ersehen kan, daß er dasselbe Jahr erst zur Bischöfl. Dignität kommen, (yyyyy) zuvorher aber muste er sich seines besondern Verstandes halber, nebst andern, dem alten Bischoff Volraden,

in eum oculos & vota dirigebant. *Et Henricus Rosta ap. Meibom. T. 1. p. 776. n. 89. 90, ita canit:*

Hermannus de Blanckenborg, vir idoneus, æqvus,
Qui doleat sane cum sævus cogitur esse,
Jam successurus cathedrali dignus honore,

yyyyy) HERMANNUS, Dei gratia, *Halberstadensis* Ecclesiæ Episcopus, Venerabilibus & religiosis viris *Walckenredæ, Vallis D. Mariæ, Riddagshusen & Lapidis D. Michaelis* monasteriorum Abbatibus, ad eorundem Conventibus suam gratiam cum salute; Specialis illa dilectio, quam circa ordinem vestrum semper habuimus, nec non voluntatum vestrarum in causis, votis per nos super quibusdam terris, decimis & possessionibus aliis movendis ad nostrum beneplacitum spontanea & devota submissio nos favore congruo provocaverunt, quod in prædictis causis, quas nobis coram venerabili Domino Nuenburgensi Episcopo, Abbate monasterii S. Michaelis Hildensemense & Præposito Ecclesiæ in Richenberg Hildensemensis Diœcesis, judicibus seu executoribus nobis à sede Apostolicâ deputatis, â quibus jamdudum ad nos sunt literæ citatoriæ destinatæ, movere intendebamus, liti simpliciter cedimus, & vobis moturas actiones remittimus. In hujusmodi circa vos, potius per modestiæ, quam rigoris viam incedere benignius eligentes. Concedimus insuper vobis, ut res & possessiones, quascunque hactenus possedistis, quæ ad vos ex donatione venerabilis Domini Episcopi & Capituli Halberstadensis Ecclesiæ sunt translatæ possideatis in perpetuum pacificè & quietè. Datum *Halberstad* anno Domini MCC LXXXXVII. 7. Kal. Julii Pontificatus nostri *anno primo.*

den zum Vicario adjungiren lassen/ und sonderlich allen Fleiß anwenden/ daß bey dem Kriege, so der Ertz-Bischoff Erich zu Magdeburg und andere Herren/mit Hertzog Henrichen/den Wunderlichen von Braunschweig/ wegen des Herlingsberges unter Goßlar führten / das Halberstädtische Stifft keinen besondern Schaden erlitte. (zzzzz)

§. 37. Zeit seiner Bischöflichen Regierung sind in Halberstadt von seinen Herren Vettern, denen Graffen von Reinstein drey Clöster / nemlich das Dominicaner, Franciscaner und Serviten-Closter erbauet/ und von ihm eingeweyhet worden/ (a) wie sie denn auch das ruinirte S. Johannis-Closter daselbst herrlich repariret haben sollen. (b) Er / der Bischoff aber/ hat selbst das Barfüsser Closter in Qvedlinburg fundiret/ worauff er An. 1308. verstorben.

§. 38. Sein jüngster Bruder oben §. 32. genanter Graff Burchard von Blanckenburg, ebenfals Graff Sigfrieds von Blanckenburg Sohn/ war auch ein geistlicher Herr, und so wohl bey der Halberstädtischen als Magdeburgischen Dom-Kirchen Canonicus, auch bey der letztern Camerarius. Nach Ab-

 ster-

zzzzz) *Hermannus de Blanckenburg*, fuit Halberstadensis Ecclesiæ Canonicus, dignitate Portenarius, ut vocant, sub Volrado Episcopo decrepito, qui circiter annos XLII. sedi præfuit, ac ætate ingravescente Guntherum Mansfeldensem, Præpositum, Albertum Aldenburgensem Decanum, Gebhardum Qverfurtensum Cellarium, & *Hermannum Blanckenburgensem* Portenarium vicarios habuit; Fervente igitur civili hoc (Herlingsbergensi) bello, ad commune negotium amandatus est Hermannus. Idem non longe â gesto bello hoc, nempe anno M CC XCV. Præpositum egit S. Bonifacii apud Halberstadenses, duobus post annis in Episcopum electus. *Meibomius T. 1 R. Germ. p 791.*

a) v. *Winnigenst.* Chron. Mscr. Halberst. *Sagittarius* in Historia Halberst. p. 55. seq. Dn. *Reimmann* im Grund-Riß.

b) Iidem ibidem.

sterben des Ertz-Bischoffs in Magdeburg Erici, gebohrnen Marggrafens von Brandenburg, ist er Anno 1295. zum Ertz-Bischoff daselbst wieder erwehlet worden, worauff er das Pallium von Pabst Bonifacio VIII. empfangen, und mit der Bürgerschafft in Magdeburg in gröster Einigkeit gelebet, welches auch verursachet, daß diese ihn gegen seine untreue Bedienten, welche ihn einsmahls in der Kirchen des Nachts ergreiffen wollen, ernstlich vertheidiget, an denen Fest- und Feyertagen hat er ordentlich selbst Messe gelesen, und die Armen an seiner Tafel gespeiset, womit er sich eine grosse Liebe und Ruhm erworben. Sein Absterben ist Anno 1304. geschehen. (c)

§. 39. Vorgesetzter vierer Graffen von Blanckenburg, Nahmens Henrichs, Sigfrieds, Hermanns, Burchardts, leibliche Schwestern waren, Gräfin Mathildis, und Gräfin Jutta. Die Erstere beliebte den so genanten geistlichen Stand, und gieng in das neue, ohn Zweiffel von ihren Herren Brüdern in Blanckenburg an dem Schloß-Berge, ohnweit der Kirchen nach Morgen zu, angelegte Cistercienser-Closter, von welchem aber ietzo daselbst nichts mehr zu sehen, der Ort aber noch das Closter genennet wird, sie lebte in solcher eine Zeitlang als Stiffts-Jungfer, wurde aber von ihrer Schwester, gemeldter Gräfin Jutten Anno 1259. aus solchem hinweg, und mit 12. andern Chor-Jungfern in ihr angelegtes Cistercienser-Closter Marienstuhl vor Egeln gebracht, und daselbst zur erstern Abbatißin gemacht. Denn genannte Gräfin Jutta von Blanckenburg hatte sich an Ottonen Edlen von Hadmersleben vermählet, welcher nebst ihr in der Mitten des 13. Seculi bewogen ward, das genannte Jungfer-Closter Ma-

c) *Burchardus de Blanckenburg* XXV. Archiepiscopus cœpit Anno Domini 1295. & sedit annos novem. &c. v. Chronicon. Magdeburgens. ap. *Meibom.* T 2 p. 334. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 161. *Werners* Magdeb. Chronicke. p. 67. *Vulpii* Magdeb. Chronick. p. 168. *Sagittarius* in Hist. Princ. Anhalt. p. 26.

Marienstuhl auff den Cistercienser-Orden zu stifften, so auch Anno 1259. von Bischoff Volraden von Halberstadt, laut seines deshalber gegebenen Schreibens, eingeweyhet, und genannte Gräfin Mathildis zur erstern Abbatißin daselbst bestätiget worden ist. Gemeldte Stiffterin, Gräfin Jutta lieget in der genannten Closter-Kirchen vor dem hohen Altar nebst ihrem Gemahl begraben, mit dieser Aufschrifft: Laude jacet multa, fundatrix Jutta sepulta. Die übrigen Worte sind meistens ausgetreten, und können nicht gelesen werden. Die Abtißin Mathildis aber, lieget vor dem hohen Chor zur lincken Hand vor der Capelle, in einem erhobenen Grabmahle. Die Gräfin Jutta soll in Kindes-Nöthen gestorben seyn, dahero sie auff dem Leichsteine ein kleines nackendes Kindigen auff dem Arme hält, und hat ihr Gemahl Herr Otto zu Haltung ihres jährl. Seelgeräthers dem Closter Marienstuhl, seine damahls in unserm Gröningen habende Kirche geschencket, und dabey denen Stiffts-Personen die Freyheit gelassen, ihr Closter, wenn es ihnen gefällig, von dort hieher zu verlegen, wie aus beygefügten Schreiben erhellet. (d)

§. 40.

(d) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Universis Christi fidelibus tam præsentibus, quam futuris, præsentem literam intuentibus. *Otto* dictus de *Hadmersleve* præsens scriptum in perpetuum, Ne ea, quæ fiunt ab hominibus sub tempore, processu temporis evanescant, poni solent in linguâ testium & scripturæ testimonio perhennari. Notum itaque esse volumus universis omnibus & singulis præsentem literam inspecturis, & tenore præsentium protestamur, quod ego Otto dictus de Hadmersleve, & omnes filii mei, & de communi consensu omnium hæredum meorum in honorem Domini nostri Jesu Christi, nec non & piæ matris ejus gloriosæ virginis Mariæ pro remedio animæ JUTTÆ Contectalis nostræ bonæ memoriæ, nec non ob successorum nostrorum, nostramque salutem, proprietatem Ecclesiæ nostræ in *Gröningen* cum omnibus reditibus, à nostris proavis & genitoribus ad ipsam Ecclesiam devolutis libere con-

§. 40. Wie nun alle drey vorbeniemte Brüder und Grafen von Blanckenburg/ nemlich Graff Sigfried/ Hermann und Burchard/ als geistliche Herren ausser Ehe gelebet/ und ihren Stamm nicht fortgepflantzet/ also hat hergegen ihr ältister Bruder/ als Landes-Herr/ nemlich Graff Henrich/ mit seiner Gemahlin Gertrudis/ zwey Söhne/ die beyderseits seinen Nahmen Henrich führeten/ gezeuget und hinterlassen/ der Jüngere davon wurde ein Dom-Herr in Halberstadt/ wie ihn sein Vater selbst also im 1290. Jahre nennet. Der Aeltere hergegen gleichfals Graf Henrich von Blanckenburg genannt/ bekam nach Absterben seines Herrn Vaters die Blanckenburgische Graffschafft. An.1305. verkauffte er die Haselfeldische Kirche an das damahlige Præmonstratenser-Stifft in Ilfeld vor 52. Marck Nordhäusischer Wehrung. Und Anno 1319. verkauffte er diejenigen Güther/ welche er von der Käyserlichen freyen Reichs-Abtey Gandersheim zu Lehne trug/ an seinem Vetter Graff Ulrichen/ den ältern von Regenstein/ wie aus folgenden Brieffe erhellet;

We Henrick von der Gnade Godes Greve to Blanckenborg/ bekennen un betügen in düßen Breve/ alle den de ön seen edder hören lesen/ dath wy user angebornen Fruwen der Eddischen von Gan-

tulimus sanctimonialibus ordinis Sancti Benedicti in *Marcket Egelen*, Domino nostro Jesu Christo nec non matri suæ piæ Virgini Mariæ ibidem jugiter famulantibus, ut ipsius *diem anniversarium* & nostri memoriam ex hoc habeant perhenniter. Præterea si sanctimoniales & alii ipsius Ecclesiæ provisores forsan alicujus rei causa sive impedimento ipsam Congregationem haberi in Gröningen magis utile, quam in Egelen, decreverint, illud liberaliter fieri de nostro recognoscimus arbitrio voluntatis; & ne hujusmodi collatio rite & rationabiliter perpetrata ab aliquibus successoribus nostris valeat inposterum retractari, præsentem literam nostri sigilli munimine contulimus ante dictæ Ecclesiæ perhennatam. Datum Anno 1265. Idus Julii:

Gandersem, alle dat, dat wy von öre un ören Godeshuse hebben schullen uf den Wolde biñen düßen Creyße, von der Houstraten boven den Güntersberge, wente an de bote, wente to dem Benneckenstein, von dem Benneckensteine wente to dem heidenschen Stiege, von dem heidenschen Stiege, wente to Elvingerode, von Elvingerode wente to dem Berckefelde, von dem Berckefelde wente up dat Velt to Hasselfelde, dat Feld al umme, wente ton Bornevelde, wat hier binnen is, dat sy Holt oder Holtstidde, oder welckerley Gut dat sy, dat late wy ör uf, und vertiegen mit dem Unterschiede, dat use Fruwe de Ebdische von Gandersem et liehe to rechten leene, unsern leven neven, Greven Olerck den Eldern von Regenstein, unde bekennen ock, dat in düßen Breve, dat use neve, Greve Olerck dut vorgesette Guth uns afgekofft hevet met unsern Willen; Tho Uhrkunde so hebben wy unse Ingesegel to düßen Breve gehenget; Düße Breve es geschreven unde gegeven to Blanckenburg. Na Godes Bord dusende Jahr, dreyhundert Jahr, in dem negetegenden Jahr, in des Hilgen Crüzes-Tage, de da kömmet vor der Kermissen.

Als auch Anno 1324. das Anhältische Hauß mit dem Stiffte Halberstadt wegen Aschersleben zu streiten anfing, und darauff Anno 1325. Fürst Bernhard von Anhalt, die Sache auff einem gütlichen Vergleich ankommen ließ, so wurde mit beyder Theile Bewilligung dieser Graff Henrich von Blanckenburg zum obersten Schiedesmann hierinn erkohren, welcher auch darauff am Tage Petri und Pauli seine schrifftliche Sentenz dieserhalben publicirte, welche in Niedersächsischer Sprache bey dem gelehrten Budæo in dem Leben des Bischoffs Alberti 2. von Halberstadt mit allen Umständen nachzulesen ist. p. 49 - - - 65.

§. 41. Die Gemahlin des gemeldten Graff Henrichs von Blanckenburg, war eine Gräfin von Hohnstein, Nahmens Sophia, (e) Graff Henrichs des 3. von Hohnstein Tochter, so er mit

 Grä-

e) v. *Eckstonnii* Chron. Walckenred. p. 21.

Gräfin Jutten von Ravensberg erzeuget; Zu ihrer und ihres Gemahls Zeit, führte Graff Henrich der IV. von Hohnstein, gemeldter Gräfin Sophien Vetter, oder Vaters Bruders Sohn, nebst andern Hartz-Grafen und Herren einen Krieg, wider den damahligen Halberstädtischen Bischoff Albrechten 2. und thäten ihm in seinen Stiffts-Landen vielen Schaden, insonderheit klagete Anno 1334. dieser Bischoff über gemeldten Graff Henrichen 4. von Hohnstein, (f) daß er ihme damit grossen Schaden thäte, an der Müntze, weiln er in Blanckenburg up seinen Schlag ließ Pfennige schlagen, (f) woraus zugleich zu erkennen, daß vormahls in Blanckenburg eine Müntze gewesen, in welchen nicht nur die Herren Grafen daselbst ihr eigenes Geld mit ihren Wapen, davon noch alte numos gefunden werden, prägen lassen, sondern auch andern Reichs-Graffen, dasselbe an diesem Orte zu thun, erlaubet haben. Obbeschriebener Graff Henrich von Blanckenburg aber, erzeugete mit genannter seiner Gemahlin, Gräfin Sophiam von Hohnstein, drey Söhne. Graff Poppen, Graff Hermann und Graff Friedrichen.

§. 42. Der mitlere Graff Hermann von Blanckenburg trat in den geistl. Orden, und wurde endlich Probst in dem Canonicat-Stiffte Jechenburg bey Sondershausen, und wird seiner noch Anno 1355. gedacht. Die andere beyde aber, Graff Poppo und Graff Friedrich von Blanckenburg, worden im Jahr 1331. 1332. (*v. Sagittarii Antiqv. Princ. Anhalt. p. 51.*) 1340. und 1367. angeführet, nach welcher Zeit ihrer nicht mehr gedacht wird, dahero vermuthlich, daß sie gleich darauff verstorben, und weiln sie ohne männliche Erben abgangen, ist diese verledigte Blanckenburgische Graffschafft darauff an ihre Herren Vetter und mitbelehnte Graffen von Reinstein, sonderlich Graff Ulrichen, mit Genehmhaltung des Durchl. Braunschweigischen Lehns-Herrns kommen, bey welcher Linie sie auch biß auff dero An. 1599. den 4. Julii in Graff Johann Ernsten geschehenen Absterbung verblieben, worauff sie an das Durchl. Braunschweigische Hertzogl. Lehn-Hauß wieder zurück gangen, unter diesem gnädigen Schutz und Schirm sie biß ietzo, GOtt gebe auch fernerhin, aufs herrlichste floriret. Stam-

(f) v. Budæus in Alberti vitâ p. 114.

Stamm-Taffel Derer Vormahls gelebten Graffen von Blanckenburg.

Bodo Graff von Blanckenburg. 1082.

Hugo Sen. Dom-Herr in Halberstadt. — Poppo Sen. Graffe von Blanckenburg 1100.

Reinhard Bischoff zu Halberstadt 1107 †. 1122. — Conrad. 1107. — Sigfried

Conrad: Hugo Jun. Abbas de S. Victore. — Burchard stifftet Michelstein † 1142. 1146.

Sigfried: Poppo. Jun. 1130. 1157.

Anno 1172. — Bischoff in Minden. 1183. †. 1185. — Sigfried/ 1173. 1182. — Conrad/ sonst auch 1173. von Reinstein genannt. — Ode. 1174.

Sigfrid. 1191. 1220. †. 1246.

Henrich. 1249. †. 1250. — Sigfrid. 1251. 1257. — Albrecht. 1261. — Mechtild.

Henrich 1258. 1289. 1290. 1305. — Sigfrid. Probst in Hildesheim 1304. — Hermann. Bischoff in Halberstadt 1297. — Burchard. Ertz-Bischoff in Magdeburg 1295. — Jutta. ux. Ottens von Hadmersleben. — Mathildis. Abtißin in Marienstuhl.

Henrich. ux. Sophia 1290. 1305. 1319. 1334. — Henrich. Dom-Herr in Halberstadt. 1290.

Poppo ultimus 1330. 1367. — Hermann Probst in Jechaburg. 1355. — Friedrich. 1367.

ADDENDA
ET
DIPLOMATA.
AD
ANTIQVITATES BLANCKENBURG:

N. 1.

Ad §. 29.

N. 2.

Ad §. 30.

N. 3.

Ad §. 32.

ADDENDA
Ad
ANTIQVITATES BLANCKENBURG:
N. 1. ad §. 29.

FRIDERICUS divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus. Inter cætera potestatis à Deo nobis constitutæ molimina, præcipuam Ecclesiarum sollicitudinem gerere commonemur, ut quæ ad pacem sint, in eisdem ordinemus, quorum orationibus fructum vitæ æternæ possidere mereamur. Notum sit igitur omnibus imperii fidelibus tam futuris, quam præsentibus, quod fidelis nostra *Adelheidis Ecclesiæ Qvidelingeburgensis & Gandersheimensis* Abbatissa, facto quodam concambio cum fratribus de LAPIDE S. MICHAELIS contulit & dedit eis sylvam quandam cum fundo sitam ante HARTUM juxta rivum, qui dicitur *Goltbecke in cometia dilecti consanguinei nostri HENRICI Ducis Bavariæ & Saxoniæ*, ad cujus sylvæ recompensationem prædicti fratres de *Lapide S. Michaelis* quatuordecim mansos & dimidium bonorum suorum VII. talenta, & dimidium, solventes, præfatæ Abbatissæ & Ecclesiæ Quidelinburgensi tribuerunt. His autem finibus ejusdem nemoris termini concluduntur versus Austrum montem includit minorem. Stopenberg, & latus tangit majoris Stopenberg, inde ad occidentem rivo, qui præterfluit, finitur. Ad orientem vero situ viæ, quæ Aquarum via dicitur, cingitur, & usque in campi planitiem extenditur. Indeque per viam, quæ de Lenceze in Goldorph ducit, sicque in rivum Goltbecke pertingit, & quoniam idem concambium ad commodum utriusque ecclesiæ rationabiliter ordinatum est, nos quoque prædictam sylvam ecclesiæ in *Lapide Sancti Michaelis* nostra auctoritate confirmamus. Placuit etiam nobis alias ejusdem ecclesiæ possessiones omnes nostra confirmatione roborari, videlicet Dominicale *Evingeroth* cum appendiciis suis, Dominicale *Northolt* cum novalibus suis & appendiciis, Dominicalia *Chalersleve*, & *Halsingen*, cum novalibus & appendiciis suis, & quæcunque nunc possidet Ecclesia, vel in futurum juste possidebit, in agris, pratis, pascuis, sylvis, terris cultis & incultis, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, mo-

molendinis & cæteris utilitatibus, quæ ſunt ſuper terram; Ut autem hæc omnia ſupradicta rata ſemper & inconvulſa permaneant, præſentem paginam inde conſcriptam ſigillo noſtræ majeſtatis juſſimus communiri. Diſtincte prohibentes, ne quis auſu temerario fratres & eccleſiam prænominatam in bonis ſuis inquietare præſumat, quod qui fecerit L. libras auri componat, dimidietatem cameræ noſtræ & medietatem fratribus eccleſiæ ejusdem perſolvat. Hujus rei teſtes ſunt, Arnoldus Treverenſis Archiepiſcopus Philippus Colonienſ. Archiepiſc. Counradus Wonnacienſ. Epiſcopus. Reginhardus Herbipolenſis Epiſcopus Burchardus Abbas Fuldenſis. Henricus Dux Bavariæ & Saxoniæ. Otto marchio de Brandeburg. Berthold comes de Andeſſe. Ludovicus Landgravius. Ludolfus comes de Waltingerode. *Counradus comes de Regenſtein.* Goncelinus comes Zverin. Albertus comes de Werningerothe. Cuno de Minzenberg. Henricus de Gathersleve. Jordanus de Blanckenburg. Lupoldus & Anno frater ejus de Heimenburg. Ludolfus advocatus de Bruneſvich. Ecbertus de Qvidelingeburg. Cunemannus de Blanckenburg. & alii quam plures

Signum Domini FRIDERICI Romanorum Imperatoris Invictiſſimi.



Ego Godefredus Cancellarius vive CHRISTIANI Moguntini Archiepiſcopi & Archicancellarii recognovi, Acta ſunt hæc Anno Dominicæ Incarnationis M C. LXXIII. Indict. VI. Regnante Domino FRIDERICO Rom. Imperatore glorioſiſſimo. Anno Regni ejus XXII. Imperii vero XX. Datum apud *Franckenefurt.* VI. Idus Julii feliciter Amen.

AD-



ADDENDA
Ad
ANTIQVITATES BLANCKENBURG:

N. 2. ad §. 30.

IN nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis *Fridericus* Dei gratia Halberſtad. Eccleſiæ Epiſcopus in perpetuum, cum Fideles quoslibet & Deo devotos pro ſuſtentatione pauperum ſollerter invigilare, conſpicimus, nonſolum eis favore benivolo conſentimus, ſed ut collata, ab eis robor perpetuæ firmitatis obtineant, & ope teſtium, & vivaci littera taliter ducimus roborare, quatenus à poſteris

ris ipſorum devotio commendetur. & ad opera caritatis quæ creaturam ſuo reconciliant creatori, quique fideles exemplo conſimili tanto facilius provocentur. Noverint igitur univerſi Chriſti fideles tam præſentis temporis quam futuri, quod cum nobilis vir & Deo devotus SIFRIDUS Comes de *Blanckenburch* quædam bona in hys villis proprietatis titulo poſſideret, in *Elikeſtorp* viginti manſos & unum, *Detdeleve* duos manſos, *Aderſtede* tres manſos, *Ebbickesdorf* ſex manſos, *Timmenrot* ſex manſos, *Swanebike* manſum & dimidium, *Niendorp* unum manſum. Sylvulam quandam in Timmenrot, Sylvulam quandam prope *Blanckenborch*, ſitam inter rivulum, & viam, quæ ducit ad nemus. Partem quoque vineæ in *Iſimiskeborch*, & de hiis bonis pro æternæ benedictionis memoria comparanda Domino Deo ſacrificium offerre diſponeret, prout magni conſilii angelis ſuis conſulere dignaretur. ſalubriter attendens, quod vita hominis pertranſit ſicut umbra, & nunquam ſtatu permanet in eodem, & non præterquam illa, quæ geſſimus in hac vita, bona bonos ad gloriam, mala malos ad æternum ſupplicium comitantur, pro ejus amore, qui ſe pro nobis pauperibus pauperem conſtituit in hoc mundo, qui nec habuit, ubi caput ſuum reclinare valeret, prædicta bona ad domum Hoſpitalem, ſitam infra ambitum cœnobii, quod LAPIS S. MICHAELIS ſive EVERGOTESRODE vulgariter nuncupatur, quam domum idem Comes de novo conſtruxit, ut in ipſa Chriſto pauperes affecti fame, ſiti, frigore, nuditate, conſolationem inveniant, & ſalubriter recreentur, omnium legitimorum heredum ſuorum conſenſu benevolo ſive per omnia conſonante, & in omnibus affavente, tam pie quam ſalubriter erogavit. Dilectis in Chriſto filiis ejusdem loci Abbatibus pro tempore ſuccedentibus, & fratribus univerſis præſentibus & futuris totaliter & domus ordinationem & bonorum procurationem aſſignans, & in Domino diligenter commendans, ita quod ipſi in eis, & in ipſa plenam deinceps poteſtatem habeant ordinandi de commodo pauperum, prout eis expediat, in Domino ſit acceptum, & proinde ab ipſo æternam retributionem accipiant. apud quem in die noviſſimo calix aquæ frigidæ non peribit. Hujus donationis ſimul & ordinationis teſtes ſunt: *Henricus comes de Regenſtein, Henricus filius ejus. Conradus comes de Regenſtein.* Alvericus de Wantzleve. Alvericus camerarius noſter. *Anno de Blanckenburch.*

burch. Jusarius frater ejus. Henricus de Sudenbecke, & alii quam plures. Acta sunt hæc anno Dominicæ incarnationis ac nostræ reparationis M. CC XII. Ind. XIV. & ne inposterum super donatione & ordinatione præmissa novis surgentibus dubium aliquod oriatur, hanc paginam inde conscribi, sigilliq; nostri impressione fecimus insigniri, sub interminatione anathematis distinctius inhibentes, ne quis contra ejus continentiam quacunque præsumtione temeraria venire præsumat. Datum Halberstad. per manum Thiderici Notarii nostri. Pontificatus nostri anno tertio.

ADDENDA
Ad
ANTIQVITATES BLANCKENBURG:

N. 3. ad §. 32.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Volradus* Dei gratia Halberstad. Episcopus in perpetuum; Ut ea, quæ per nos religiosis domibus conferantur, & eis præcipue, quæ nobis in Domino suffragantur, robur obtineant perpetuæ firmitatis, ita scriptis & testibus ducimus munienda, ne processu temporis à memoria mortalium evanescant. Proinde notum esse volumus Christi fidelibus conversis, quod dilecti fideles nostri *Johannes de Gatersleve* Senior videlicet & filii sui *Ericus, Johannes, Rudolphus* Johannes & Thidericus decimam in utroque *Winninge* tam in villa, quam in Campo, à nobis in pheodo detinentes dilectorum nobis in Christo scilicet Conventus Monasterii beatæ Mariæ Virginis in *Lapide S. Michaelis* Cistercienf: Ordinis precibus & precio inclinati, medietatem prædictæ decimæ in utroque Winningen, cum omni jure utilitate ac fructu in villâ, & in campo in manus nostras taliter resignarunt. Nos itaque habentes medietatem jam dictæ decimæ in nostris manibus liberam & solutam ob reverentiam beatæ Mariæ virginis gloriosæ matris Dei, quam tota cœlestis curia veneratur, monasterio in *Lapide S. Michaelis* præfato, contulimus de consensu totius capituli nostri perpetuo possidendum. Et ne nos seu ecclesia nostra ex hac donatione jacturam gravem aliquatenus patiatur, dictus Johannes de Gatersleve

leve de consensu hæredum suorum suæ proprietatis quatuor mansos in *Gatersleve* & allodium suum duo salicta, unum vulgariter dictum magna Breda, aliud parva Breda, pomericum apud Selecam, aream in qua sita est Staxa, Curiam quæ fuit Vrowini in parvo Wederstede duos mansos, in Tudevelendorp, & in Dillingstede quinque mansos, & Eylikestorp mansum unum, Wlidinge unum mansum, Hedheleve tres mansos, Wellendorp septem mansos dedit nobis & nostræ Ecclesiæ in restaurum. Hujus rei testes sunt: *Hermannus* præpositus *Wigerus* Decanus. Borchardus vicedominus. *Rudolphus* Portenarius. *Volradus* de Kirchberg, *Everwinus* præpositus Ecclesiæ S. Bonifacii *Henricus* de Regenstein. Widekindus de Nawenberg. *Henricus* de Drondorp. *Hermannus* Scholasticus. *Albertus* de Altenberg, *Bertoldus* de Clettenberg. *Christianus* de Stalberg. *Hermannus* Hodo. *Ludegerus* Straz. *Guntherus* de Mansfeld. *Ludolphus* de Dalem. *Anno* de Heymburg. *Wichmannus* de Barbuge. *Heidenricus* de Dannenberg. *Heidenricus* de Schartveld, & Conradus Dorstad, nostræ majoris Ecclesiæ Canonici. Laici vero *Sigfridus* & *Henricus filius suus Comites de Blanckenburg.* *Waltherus* & *Albertus* filius suus de Anasten. *Wernerus* de Schernbecke. *Eberhardus* de Suleliz nobiles &c. Verum ne de præmissis dubium aliquod valeat suboriri præsentem paginam inde conscriptam tam nostro sigillo quam nostri capituli fecimus communiri, sub interminatione districti anathematis firmiter inhibentes, ne quis contra ejus continentiam quocunque modo venire præsumat. Quod si quis attemptaverit cum Juda proditore, qui bibit calicem iræ Dei æternis incendiis mancipetur. Actum & datum *Halberstad* Anno gratiæ M. CC. LXIII, 7. Idus Aprilis. Pontific. nostri anno octavo.



Kurtze



J. G. Lenckfelds.

Kurtze Nachricht Von Der vormahligen Käyserl. Pfaltz-Stadt Wallhausen.

§. 1.

Wallhausen, oder auch Valenhusen, Walohusen, Walahuson, Walahusen, Wallahusen, Walhusen, Wolohusin, wie es unterschieden in denen alten Käyserl. Brieffen genennet und geschrieben wird, ist anietzo ein feines Marckt-Flecken an dem Unter-Hartze auff der Mittags-Seiten, zwischen dem Städtchen Kelbern und Sangerhausen fast in der Mitten, unter Chur-Sächsischer Hoheit, gelegen, auff welches ein Arm von dem Helm-Flusse, der sonst auff Schloß-Brücken, so jenem gerade nach Mittag zu entgegen lieget, zustreichet, hinfliesset, dahero vermuthlich, daß dasselbe vormahls in denen ältern Zeiten mit der umgelegenen Gegend zu dem bekanten Helmigau oder Helmgau gehöret hat, von welchen ich in meinen Walckenredischen Antiquitæten Part. I. C. 1. c. 6. seq. mit mehren gehandelt; und hat dasselbe nicht nur auff der Abend-Seite eine feine Kirche, mit zweyen Evangelischen Predigern bestellet, sondern gegen Morgen zu

liegt auch ein wohlgebauetes Schlößgen mit einer Capelle, und Wasser-Graben umgeben, auff welchem der Herr des Ortes, nemlich einer von Asseburg, zu residiren pfleget. Und ist diesem nach derjenigen Meynung irrig, (a) die in denen Gedancken stehen, ob läge dieses Walhausen zwischen Qverfurth und Sangerhausen, da es doch von dem erstern über drey Meilweges nach Abend zu, entfernet, und beyde nach Osten zu, und zwar das letztere zwey Stunde Weges von sich liegen hat.

§. 2. Wer diesen Ort zu erst erbauet und Walhausen benennet hat, ist nicht bekant, so viel aber ist offenbar, daß in dem sechsten Seculo nach Christi Geburth nach destruirung des Thüringischen Königreichs dessen Gegend von denen Fränckischen Völckern, an die Sachsen mit übergeben worden, bey welchen auch solche beständig verblieben, und an dero Hertzoge endlich kommen ist. Denn zu Ende des neundten, und Anfang des zehnden Seculi, beherrschte das gantze, besonders Niedersächsische Land, Hertzog Otto, mit dem Zunahmen, der Große von Sachsen, welcher durch seine tapffere Thaten, Reichthum und Macht sich dermassen berühmt machte, daß er auch Anno 912. zum Römischen Käyser erwehlet wurde, welche hohe Ehre er aber um seines hohen Alters willen ausschlug, und dieser Herr hatte damahls dis Walhausen, wie dem gantzen Hartz mit inne und zu eigen, in welchem schon zu solcher Zeit ein herrliches Schloß auffgeführet ward, daß zuweilen in solchem dieser Herr residiren konte, wenn er in hiesige Gegend kam, wie aus folgenden offenbar werden soll.

§. 3. Nemlich es ist bekant, wie dieser tapffere Herr mit seiner Gemahlin Ludgard, Käyser Arnolffi Tochter nebst andern Kindern, auch Anno 876. einen Sohn zeugete, welcher Henrich benennet wurde. Dieser, als er zu seinen männlichen Jahren gelan-

a) v. *Meibomius* Tom. 7. Rer. Germ. p. 29. Dn. *Heineccius* Lib. 1. Antiqv. Goslar. p. 25. b.

langete, vermählete sich noch bey Lebzeiten seines regierenden Herrn Vaters Herr Ottonis, mit Graff Erwini von Merseburg/Tochter, Nahmens Hatburg oder Hatheburch, wie sie von Ditmar (b) genennet wird, mit welcher er auch einen Sohn, Danckmar genannt, erziehlete, so aber hernach Anno 937. von seinem Stieff-Bruder, Käyser Otten I. um der Rebellion willen zu Merseburg erstochen ward. Es wolte aber in solche Vermählung Hertzog Henrichs mit der genannten Hatheburch der damahls lebende Halberstädtische Bischoff Sigismundus, unter dessen Kirchsprengel zu der Zeit das Merseburgische und alles andere angräntzende Land noch mit gehörete, um des willen durchaus nicht consentiren, weiln diese Hateburch nach Absterben ihres erstern Gemahls in ihrem Witwen-Stande sich in ein Closter begeben, und nach abgelegten Gelübde, sich als eine Geistliche einkleiden lassen, welchen Stand sie aber wieder verlassen, und an gemeldten Hertzog Henrich sich anderweit verbunden hatte, dahero genannter Bischoff diesen Hertzog mit dem Banne drohete, wenn er diese Gemahlin nicht wiederfahren lassen würde; Ob nun wohl Hr. Henrich dishalber zum Käyser sich wendete, konte er doch nichts erhalten, sondern er muste, nachdem er mit dieser Hatheburch gemeldten Sohn Danckmar erzeuget, dieselbe wiederfahren, und auffs neue ins Closter gehen lassen.

§. 4. Zu solcher seiner Scheidungs-Zeit lebte gleich des berühmten Graff Dietrichs von Ringelheim Tochter, Mathildis, welche ihrer Schönheit wegen sonderlich æstimiret wurde, und sich damahls bey ihrer Mutter Schwester, der Aebtißin Mathildis, im Stiffte Herrfort auffhielt; An diesen Ort schickte gleich darauff obgemeldter Hertzog Otto von Sachsen, seinen Sohn Hertzog Henrichen, nebst seinen Hoffmeister Graff Thietmaren, mit einem ansehnlichen Comitat, welcher letztere vor dem Closter liegen blieb, der junge Hertzog Henrich aber, begab sich mit Graff

b) in Chronico Lib. 1. p. 324. edit. Leibnitzii.

Thietmaren in dasselbige bey die Aebtißin, mit ihr zu reden; Als er hierbey gedachter junge Gräfin Mathildis von Ringelheim gewahr wurde, warff er so gleich eine eheliche Liebe auff sie, und hielt bey der Aebtißin um dieselbige an, welche ihm solche auch nach erhaltenen Consens von ihren Eltern versprach. Hierauff begab sich Hertzog Henrich mit seiner versprochenen Braut wieder in Sachsen zu seinem Herrn Vater Hertzog Otten, welcher sich sehr darüber erfreuete, und Anstalt zum Beylager machen ließ; Hierzu wurde nun vor allen andern Orten, seine Stadt und Schloß Wallhausen erwehlet, daß in solcher dasselbe vollenzogen würde; denn so meldet hiervon ausdrücklich der Autor des Lebens dieser Mathildis, welcher kaum hundert Jahr nach ihr gelebet, und solches auff Befehl Käyser Henrichs II. auffzeichnen müssen, und letzt durch den Fleiß des Herrn von Leibnitz in denen Scriptoribus Brunsvicensibus sub No. XIII. wieder ediret worden, „(c) daß, nemlich nach der Ankunfft in Sachsen zu Hertzog Otten, „Graff Thietmar der Hoffmeister mit einen schönen reisigen Zeu„ge die Braut durch unterschiedene Städte dieses Hertzogs biß „nach Walhausen bringen müssen, woselbst gar prächtig „das Beylager wäre gehalten worden, und hätte der Bräutigam „mit Genehmhaltung seines Herrn Vaters Hertzogs Ottonis, „diese Stadt Wallhausen, mit alle ihrem Zubehör, dieser seiner ver-

c) Haud mora, ornamentis honestè paratis, quæ congrua erant desponsationi virginis sequenti die *Henricus* secum duxit venerabilem virginem (*Mathildam*) in partes Saxoniæ. Tunc circumducebatur per civitates egregii Ducis Ottonis à Comite *Thietmaro* & militibus cœteris, donec in WALOHUSEN præparabatur convivium nuptiale magno honore, uti decuit illos, qui postea imperabant gentibus plurimis, ibi perfruebatur connubiis & licito fœdere amoris. *Henricus* autem tradidit venerabili nuptæ in dotem omne, quod attinet ad eandem *Civitatem*, patre suo consentiente, & ipse venerabilis Dux *Otto* enutrivit eam in vice filiæ usque ad obitum suæ vitæ. Tribus autem annis post hæc

„vermählete Mathildis zu eigen geschencket/ der Schwieger-Va-
„ter hatte sie auch als Tochter hertzlich geliebet, und wäre darauff
nach drey Jahren verstorben. Dahero diese Vermählung in
Walhausen Anno 913. müste geschehen seyn, weiln sonst insge-
mein das Absterben dieses tapffern Hertzogs Ottonis ins 916.
Jahr gesetzet wird/ worauff er ins Stifft Gandersheim begra-
ben worden/ wie ich in dessen Antiquitæten erwehnet.

§. 5. Also hat Hertzog Henrich von Sachsen dis Wall-
hausen zu seiner Gemahlin Fürstlichen Leibgeding ausgesetzet
und gemachet, welches auch einige Jahre dasselbe verblieben, es
scheinet aber/ daß/ als dieser Herr Anno 919. zum Röm. Käyser er-
wehlet/ und hernach Anno 929. er seiner mehrgedachten lieben Ge-
mahlin unterschiedene andere Oerter und Städte nahmentlich
Qvedlinburg/ Porlde/ Nordhausen/ Grona/ und Duder-
stadt mit ihrem Zubehörungen zu ihrem Gebrauch und Besitz ge-
schencket, wie davon dessen Brieff in meinen Porldischen An-
tiquitäten C. 4. und anderswo (d) zu lesen, so habe er dieses
Walhausen wegen der guten Situation zu einer Käyserlichen
Pfaltz- und Richter-Stadt verordnet.

§. 6. Damit man aber auch wissen möge, was es vor eine
Beschaffenheit vormahls mit denen Pfaltz-Städten gehabt, so
ist überhaupt von denenselben zu behalten, daß die Römischen
Käyser und Könige in denenselben ihre Residentzen und Schlös-
ser erbauet gehabt/ wohin sie sich zum öfftern mit grossen Staat
begeben, und daselbsten ihre Reichs-Täge gehalten/ und richter-
liche Urtheile in streitigen Sachen gesprochen, in ihren Abwesen
aber

transactis, vir venerandus mortem subiit temporalem, & Dei ordinatione *Henricus* Ducatus percepit honorem. *loc. cit. C. 1. p. 194.* ad quæ Excell. Leibnitzius hanc notam apponit: *Walehusen in Thuringiâ ad Helmum Fluvium, non procul â montibus Hartzicis, ubi sæpe data diplomata.*

d) *Maderus* in Antiquit. Brunsv. p. 192. *Heineccius* in Ant. Gosl. p. 13.

aber wurden von ihnen einige Comites und Richter auff solche bestellet, die den Nahmen derer Pfaltz-Graffen führeten, oder die Comites des Käys. Palatii an dem Orte waren. (e) Wie aber vormahls die Fränckischen Könige und Käyser bey ihrer Regierungs-Zeit solche Pfalentz oder Pfaltz-Städte verordneten (f) darunter Aachen, Ingelheim, Trebur, Speyer, u. s. w. berühmt worden, also haben auch ein gleiches die nach jenen gefolgete Sächs. Käyser in ihren Sachsen Lande gethan, und waren solche sonderlich Merseburg, Allstedt, Werlitz, Grona, und Walhausen, wie dieses gnugsam von andern erwiesen. (g)

§. 7. Vermuthlich sind diese fünff Städte gleich von gedachten Käyser Henrichen I. zu gewissen Sächsischen Pfaltzen verordnet, oder doch darzu ausersehen gewesen, indem man findet, daß er sich Anno 924. als die Ungarn einen erschrecklichen Einfall in Sachsen gethan, und solches totaliter ruiniret, in der Vestung der Stadt Werlaon auffgehalten, (h) wie er denn auch Anno 931. daselbst gewesen, und dem Stifft Wehrden ein Privilegium ertheilet, (i) vor diese Pfaltz-Stadt ist hernach Goßlar erwehlet worden. (k) In dem noch bekanten Pfaltz-Schlosse und Stadt Allstedt, unter Walhausen gelegen, hat auch eben dieser Käyser An. 935. sich im October befunden, und denen Stiffts-Fräulein in Herrfort das Privilegium ertheilet, nach belieben sich ieder-

e) v. *Besoldi* Thesaurus Practicus p. m. 734. 735. *Luca* Fürsten-Saal p. 651. *Heineccius* in Antiq. Goslar. L. 1. p. 23.

f) *Mabillonius* de Re Diplomatica Lib. 4. *Lehmannus* in Chron. Spirens. L. 3. C. 33. *Carolus du Fresne* in Glossar. Lat. Tom. 3. p. 93.

g) v. Sachsen-Spiegel Lib 3. Artic. 62. *Meibomius* Tom. 3. Rer. Germ. p. 28. 29. *Luca* Fürsten-Saal. p. 651. D. *Fritschius* in Dissert. de Palatinatu. c. 5. *Leuberus* Stapel-Unfug, N. 767.

h) *Witichindus* in Chron. Lib. 1. cf. *Schatenius* in Annal. Paderb. L. 3. p. 259.

i) *Schatenius* loc. cit. p. 266.

k) *Heineccius* in Antiqv. Goslar. L. 1. p. 23.

derzeit eine Abbatißin zu erwehlen. (l) Wie denn die folgenden Käyser vielfältig auff solchen sich auffgehalten, so bey andern zu lesen. (m)

§. 8. Es mag aber dieser Käyser Henrich I. nebst den andern beniehmten Oertern dis Walhausen zu Pfaltz-Städten selbst angeleget haben/oder nicht, so ist doch eine ausgemachte Sache, daß seine Nachkommen insonderheit dis Walhausen davor erkannt und erwehlet, und dahero zum öfftern in solchen sich befunden, Reichs- und Gerichts-Tage daselbst gehalten, und mit ihren daselbst gegebenen Käyserlichen Brieffen, Schenckungen, Privilegien, u. s. w. berühmt gemachet haben. Ich will hiervon in denen folgenden etwas berühren, so viel ich gefunden, welches andere vermehren können.

§. 9. Käyser Otto der Erstere dieses Nahmens, sonst auch der Grosse genannt, und vorgemeldten Käyser Henrichs I. Sohn, kam nach dem Anno 936. den 2. Julii erfolgten Absterben seines Herrn Vaters, wieder zur Käyserl. Regierung, die Geschichte bezeugens, daß er sich nicht nur in auswärtigen Landen, sonderlich in Italien, sondern auch am meisten in hiesiger Sächsischen Gegend, Zeit seiner Herrschafft gelebet; denn Anno 937. befand er sich mit seiner Hoffstadt, und vielen Bischöffen und Herren im August-Monat in diesen Walhausen, woselbst er damahls dem Ertz-Bischoffthum zu Hamburg viel Güther zu Bremen, Birsen, Rameslo, und Buckam schenckete, wie sein Käyserlich Schreiben in Walhausen datirt, noch verhanden. (n)

§. 10. Vorgenannter Käyser Otto I. hatte einen Sohn,

l) *Sebastenius* loc. cit. p. 272.

m) D. *Sagittarii* Antiquitates Alstedenses & Palatinatus Saxonici Jenæ 1687. *D. Paullini* Præfation in Annales Ilenacenses *.*.3.

n) v. *Fabricii* Scriptores Rerum German. Septentr. Lindenbrogii p. 131. *Meibomius* Tom. 1. Rer. Germ. p. 740. *Maderus* ad Adamum Brem p. 217.

Nahmens Ludolffen, so Anno 932. gebohren / und von seinem Herrn Vater zum Hertzoge in Schwaben Anno 948. gemachet ward, diesen schenckte er im zwantzigsten Jahre seines Alters, nemlich An. 952. die gantze Landschafft Sermunt, zwischen der Saale und Milda gelegen, genañter Hertzog Ludolff aber, verschenckte davon gleich selbigen Tag drey Marcken, nemlich die Marck Wisse-pici, Witorulici, und Sublici an Marggraff Geronen, so hernach Anno 961. die Abtey Gerenrode stifftete, womit auch Käyser Otto zufrieden war. Diese beyderseitige Donation geschahe ebenfals in Walhausen im August-Monate, woselbst der Käyser mit unterschiedenen Herren damahls lebte, wie solches das Käyserliche Diploma mit mehren bezeuget, welches von einigen (o) zerstümmelt, von dem Herrn D. Knauten aber völlig (p) angeführet wird; Im October Monat dieses genannten 952. Jahres war dieser Käyser noch in Walhausen, und bestätigte er daselbst mit einem weitläufftigen Diplomate die sechs Jahr zuvor geschehene Fundation des Jungfern-Closters Geseke in Westphalen / so Graff Hoholt angeleget hatte, das in Walhausen datirte Diploma ist mit mehren Umständen beym Schatenio (q) zu lesen.

§. 11. Im Jahr 961. war ebenfals dieser Käyser Otto I. auff seiner Käyserlichen Burg und Pfaltz-Stadt Walhausen. Woselbsten er dem neugestifften Closter Gerenrode, an der Mitternacht-Seite des Hartzes / und vier Meilen von Walhausen gelegen, ein schönes Privilegium ertheilete, Krafft welcher die Stiffts-Fräulein berechtiget seyn solten, nach belieben eine Abbatißin

o) v. *Entzelius* in Chronico der alten Marck p. 88. *Hoppenrodius* in Annal. Gerenrod. ap. Meibom. T. 2. p. 419. & *Meibomius* T. 1. Rer. Germ. p. 744.

p) In Antiquitatibus Pagorum Principatus Anhalt. p. 43. 44. §. 71. confer. ejus Antiquitates Ascan. & Ballensted. p. 84. §. 9.

q) in Annalibus Paderbornens. T. 1. Lib. 4. p. 295. seq.

tißin und Stiffts=Advocaten zu erwehlen, wie er denn solches Stifft auch von aller Bischöflichen und Hertzoglichen Macht befreyete/und dasselbe mit allen Güthern in vollenkommenen Schutz nahm. Wie dieser Brieff ebenfals in Walhausen datirt ist. (r) In dem April Monat selbigen Jahres ist dieser Käyser noch in Walhausen gewesen, woselbsten er dem Stiffte Magdeburg, so er erst angeleget, zwey herrliche Privilegia (s) ertheilet. Hierauff gieng der Käyser nach Worms und Aachen / und ließ seinen sechs=jährigen Printzen Otten zum Römischen König erwehlen und crönen, kam aber bald darauff wieder in Sachsen, und im August=Monat nach Walhausen, woselbsten sein junger Königlicher Printz durch Bitte seiner Großmutter der Käyserin Mechtildis dem Stiffte Qvedlinburg unterschiedene Güther schenckete, (t) der Käyser aber ging darauff in Italien wider Berengarium.

§. 12. Nachdem auch dieser Käyser Otto I. Anno 965. eine Zeitlang in Magdeburg und Qvedlinburg sich auffgehalten, und daselbsten unterschiedenen Kirchen schöne privilegia ertheilet hatte (u) begab er sich abermahl von dar nach Walhausen / und schenckte daselbst im August=Monat seinen habenden Honig=Zehnden an das Stifft in Magdeburg, nach mehrerer Ausweisung seines damahls gegebenen Käyserlichen Schreibens. (x) Im folgenden 966. Jahre kam im Monat Julii dieser Käyser abermahl nach Walhausen, und hat er damahls unterschiedene Güther an das gemeldte Magdeburgische Stifft geschencket, wie sein Brieff mit mehren bezeuget. (y) Anno 980. ist Käyser Otto II. eben=

r) *Hoppenrodius* in Annal. Gerenrod. ap. *Meibom.* T. 2. p. 427.
s) *Leuberus* in Magdeburgischen Stapel=Unfug. N. 1598. & D. *Sagittarius* in Antiquitat. Magdeb. p. 38. §. 72.
t) Qvedlinburgische Deductions=Schriffts Beylagen N. 4. p. 4. 5.
u) v. *Meibomius* Tom. I. Rer. Germ. p. 748. 749.
x) *Leuberus* loc. cit. N. 1604. cf. *Sagittarius* l. c. p. 48.
y) *Sagittarius* in Antiqv. Magdeburgens. p. 50. 51. §. 85

fals in Walhausen gewesen, und zwar im September-Monat, woselbsten er einen Tausch mit dem Closter Corvey einiger Güther halber getroffen, davon dessen permutations-Schreiben noch verhanden ist. (z)

§. 13. Hierauff gieng Käyser Otto II. mit einer ansehnlichen Macht nebst seiner Gemahlin Theophanu in Italien, einige Rebellen daselbsten zu dämpffen, und als er solches vollenzogen, kam er im folgenden 981. Jahre wieder in Deutschland, und zwar im Monat Julii nach Walhausen, woselbst er dem Closter Memleben, so von seinen Vorfahren an der Unstruth gestifftet worden, unterschiedene herrliche Güther schenckte, davon dessen Diploma noch verhanden. (aa)

§. 14. Anno 1029. begab sich im August-Monat Käyser Conrad mit seiner Gemahlin Giseln ebenfals nach Walhausen, woselbsten er den Stiffts-Personen in Gerenrode am Hartze vor ihre Abtey ein schönes privilegium ertheilete, und ist solches noch verhanden. (bb)

§. 15. Anno 1046. war auch im Monat Februarii Käyser Henrich der Dritte dieses Nahmens, und des vorigen Sohn, in dieser Pfaltz-Stadt Walhausen, und hat er damals vorgemeldten Gerenrodischen Stiffte ebener Gestalt ein Privilegium ertheilet. (cc)

§. 16. Im Anfange des 1115. Jahres wolte Käyser Henrich der V. dieses Nahmens, Bischoff Reinhardten zu Halberstadt, und andere mit ihm alliirte Sächsische Herren mit Kriege auffs neue überziehen, dahero kam er mit seiner Armee nach Wal-

z) *Schatenius* in Annal. Paderborn. L.4.p.322. *D. Paullini* in Syntagm. Rer. Germ. de Pagis p.584. it. ej. Coment. de Pagis Germ. p.89.

aa) v. *Maders* Antiquitates Brunsvicens. p.197.

bb) ap *Meibomium* in Hoppenrodii Annal. Gerenrod. T. 2. p. 428. cf. *D. Knauts* Antiqv. Ballensted. & Asc. p. 102.

cc) v. *Hoppenrodium* loc. cit. p. 430.

Walhausen, und musterte daselbsten sein Kriegs-Volck; Hierauff ließ er dasselbe unter Anführung Graff Hoiers von Manßfeld durch den Unter-Hartz durchrucken, der Halberstädtische Bischoff und seine alliirte Fürsten erwarteten hergegen der Käyserlichen bey dem Wolffes-Holtze, zwischen Heckstädt und Schandersleben, auff einer Höhe, auff den eilfften Februarii kam es zu einem hitzigen Treffen, und wurden die Käyserlichen totaliter daselbst geschlagen, daß die ruinirte Armee auff Walhausen, Alstedt und Kiffhausen nach Thüringen zu sich retirirte, worauff hernach diese Oerter von denen siegenden Sachsen sehr mitgenommen, und Kiffhausen gar zerstöhret, Walhausen aber insonderheit darum von ihnen verderbet ward, daß sich daselbst vorhin die Käyserliche Armee wider sie versammlet hatte, (dd) und findet sich nach der Zeit wenig Nachricht mehr, daß die Käyser sich hieselbst auffgehalten und residiret haben / wohl aber werden einige Ritter Nahmen nach der Zeit gefunden, welche sich von Walhausen geschrieben haben; (ee) Ob nun diese als Käyserl. Richter von denen Römischen Käysern zu Administrirung derer Justitz dahin gesetzet, oder gar mit diesem Orte belehnet worden seyn, ist unbekant, vermuthlich aber ist doch dieser Ort noch lange eine Sächs. Pfaltz-Stadt verblieben.

§. 17. Wie aber dieses Walhausen eine Käyserliche Pfaltz-Stadt gewesen, also hat die darinnen gestandene Kirche und Capelle auch an dem Käyser allein gehöret, solche iederzeit nach Gefallen zu besetzen, dahero sie auch eine Reichs-Capelle genennet worden, die absolute und frey dem Röm. Reiche zukommen, und ward die letztere dem heiligen Martino geweyhet, die Meß-Priester aber in solcher die Käyserlichen Capelläne genennet. Nachdem aber in denen folgenden Jahren die Römischen Käyser mehr

M 3 in

dd) v. *Spangenbergs* Sächs. Chronicke. C. 214. f. 245. b. 247. b. cf. *Olearii* Syntagm. Rer. Thur. T. 1. p. 179.
ee) *Eckstorm*. Chron. Walckenred. p. 42. 114.

in andern und auswärtigen, als Sächsischen Landen zu residiren anfingen, besonders aber Käyser Friedrich der Andere dieses Nahmens Anno 1220. das von der obgenannten Käyserin Mathildis gestifftete Jungfern-Closter zum Heil. Creutze in Nordhausen, in ein männliches Canonicat-Stifft verwandelte, und solches mit einem Probste und unterschiedenen Seculier-Canonicis besetzte, solche auch nachmahls Anno 1223. dariunen kräfftigst bestätigte, daß dis vormahlige Jungfern-Closter hinfort allezeit eine Königliche Probstey verbleiben solte, so hat er auch damahls zugleich vorgemeldte Kirche und Reichs-Capell in Walhausen an dieses neu angelegte Nordhausische Canonicat Stifft mit geschencket und übergeben, welches alles auch noch selbiges Jahr sein Sohn Henrich der Siebende, damahls Römischer König, im September-Monat in Nordhausen bekräfftiget, und seines Herrn Vaters beyde dißhalber ausgefertigten Käyserlichen Diplomata seinem Königl. Schreiben mit einverleibet, welche ich hier sämtlich zu mehrerer Gewißheit mittheilen will, zumahln da sie courieus zu lesen, und bißher noch nicht bekant worden sind:

HENRICUS SEPTIMUS divinâ favente clementia Romanôrum REX & semper Augustus. Justum esse credimus, & consentaneum rationi, ut ea, quæ Pater & Dominus noster gl riosissimus Romanorum Imperator, pia deliberatione statuit & sigilli sui munimine roboravit, non tantum rata & firma habeamus, verum etiam modis omnibus defendentes, quam in nobis est, & quantum possumus, nostra Regia potestate & sigilli nostri caractere roboremus. Hinc est quod ad notitiam singularem volumus pervenire, quod dilectus noster THEODORICUS *Præpositus in Northusen* Privilegium Patris nostri super ordinatione Northusensis Ecclesiæ nobis exhibuit, cujus tenor est talis:

In

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.

„FRIDERICUS SECUNDUS divina favente clementiâ Roma-
„norum IMPERATOR semper Augustus, & REX SICILIÆ. Im-
„periali nostræ convenit dignitati vota fidelium juxta Dei placitum
„& honorem benigna persequi pietate, & exauditionis gratiam im-
„pendere cum effectu justa petentibus & honesta. Proinde quia
„fidelis & dilecti Capellani nostri *Theodorici Northusensis Præpositi* cir-
„ca desiderium & affectum, quem ad *transformandum ejusdem Eccle-*
„*siæ suæ statum* ex divini Spiritus voluntate concepimus, devotionem
„sollicitam vidimus & intentam, nos ad preces ejus Privilegii, quod
„super ordinatione mutationis ejusdem, & plenitudine libertatis
„temporibus Regni nostri, eidem Ecclesiæ à nobis solenniter est con-
„cessum, nunc Imperatoria Autoritate nostra & innovandum duxi-
„mus & perpetuo confirmandum, „cujus Privilegii tenor talis est:

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis.

FRIDERICUS divina favente clementia Romanorum REX semper Augustus & Rex SICILIÆ. Cum, sicut veris ostenditur argumentis & varios eventuum opera pertestantur status Principis ex soliditate factorum suorum in sui honoris debitis firmitatibus conservetur, & currentibus in stadio virtutibus universis bravio sola perseverantia coronetur, Regalis clementiæ piæ votum, quod affavente sedis Apostolicæ autoritate ad consilium Principum circa mutationem & emendationem Northusensis Ecclesiæ benigne concepimus ad reformationem divini cultus in eâ præsenti privilegio stabilimus, inprimis siquidem statuentes, ut, quemadmodum ad preces Regias Apostolica decrevit auctoritas, instituantur in eâ dicta Ecclesiâ *Præpositus*, *Decanus*, & *Canonici* seculares, ita, quod ipsius Præposituræ donatio ad Regalem porrectionem pertineat, absolute in humilioris personæ dominium nullo unquam tempore transferenda, sed annumeretur aliis *Præposituris Imperii*, & gaudeat omni jure Præpositi, uti cæterarum Ecclesiarum Imperii consueverunt, recepturus ab Archiepiscopo Moguntino curam ejusdem Ecclesiæ, cum fuerit ab Excellentia Regia præsentatus. Post primam quoque Canonicorum institutionem *Capitulum* ipsius Ecclesiæ eligen-

gendi DECANUM, Canonicos & Cellerarium liberam habeat potestatem juxta Canonicas Sanctiones, electumque Decanum investiendum Præposito repræsentet, præstiturum eidem obedientiam debitam & devotam. *Canonicis* autem, cum per Capitulum memoratum instituti fuerint, & cæterarum Ecclesiarum more recepti, præbendas suas auctoritate Capituli *Cellerarius* amministret, nullum respectum ad Præpositum, sed tantum ad Capitulum habiturus. Præpositus autem de ipso conventu idoneum constituat *Scholasticum* & *Custodem*, prout Ecclesiæ providerit expedire. Et ut hujusmodi Institutionis & reformationis exordium, pleno regalis gratiæ favore juvetur, dictas ejusdem conventus personas in perpetuum per hæc eximimus ab omni onere Talliarum, ita ut nec occasione petitionum nec exactionum nec munitionis Civitatis ipsius, aut aliarum penitus collectarum, quibuscunque vocabulis exprimantur, de bonis suis aliquid auxilii facere teneantur expensas. Adhæc quoque possessiones, quæcunque bona eademque Ecclesia recolitur habuisse, vel quæ in ipsius Privilegiis continentur scriptis, in mancipiis, agris, vineis, vivariis, piscationibus, molendinis, pratis, pascuis, sylvis, aquis, aquarumve decursibus & locis aliis, cultis sive incultis, ipsi libere restituimus universa, nullum omnino de bonis ad eandem Ecclesiam pertinentibus, quæ per nos aut antecessores nostros alienata sunt, aliquo modo Warantantes, sicut nec de jure possumus aliquem juxta Curiæ nostræ sententiam Warantare de illis. Ministeriales autem Ecclesiæ ejusdem Civitatem Northusin: potestatem judiciariam, Monetam & Theloneum in eadem Imperio reservantes, pro illis eidem Ecclesiæ compensationem idoneam concedemus & impendemus, Domino concedente, statuentes ut ministeriales ipsi antiqua feuda, quæ Abbatissarum largitione olim justè ac rationabiliter sunt adepti, recipiant de manu Præpositi Ecclesiæ prænotatæ. *Parrochias* vero Beati *Nicolai* in foro, & B. *Petri* in monte civitatis ipsius, & ecclesiam *B. Virginis* extra muros, quæ dicitur *Novum opus*, & Parochium in Wechsungen, cum omnibus ad eas pertinentiis, eorundem Canonicorum usibus assignamus, in Præbendarum subsidium & augmentum, salvo jure Personarum, quæ ipsas Ecclesias modo tenent. Providebitur autem per Capitulum sæpe dictum ipsis Ecclesiis in divinis officiis competenter. Aliarum

rum autem Ecclesiarum pertinentium ad Ecclesiam antea dictam donationes & ordinationes ad ejusdem loci Præpositum liberè pertinebunt. Bona quoque, quæ *Robertus* quondam Advocatus & Ministerialis ipsius Ecclesiæ ab ipsa Ecclesia tenebat in feudo, ad eorundem præbendas nihilominus assignamus. Areas autem claustrales & censum arearum civitatis, quæ *Witzins* dicitur, volumus Ecclesiæ sæpedictæ, cum omnibus aliis suis bonis & possessionibus permanere. Ut autem hæc nostra Reformationis & emendationis institutio perpetuis inconvulsa temporibus perseveret, præsentem paginam super hoc conscribi præcepimus, & imaginis nostræ impressione muniri. Statuentes & pragmatico sanctientes edicto, ut nulla persona alta vel humilis, Ecclesiastica vel secularis hanc literam nostræ constitutionis præsumat infringere, vel ei modis aliquibus obviare, quod qui facere præsumpserit, Centum libras auri componat, quarum medietas cedat fisco & reliqua medietas injuriam passis cedat. Testes hujus rei sunt *Henricus* inclitus, Filius noster in Romanorum Imperatorem electus, Dux Sveviæ. *Sifridus* Moguntinus, *Theodoricus* Trevirensis. *Albertus* Magdeburgensis Archi-episcopi. *Eckebertus* Babenbergensis. *Otto* Herbipolensis. *Sifridus* Augustensis Episcopi. *Ludewicus* Comes Palatinus Reni. Dux Bavariæ. *Otto* Dux Ascaniæ. *Poppo* Comes de Steinninberg. *Otto* Comes de Kirchberc: *Burcharius* Comes de Mansveld. *Hermannus* Comes de Woldenberg. *Henricus* de Nipheu. *Guncelino* de Croziec. Anselmus Marscalcus. *Wernerus* Dapifer curiæ nostræ, *Philippus* de Bohnlant, & alii quam plures.

Signum Domini Friderici secundi
Romanorum Regis invictissimi
& Regis Siciliæ.

Ego Conradus Metensis & Spirensis Episcopus Imperialis aulæ Cancellarius, vice Domini Sifridi, Moguntini Archiepiscopi & totius Germaniæ Archi-Cancellarii recognovi. Acta sunt hæc apud *Augustam*. Anno ab Incarnatione Domini MCCXX. Indict. VIII. regnante Domino *Friderico secundo* Romanorum Rege augusto & Re-

ge Siciliæ, anno Regni ejus VIII. Datum *Augustæ* per manum Magistri Marquardi Imperialis aulæ Notarii nostri. Kal. Augusti Ind. VIII.

„Nos igitur hujus nostræ Transformationis propositum con„firmantes per nostræ Magnificentiæ gratiam ampliorem prædictæ „Ecclesiæ Northusensi ex certa scientia ad usus Canonicorum ipsi„us *Parochiam Sancti Petri* & CAPELLAM SANCTI MARTINI „in WALEHUSEN, cum omnibus bonis suis & omni plenitudi„ne juris sui, quæ hactenus *absolute & libere ad Imperium spectarunt*, „salvo jure personarum, quæ ipsas Ecclesias modo tenent, liberali„ter tradimus, & in perpetuum tradita confirmamus. Ut „autem hujus innovationis & donationis auctoritas incon„vulsa & perpetua maneat, hæc libertas, nos conscriptam „paginam super ipsis typario bullæ nostræ fecimus com„munire. Præcipientes firmiter & districte, ne quis„quam contra hujus nostræ constitutionis chartam inve„niat aliquid aut præsumat. Quod qui forte temerarius „attemptarit centum marcas auri puri componat, quorum „medietas una fisco, passis injuriam altera tribuatur. Te„stes hujus rei sunt. *Joannes* Rex Jerosolymitanus. *De„metrius* Thessalonicensis Rex. *Rudolphus* Patriarcha Hi„erosolymitanus. *Albertus* Magdeburgensis Archiepisco„pus. *Garmus* Thessalonicensis Archiepiscopus. *Nicolaus* Ta„rentinus Archiepiscopus. *Henricus* Wormatiensis Episco„pus. *Engelhardus* Nuwenburgensis Episcopus. *Cunradus* „Hildesemensis Episcopus. *Gerandus* Brandenburgensis E„piscopus. *Otto* Præpositus Magdeburgensis. *Otto* Præ„positus Aquensis. *Elgerus* Præpositus Goslariensis. *Gui„lielmus* Marchio Montisferati. *Thyeboldus* Marchio de Vo„burgk. *Heinricus* Comes de Woldenberc. *Heinricus* „Comes de Eberstein & alii quam plures.

Signum

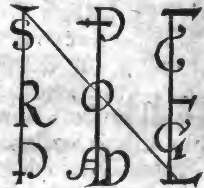
„Signum Domini Friderici
„secundi Romanorum Impera-
„toris semper Augusti &
„Regis Siciliæ.

„Acta sunt hæc apud *Ferentinum*. Anno Dominicæ Incar-„nationis. M. CC. XXIII°. Mense Martio. Indictione „XI°. Imperante Domino Friderico Secundo Dei gratia „excellentissimo Romanorum Imperatore semper Augu-„sto & Rege Siciliæ, Anno Imperii ejus tertio, regni vero „Siciliæ XXV° feliciter Amen. Datum apud *Ferentinum* „V. Idus *Martii* Indict. XI.

Nos igitur inducti, rationibus superius annotatis, privilegium gloriosissimi Patris nostri Domini Imperatoris Friderici, quod in hâc cartâ continetur, auctoritate regiâ confirmamus. Præcipientes ne quisquis hominum, cujuscunque conditionis illud infringere vel minuere, vel quocunque alio modo contra illud venire præsumat, quod qui fecerit centum libras auri componat, unam medietatem Cameræ nostræ, reliquam passo injuriam persolvendam. Et ut super his omnis tollatur ambiguitas, hanc cartam sigilli nostri munimine fecimus roborari, firmum habentes propositum, gratiam ampliorem & largiora beneficia Ecclesiæ sæpedictæ, cum se locus obtulerit, imperti-ri. Testes hujus rei sunt *Sifridus* Moguntinus, *Engelbertus* Coloniensis Archiepiscopi. *Otto* Herbipolensis, *Engelbardus* Nuwenburgensis, *Ekehardus* Merseburgensis, *Conradus* Hildesemensis, *Cunradus* Mindensis, Episcopi, *Ludewicus* Palatinus Comes Reni, Dux Bawariæ, *Ludewicus* Landgravius Thuringiæ, *Heinricus* Comes Ascariæ, *Otto* Magdeburgensis, *Otto* Aquensis, *Elgerus* Goslariensis. *Burtbardus* Jecheburgensis Præpositi. *Thyboldus* Marchio de Voburgk. *Gerbardus* Co-

mes de Diesch. *Anselmus* Marscalcus. *Eberhardus* Dapifer, *Eberhardus* & *Conradus* fratres de Tanne, & alii quam plures.

Signum Domini Heinrici Septimi Romanorum Regis semper Augusti,



Acta sunt hæc apud NORTHUSEN. Anno Dominicæ Incarnationis M. CC. XXIIII. Mense *Septembri.* Indictione XI. Regnante Domino Henrico Septimo Dei gratia Excellentissimo Romanorum Rege & semper Augusto. Anno Regni ejus secundo. Datum apud NORTHUSEN per manum Magistri Marcquardi Imperialis aulæ Notarii. X. Kal. Octobris Indictione. XIa.

F I N I S.

Errata.

p. 1. lin. 14. ließ: Stiege/Börnecke/ auch Stadt Haselfelde. p. 2. lin. 19. ließ: Palatinus. lin. 21. literatis. p. 3. lin. 26. ließ: Bernhardus Comes de Welipa. Henricus Comes de. p. 4. l. 9. Stadensis. p. 7. l. 19. p. 68. l 8. Rosla.

p. 7. l. 29. aa) lin. 31. bb) Chron. Carionis. Lib. 3. & 4. p. 8. l. 8. & p. 20. l. 28. Roslæ. p. 9 l. 8. Lutterberg. p. 11. l. 22. p. 20. l. 31. p. 2. l. 4. p. 41. l. 30. ließ: Eckstormius. p. 13. l. 8. Melibocum. l. 13 Chauci. l. 17. Chaucier. p. 15. l. 16. Berg-Vestung. l. 23. Oschersleben. p. 17. l. 27 unter denenselben. p. 22. l. 5. erlangte. p. 29 l. 19. Annum. p. 31. l. 4. er wohl deleatur l. 4. ließ: wiewohl der. p. 41. l. 21. gegevenen bißher nicht publicirten in denen Addendis N. 1. beygebrachten Privilegio. p. 74. lin 23. werden im.

p. 83. l. 1. Leuckfelds. it. auf den Titul dieses Tractätleins liß: vor Lenckfeld/ Leuckfeld. p. 84. l. 22. wie den. p. 87. l. 1. vermählketen. lin. 14. und 16. Poelds. p. 89. l. 18. daß er nicht. p. 93. l. 5. Welffesholtze.

Tab. A.

GENE ... hhorn/
Derer vo...

...h / so uff einem Berge an der Strasse
...t ein 10. endig schwartz Hirsch-Geweyh
Graffen v... Ux. Hilda Heino von Harring-
...in Letznero aus vielerley alten Docu-
T...

...rff.

...wird ein Christ/ und hält getreulich
...gemachet (i. e. daß Er bey Käyserl.
...oß Stück Land gegeben/ darüber Er
...Burgk dahin/ so Er Düderoda nach
...Grafen von Düderoda genennet wor-
...und 4ten güldenen Feldern/ das alte
...n halber güldener Mond/ wie auch uff

...garn/ Anno 933.
...wird auch zum
...ürhüter (nach A...
...Roßdorff) gen...
...n die Edlen Her...
...der letzte Her...
...o V. uff dem S...
...erwaltet.

2.

Genealo loße Herrschafft und Unterthanen,

rer Merre ch, in memoriam der Schlacht alldar

Westerho davon, so es auch besessen, biß 1366., all-

Tabula on Westerhofen nups. MEINO von

B.

STERHOFEN erbauet / und be-

einrichen von Schwanringen/Edlen Herrn
A. wird Dienstags nach Oculi Anno 935. ge-
esse belehnet / liegen beyde in der Capelle zu

Gustede Fil.
Bischoff von Hildesheim beliehen/ bauet besser
enannt/und heisset solches die Hoppelburg.

Arnold Imus hat ie Hoppelburg / wird 1020. auch mit der
Westerhofen - - deroda beliehen. † . . 1034.

rich Imus der Land f Düderoda und Hoppelburg. †. 1105.
rschafft Westerho hafft Düderoda beliehen.
hmen Oldershaus oda Ux. Gertruthe, Bodens von Windhau-
Hindeburgk Filia. Ist 1099. mit Hertzog
ir Jerusalem/ und wird nach dessen Einnahme
.. liegt zu Mildrichshausen begraben.

1136 Eckel uff Hop-
1013 berti Vicarey
denen . . . .
Closte und be-
unverehten 4.
t der letzte von
ahmen und W
afft selbst/dem
rr Hermann

Mathilda gehet ins Closter Wib-
brechtshausen 1366. hat viel Sa-
chen in denselben geschrieben / so
noch vorhanden/ † 1382. und also
die allerletzte des Westerhofischen
Geschlechts.

erey

Azaro Bischoffen von Hildesheim
no 1041. wird er uff starcke Für-
esterhofen thun / auch Nahmen
i das Schild † weis in gelb und

helm 2. Flügel/deren jeder in gelb
n allen Reden das Wort Old-
a nun der Geschlechts-Nahme
el lmus unsern der Hoppelburg/
dwardeshausen / oder per abbre-
g. Endlich wird Er von dem
n wieder belehnet / zum Burg-
uen/ welches denn dieser Heinrich
Wintzingenroda Filia. †9. 1099.

Hermann 1. von Oldershausen/
der Große/Stamm-Vater/der itzo
noch lebenden Familie. v. Tab. D.
Diese beyde / theilen mit ein-
... daß der Alt-

thilda, C
Gande
ich eine

herr Her-

L... ins 3. †.
vo
H

net das Burghauß zu Westerhofe, Ux. 1178. E=
G E m Burgsitz 1179. 1190. 1198. 1200. 1246. bey unter=
tingischen von den Graffen von Wolpe, wie auch
Derer und Güntzel der 4. von Westerhofe in die Mitbe=
ehn=Brieff. †. 1248. æt. 114. sep. Wildrichshausen.

1. 1262. der fünffte
264. nebens seinen
ter zu Nordheim.
emorie in der Kir=
hausen. Ux. Ma-
enheim Cunonis

Hermann 2. wird 1280. der
6te Lehnträger. Ux. - - -
† 1290.

Westerhofe.

Bartold. 2.

Herman 3.

Ludolph 2.
ist 1305. uff Fastnacht
zu Einbeck mit uff
dem Turnir.

Thomas 2.

ter/und An. 1303. der 9te Lehnträger/war 1305. mit zu
nir, Ux, Gertraude von Gittelde † 1324.

Ma
na
pr

Röbel.

Anna nupf. Christ.

Hans 9. der Witte uf halb Brunstein/ Ux. 1.) Sophia Schänckin 2.) Catharina von Westerhagen † 1557. sep. Wilprichshausen.

Agnes nupf. Johann Mengiger von Frondeck.

Emergard nupf. Dietrich Reuber.

Otilia nupf. Leich von Paponheim.

Rudolf 2. der 25ste Lehnträger † 1593. sep. Düderoda.

Barthold 10. Kaufft 1554. halb Förste mit dē Wall/ ux. Elisabeth v. Schweigshold † & sepultus zu Stendel. 1577.

Philip 4.
† infans.

Heinrich 6.
† 1595. Ihme succediret Hans 11. u. Dietrich Martin Tab. B.

Ilsa N.
Diese 2. Erb=Töchter verheyrathen sich an 2. Gebrüder Bahren / denen sie zu Förste den Wallhof und Güther zubringen. 1595.

1518. der 22. Lehn-Träger/
505. Agnese Dietrich von

nupſ.
onLeut-

Hanns 8. der Schwar-
ße n.1514. iſt 1542. Hoff-
marſchall zu Münden/
bey Hertz. Erich. 1557.
Droſt-und Pfands-Jñ-
haber zu Brūñſtein. Bau-
et 1569. das Hauß zu
Förſte/Ux. 1553. Anna
Magni v. Leute Fil. †a
1573. †[9] 1580. ſep.
Wipprechtshauſen.

Dorot
Anna.
Adam
Ba
Catha
Maria
Anna
Thoma
Thoma
Hanns
Sidoni
Mar
pold
Agneſ
Fri
rob

auet 1698 das
erwaltet das
699. zu Haño-
nbüttel/bauet
Oldershauſen
apelle alida.

